Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 13. November 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. -- No. 267

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

Der Philippinen-Krieg.

Aguinaldo jetzt wirklich umzingelt?

Manila, 13. Nov. Oberst Bells amerikanisches Regiment und eine Abtheilung Kavallerie besetzten Tarlac, die vormalige Hauptstadt der Filipinos-Regierung, ohne irgendwelchem Widerstand zu begegnen. Die Bahnstation brannte. Man hat keine Idee, wohin Aguinaldo und seine Leute sich gewandt haben. — Oberst Smith mit dem 17. amerikanischen Infanterie-Regiment nahmen Conception und marschirten dann gegen Bamban. Ein Versuch des Generals McArthur, den Rückzug einer Streitmacht Filipinos abzuschneiden, ist mißlungen, da der Weg zu schlecht war. Die Amerikaner rückten so rasch wie möglich weiter vor.

Manila, 13. Nov. Oberst Heyes hat den Sekretär Aguinaldo's gefangen genommen. Die Familie des Generals Llaneras gerieth ebenfalls in Gefangenschaft; der General selbst entkam mit knapper Noth.

Einer Meldung aus San Jose zufolge ist Aguinaldo nicht nach dem Nord-Osten entkommen, sondern er und seine Armee sind von den Amerikanern umzingelt; seine letzten Befehle an den Filipinos-Befehlshaber in San Jose waren, San Jose und Carranglan um jeden Preis zu halten.

Man nimmt an, daß General Young jetzt San Nicolas, etwa 30 Meilen östlich von Dapupan, erreicht habe, aber seine Wagen sind noch weit zurück.

Die amerikanischen Streitkräfte, welche das jetzige „Kesseltreiben" auf Aguinaldo von verschiedenen Seiten veranstalten, bestehen aus nicht weniger als 60,000 Mann! Das amerikanische Ober-Kommando glaubt, daß Aguinaldo diesmal entweder gar nicht oder nur mit großen Verlusten entkommen könne.

Seattle, Wash., 13. Nov. Das Regierungs-Transportboot „Garronne" ist mit 387 Armee-Maulthieren nach Manila abgefahren, während das Transportboot „Victoria," welches 413 Kavallerie-Pferde und eine kleine Abtheilung Kavalleristen nach Manila beförderte, nach einer stürmischen Fahrt wieder hierher zurückgekehrt ist.

Washington, D. C., 13. Nov. General Otis meldet aus Manila offiziell, daß Lawton's amerikanische Streitmacht Bamban und Capas (4 Meilen nördlich von Bamban), beide an der Eisenbahn, und Conception, östlich von der Eisenbahn, genommen habe. Es wird berichtet, daß sich die Filipinos, in einer Stärke von 1500 Mann, rasch nordwärts zurückziehen und nur geringen Widerstand leisten. Die Amerikaner hatten bei ihrem neuesten Vorrücken einen Todten (Sekonde-Leutnant Davis) und drei Verwundete zu verzeichnen. Der allgemeine Zustand der Wege und die Ströme erschweren das allgemeine Vorrücken mit Wagen-Transport immer noch sehr, ja machen es stellenweise so gut wie unmöglich. Die Filipinos sollen ganz demoralisirt sein.

Ein hübsches Sümmchen!

New York, 13. Nov. Eine Spezialdepesche des „N. Y. Herald" aus der Bundeshauptstadt meldet:

Im Namen von Admiral Dewey und seiner Offiziere und Mannschaften haben Anwälte dahier den Anspruchs-Gerichtshof ersucht, jenen die Summe von $382,800 für Prisengelder zuzusprechen. Die diesbezügliche Entscheidung des Gerichtshofes wird einen Präzedenz-Fall schaffen, wonach sich auch die Prisengelder richten werden, welche die Offiziere und Mannschaften des nordatlantischen Geschwaders für die Zerstörung von Cerveras Flotte noch erhalten sollen.

Konsuls-Ernennung.

Washington, D. C., 13. Nov. Präsident McKinley hat Jesse H. Johnson von Texas zum Konsul der Ver. Staaten in Coatcook, Canada, (Quebec) ernannt.

London, 13. Nov. Am Donnerstag-abend brachten eingeborene Eilboten die Nachricht nach Durban, daß die Buren zu Ladysmith am Donnerstagmorgen eine schwere Niederlage erlitten hätten, und ihre Geschütze nach vierstündigem Kampfe zum Schweigen gebracht seien. Weiteres ist aber nicht in Erfahrung zu bringen.

Opfer des Jagdmolochs.

Ashland, Wis., 13. Nov. Die Zahl der Jagdunfälle erreicht in diesem Jahre eine unerhörte Höhe. Im Laufe der letzten Woche erfolgten sechs Unfälle, von denen zwei tödtlich verliefen, der dritte auch denselben Ausgang nehmen dürfte und in vier Fällen erlitten die Opfer Verletzungen, deren Spuren ihnen bis an ihr Lebensende anhaften werden.

Ausland.

Im Verdacht der Spionage.

Straßburg, 13. Nov. Zwei Handlungsreisende, Namens Alexander Dubois und Jacques Lohr, wurden zu Bischheim im Elsaß unter dem Verdacht verhaftet, französische Spione zu sein. Dubois ist ein geborener Schweizer und vertritt eine englische Stahlfabrik; Lohr reist für ein ähnliches Geschäft in Brüssel.

Mit aller Macht

Beschossen die Buren den letzten Nachrichten Ladysmith!—Die Stadt in Rauch gehüllt.—Ueber letzten Donnerstag hinaus kein Bericht von dort.—Kaffern-Boten sagen, die Buren hätten damals schwere Verluste gehabt.—Was man in London denkt und sagt. — Mißtrauen gegen das britische Kriegsamt. — Die Stellung Deutschlands.

London, 13. Nov. Die „Times" bringt heute folgende Berichte von ihren Spezialkorrespondenten:

Estcourt, Natal (Donnerstag). Zwei Kaffern, die aus Ladysmith hier eingetroffen sind, berichten, daß in den letzten paar Tagen anhaltend heftige Kämpfe daselbst stattgefunden, und daß die Buren große Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen gehabt hätten, während die Verluste der Briten nur gering gewesen seien. Den Donner der beiden britischen Flotten-Geschütze, gefolgt von dem Platzen der Lyddid-Sprengbomben, kann man deutlich durch den Donner der Buren-Geschütze und der kleineren Kanonen hindurch hören. Oft hängt eine ganze Rauchwolke über Ladysmith.

Estcourt, Natal (Donnerstag Nachmittag). Heftiges Feuern ist jetzt in der Richtung von Ladysmith im Gange. Dasselbe begann bei Tagesanbruch. Man glaubt allgemein, daß die mächtigen britischen Flottengeschütze wieder thätig sind und den meisten Lärm machen. Eine berittene Beobachtungs-Partie berichtet, daß die ganze Gegend, wo Ladysmith liegt, wie ein riesiger Rauchkessel aussehe. Die Buren scheinen wieder mehrere neue große Geschütze aufgepflanzt zu haben.

Ueber Donnerstg hinaus hat man hier (in London) kein Wort von jenem Kampfschauplatz.

Pretoria, 6. Nov. (Verspätet.) Peter Matthews, der Kaplan der Irischen Füsilire, welcher mit diesen in der Schlacht zu Nicholson's Nek (bei Ladysmith) gefangen genommen wurde, ist zwei Tage nach seiner Ankunft dahier vom Kriegssekretär freigelassen worden, wie es ihm bereits General Joubert versprochen hatte. Er berichtet, daß die gefangenen Briten gut behandelt werden.

London, 13. Nov. Die Nachrichten von Südafrika sind wieder so mager, daß starker Verdacht besteht, daß das britische Kriegsamt wichtige Mittheilungen ungünstigen Charakters zurückhalte. Im Kriegsamt selbst wird dies freilich in Abrede gestellt.

Ladysmith ist noch immer der Mittelpunkt des Interesses und der Besorgniß. Der dortige britische Befehlshaber, General White, ist kein guter Depeschenschreiber und findet es offenbar schwierig, sich klar und fest auszudrücken, — so sagt wenigstens das Kriegsamt und sucht es damit zu erklären, daß die Depeschen aus Ladysmith, in der Form, wie sie veröffentlicht werden, so unzusammenhängend sind. Ein besserer Depeschenschreiber ist der Obergeneral Buller, wie seine lichtvolle Darstellung des Scharmützels zu Belmont zeigt.

Gerüchte, daß holländische Freunde der Buren Versuche gemacht hätten, Eisenbahnlinien südlich von de Aar sowie in anderen Distrikten der Kapkolonie aufzureißen, haben noch keine vollständige Bestätigung gefunden; sie deuten aber auf eine der Hauptschwierigkeiten hin, denen General Buller begegnen dürfte, wenn sein, von England aus verstärktes Armeekorps zum Vorrücken bereit ist. Die lange Verbindungslinie von Kapstadt und Port Elizabeth wird schwer zu beschützen sein.

Diejenigen, welche die unbeugsame Natur des britischen Oberkommissärs Alfred Milner kennen, haben erwartet, daß er an den ersten, wegen Bahnzerstörungs-Versuchen verhafteten Bewohnern der Kapkolonie ein „abschreckendes Exempel" statuiren würde. Indeß ist Milner durch die Umstände genöthigt, sich in solchen Dingen erst mit dem Premierminister Schreiner in's Einvernehmen zu setzen. Schreiner's Einfluß über die holländischen Bewohner ist in manchen Beziehungen nützlich gewesen, hat aber in anderen auch Verlegenheiten gebracht.

Britische Nachrichten von der Westgrenze, von der Südgrenze des Oranje-Freistaats und von Ladysmith klingen befriedigend; aber alle die kleinen Treffen, über welche amtliche Meldungen vorliegen, werden in denselben als nicht entscheidend bezeichnet. Es ist eine naheliegende Vermuthung, daß die Buren diese Woche verzweifelte Versuche machen werden, von ihrer großen Truppenstärke einen ausschlaggebenden Gebrauch zu machen, ehe eine britische Uebermacht da ist.

Kimberley, in der Kapkolonie, wird gegenwärtig als der schwächste Punkt betrachtet, obwohl die Garnison nach den letzten Berichten sich noch schneidig gegen die Belagerer vertheidigt, die von dem tüchtigen General Cronje befehligt werden.

Alle Berichte aus jener Gegend und auch von der Südgrenze des Oranje-Freistaates sind übrigens sehr verworren; doch gilt es für immer wahrscheinlicher, daß General Buller eine Kolonne nach Kimberly schicken wird, sobald es in unmittelbarer Gefahr ist.

Das ebenfalls belagerte Mafeking hat, amtlicher Angaben nach, einen bedrohlichen Angriff abgeschlagen, und Oberst Plumer behauptet sich nach wie vor.

(Alle diese Nachrichten sind fünf bis sieben Tage alt oder noch älter.)

Pretoria, 6. Nov. (Verspätet über Lorenzo Marquez). Das Blatt „Standard and Diggers' News" sagt, man erwarte, daß heute wieder ein Kommando nach der Front abgehe, theils aus Freiwilligen, theils aus Ausgehobenen bestehend. Dasselbe wird von einem Bruder des Generals Jan H. M. Kock befehligt werden, welcher bekanntlich zu Elanslaagte verwundet wurde und in britischer Gefangenschaft starb.

Die Kriegsdienst-Revision von Haus zu Haus im mittleren Distrikt der Transvaal-Republik dauert fort. Alle Neutralen, welche sich nicht freiwillig erboten haben, im Kriege zu dienen, müssen mindestens Polizeidienst leisten, wenn sie tauglich sind, widrigenfalls sie Geldstrafen und bei anhaltender Widersetzlichkeit Ausweisung aus dem Lande zu gewärtigen haben.

London, 13. Nov. Das britische Truppen-Transportboot „Hawarden Castle" ist von Kapstadt nach Durban, Natal, weitergefahren.

Lorenzo Marquez, Delagoa-Bai, 13. Nov. — Der französische Dampfer „Cordoba" ist hier angekommen. Als er sich noch 70 Meilen von hier befand, wurde er von dem britischen Kreuzerboot 3. Klasse „Magicienne" angerufen, welches, da er nicht sofort anhielt, einen blinden Schuß über seinen Bug hinweg abfeuerte. Nachdem die Schiffspapiere geprüft worden waren, wurde dem Dampfer gestattet, seine Fahrt fortzusetzen.

Berlin, 13. Nov. Die „Vossische Zeitung" sagt in einer Betrachtung über etwaiges Einschreiten einer europäischen Macht im südafrikanischen Krieg: „Wie sehr auch Großbritanniens Stellung in Afrika gefährdet werden mag, es ist durchaus unwahrscheinlich, daß Rußland irgendwelche anti-britische Bewegung unternehmen werde. Großbritannien kann sich auf die Unterstützung der Ver. Staaten und Japans verlassen, falls Rußland in China Schwierigkeiten macht."

Die britischen Blätter versuchen, aus dem bevorstehenden Besuch des Kaisers Wilhelm in England alles nur mögliche Kapital zu schlagen, und sagen, er komme als „Verbündeter" Englands. Eine solche Darstellung des Verhältnisses beider Regierungen ist jedoch durchaus grundlos.

Es ist auch keinerlei Abmachung zwischen dem Kaiser und dem russischen Zar betreffs der vorliegenden Frage getroffen worden, obwohl eine völlige Harmonie zwischen Beiden in dieser, wie auch über andere außerpolitische Beziehungen herrschen soll. Das allseitig umworbene Deutschland bleibt in der Befolgung seiner Politik unabhängig, sodaß jederzeit ein freies Operiren möglich ist.

Die auswärtige Politik der deutschen Regierung wird übrigens bald nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages, der morgen erfolgt, zum Gegenstande einer Interpellation gemacht werden, und es ist anzunehmen, daß sämmtliche Parteien dem Staatssekretär des auswärtigen Amts, Grafen v. Bülow, ein Vertrauensvotum ertheilen werden.

London, 13. Nov. Die Briten glauben, daß sich die allgemeine Lage ihrer Streitkräfte in Natal ganz wesentlich gebessert habe. In den letzten 48 Stunden sind wieder nahezu 8000 Mann britischer Truppen in Südafrika angekommen, und Ende dieser Woche werden wieder 7000 mehr da sein. Diese Truppen werden wahrscheinlich so schnell wie möglich nach Estcourt gebracht werden, und alsdann würde ein allgemeiner Angriff von General Joubert's Streitmacht auf Ladysmith äußerst riskant sein, da dieselbe bald zwischen zwei Feuern sein würde. Freilich mag sich das Vorrücken von Estcourt aus einigermaßen verzögern, da die Kavallerie- und Artillerie-Division des Generals Methuelen erst später in Estcourt zu erwarten ist.

Oberst Schiel, der, in britischer Gefangenschaft befindliche deutsche Transvaal-Kommandant, soll zugegeben haben, daß der Buren-Kriegsplan (als dessen Urheber er allgemein gilt) jetzt fehlgeschlagen sei.

Auch eine „Begrüßung".

Berlin, 13. Nov. Eine urkomische Szene ereignete sich, wie nachträglich gemeldet wird, beim Eintreffen des Zaren auf dem Bahnhof in Potsdam. Der elfte Waggon des russischen Hofzuges enthielt zwei holländische Kühe, damit die Töchterchen des Zarenpaares, die 4jährige Großfürstin Olga, die 2jährige Großfürstin Tatjana und das im Juli d. J. geborene „Baby" stets frische Milch hätten. Als nun der Zar und die Zaritza dem Zuge entstiegen waren, und der Kaiser gerade den Zaren umarmte, ertönte in diesem Momente „feierlicher" Begrüßung plötzlich zur allgemeinen Ueberraschung ein kräftiges, langgezogenes „Mu—u—u—h", das unter dem beiderseitigen Gefolge eine nicht zurückzuhaltende, aber natürlich versteckte Heiterkeit erregte.

Noch ein offener Hafen.

Peking, China, 13. Nov. Yo-Tschau-Fu, am Eingang des Sees von Tonting, wurde heute in aller Form für den ausländischen Verkehr geöffnet. Dies ist der erste offene Hafen in der, den Ausländern feindlich gesinnten Provinz Huanam.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York Kaiser Wilhelm II. nach Genua u.s.w.; Thingvalla nach Kopenhagen u.s.w.; Amsterdam nach Rotterdam; Umbria nach Liverpool; Ethiopia nach Glasgow.

Ovation für einen disziplinirten Pastor.

Osnabrück, 13. Nov. Dem, vom hannöverschen Landeskonsistorium wegen seiner (gegen das lutherische Bekenntniß angeblich verstoßenden) Lehre abgesetzten Pastor Weingart von Osnabrück wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof ein tausendfaches Hurrah ausgebracht. Eine große Volksmenge geleitete den streitbaren Gottesmann bis zu seiner Wohnung, wo das markige Lutherlied „Ein' feste Burg ist unser Gott" angestimmt wurde. (Pastor Weingart hatte sich gegen die Bestrebungen des orthodoxen protestantisechn Kirchenregiments in Hannover, dessen gestiger Leiter der Oberkonsistorialrath Dr. Uhlhorn ist, aufgelehnt und war dafür prozessirt und seines Amtes enthoben worden.)

Vom Radau-Reichsrath.

Wien, 13. Nov. Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist es wieder zu tumultuarischen Auftritten gekommen. Die Tschechen waren es, die den Skandal herbeiführten, indem sie dem Ministerpräsidenten Clary und dem Minister des Innern v. Koerber „Abzug!" zuriefen und gegen die Ministerbank anstürmten. Es wäre wahrscheinlich zur Mißhandlung der Minister gekommen, wenn nicht die liberalen Parteien, denen sich auch die Deutsch-Klerikalen anschlossen, sich dazwischen geworfen hätten. Zwischen den Abgeordneten Brzcznowsky (Jungtscheche) und Roracher kam es zu einer regelrechten Prügelei.

Hat keine Lust.

London, 13. Nov. Alfred Harmsworth bestreitet, daß er die Absicht habe, in einer internationalen Jacht-Regatta um den amerikanischen Becher zu ringen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Moville: Anchoria, von Glasgow nach New York.
London: Menominee nach New York.

Lokalbericht.

Der alte Kanal und der neue.

Bundesrichter Kohlsaat befaßt sich mit ihnen.

Die Rechtsvertreter der staatlichen Kanalkommission haben nunmehr ihre gegen die Drainagebhörde gerichtete Eingabe aus dem Kreisgericht von Will County zurückgezogen und sie dem Bundesrichter Kohlsaat unterbreitet. Heute Mittag ist diesem von den Anwälten der Drainage-Kommission auch schon eine lange schriftliche Erwiderung auf diese Eingabe zugestellt worden. In dieser Erwiderung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die einschlägige Akte vom Jahre 1889 die Drainagebehörde ermächtigt, den alten Kanal, soweit er in Cook County liegt, ganz oder theilweise für ihre Zwecke zu benutzen. So weit wäre man aber garnicht gegangen, und durch eine Vereinbarung, welche zwischen den beiden Behörden vor dem Gericht in Will County getroffen worden sei, habe die Drainagebehörde sich ausdrücklich dazu verpflichtet, für die Fortdauer der Wasserkraft des alten Kanals bei Lockport zu sorgen. Falls die Kanalkommission noch weitere Forderungen gehabt hätte, so wäre damals die Zeit gewesen, sie zu stellen, jetzt aber hieße es das Gemeinwohl gefährden, die Eröffnung des Drainage-Kanals zu verzögern, nur um vorher zweifelhafte Rechtsansprüche der Kanalkommission zu untersuchen. Im Uebrigen hindere diese ja Niemand, die Pumpwerke bei Bridgeport auch fernerhin in Betrieb zu halten, doch würde sie das freilich auf ihre Kosten thun müssen. Das Vermögen dazu sei ja auch da, denn der Staat Illinois steuere zur Bestreitung der Betriebskosten des Kanals jährlich die Summe von $28,000 bei.

Legten Hand an sich.

In ihrer Wohnung, im Hause No. 463 45. Str., versuchte heute zu früher Morgenstunde Frau Anna Ziegler ihr Leben zu enden, indem sie eine Quantität Karbolsäure zu sich nahm. Die Selbstmordkandidatin fand im Mercy-Hospital Aufnahme, woselbst die Aerzte ihren Zustand für sehr bedenklich erklärten. Nahrungssorgen sollen die Frau zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben.

Die in dem Haushalt von W. A. Renney, No. 3343 S. Park Ave., angestellte Anna Johnson wurde während der letzten Nacht in ihrem mit Leuchtgas angefüllten Zimmer bewußtlos im Bette liegend aufgefunden. Wieder zur Besinnung gelangt, gestand die Johnson ein, daß sie beabsichtigt hatte, sich durch Einathmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen, weil sie mit ihrem Liebhaber einen Streit gehabt. Nach der Ansicht der behandelnden Aerzte wird die Kranke mit dem Leben davonkommen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wärmer heute Abend; morgen möglicherweise Regenschauer; starke südöstliche Winde.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit heute Abend; morgen möglicherweise örtliche Regenschauer; steigende Temperatur; südliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, etwas wärmer; südliche Winde.

Missouri, Nieder-Michigan und Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; möglicherweise örtliche Regenschauer; veränderliche, zumeist südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 34 Grad; Mittags 12 Uhr 49 Grad.

Der Bigamie beschuldigt.

James Monroe soll sich sechs Frauen zugelegt haben.

Zwei Detektives haben gestern Abend an Stoney Island Ave. und 63. Str. einen gewissen James Monroe festgenommen, welcher seit einiger Zeit von der Polizei in Rochester, N. Y., unter der Anklage der Bigamie steckbrieflich verfolgt wird. Im Besitze des Arrestanten fand man $3000 in baarem Gelde vor. Später durchsuchte die Polizei Monroes Zimmer im Hause No. 300 63. Str. und entdeckte dort mehrere hundert Briefe, in denen die Absenderinnen sich bereit erklären, mit dem „reichen Wittwer" den Bund für's Leben eingehen zu wollen. Aus den Adressen, welche die Briefumschläge tragen, geht hervor, daß Monroe sich bei seinen Heirathsanträgen einer Unmasse von verschiedenen Namen, darunter mit Vorliebe der Namen „Dewey" und „Alger" bedient hatte. Er stand, wie die vorgefundenen Zirkulare erkennen lassen, mit vielen Heiraths-Agenturen in Verbindung und benutzte fleißig die sogenannten Heiraths-Zeitungen. In Monroes Zimmer entdeckte man auch ein Notiz-Buch, in welches derselbe sorgfältig eintrug, was er den einzelnen heirathslustigen Damen geschrieben hatte. Die Polizeibehörde in Rochester behauptet, Monroe habe unter den Namen Ames, Mitchell, Brooks, Wright, Borson und C. B. Smith in den Städten St. Louis, New York, Rochester, Louisville, Evansville, Ind., und Bunker Hill, Ill., sich je eine Gattin zugelegt, so daß deren Zahl jetzt sechs betrage. Unter den Sechsen befindet sich die Wittwe Frau Mary Jane Colthar, welche Monroe im September in Bunker Hill, Ill., heirathete. Die Frau ließ sich überreden, $2100 aus der Bank zu ziehen und Gelder in derselben Höhe flüssig zu machen, indem sie eine Hypothek auf ihre Farm aufnahm. Das Paar reiste nach Rochester, wo Monroe seiner Frau erklärte, er gedenke hier eine Apotheke zu eröffnen. Frau Colthar übergab ihm $3000, damit er in New York die nöthigen Droguen kaufe. Monroe reiste mit dem Gelde ab, und schrieb dann seiner Frau von dort, sie sollte vorläufig nach Bunker Hill zurückkehren, da man ihm das ganze Geld gestohlen habe. Frau Colthar traute aber der Geschichte nicht, sondern machte bei der Polizeibehörde in Rochester Anzeige. Monroe ist ein schlankgewachsener Mann von sehr einnehmendem Aeußern, dem es offenbar nicht schwer wurde, die Herzen von heirathslustigen Wittwen mit Vermögen zu erobern.

Zurückgebracht.

Der Viehhändler C. H. Bingham, alias Davis, welcher des Betrugs bezichtigt wird, ist von zwei Detektives aus Mount Clemens, Mich., wo er vor einigen Tagen festgenommen wurde, hierher zurückgebracht worden. Der Arrestant soll von der Firma Owen, Jackson & Co. in den Stock Yards drei Waggonladungen Schafe gekauft und an Zahlungsstatt einen werthlosen Check gegeben haben. Bingham, der früher in Vernon, Mexiko, ansässig war, siedelte im Jahre 1893 nach Chicago über und beschäftigte sich hier, nachdem er vorher ein Hotel betrieben hatte, mit dem Aufkaufen von Vieh.

Knappes Entrinnen.

Frau Lauretta Richards, von No. 102 Ewing Ave., stattete heute ihrer Freundin, Frau Baldwin, welche mit ihrem Gatten, dem Kapitän Baldwin, in einem im Calumet-Fluß, am Fuße der 94. Straße, vor Anker liegendem Schiffe ihre Wohnung aufgeschlagen hat, einen Besuch ab. Die Gastgeberin ruderte ihre Freundin später in einem Kahne über den Fluß zurück und hatte fast das Ufer erreicht, als das Boot umschlug. Beide Frauen fielen ins Wasser und wären wahrscheinlich ertrunken, wenn der in der Nähe befindliche Arthur Bauschard ihnen nicht rechtzeitig zu Hilfe gekommen wäre.

Ordnung muß sein.

Die Schwiegermutter des Uhrmachers George Kummer, Nr. 468 Grand Avenue, eine Frau Christensen, brachte gestern zur Kenntniß des Gesundheitsamtes, daß derselbe ein Paar Zwillinge, die seine Gattin in vergangener Woche todt zur Welt gebracht, auf dem Hofraum hinter seiner Wohnung begraben hätte. Kummer ist veranlaßt worden, die kleinen Leichen wieder ausgraben und sie auf dem Friedhof Waldheim bestatten zu lassen.

* Von dem Städtchen Republic, in Michigan, aus ersucht eine Frau Cynthia L. McKenzie die hiesige Polizei, ihr behilflich zu sein, die Adressen ihrer in Chicago ansässigen Mutter Marie Jane McKenzie, ihres Bruders Wm. Arthur McKenzie und ihrer Schwester Hattie zu ermitteln.

* Vor Richter Dunne ist heute mit der nochmaligen Verhandlung des Anspruches von $195,000 begonnen worden, welchen Harry L. Holland gegen die County-Verwaltung erhebt für die vom sog. Bubel-Countyrath im Jahre 1886 angeordnete Ueberstreichung des County-Gebäudes mit einem Stoffe, der den Steinbau angeblich vor dem Zerbröckeln schützen sollte.

Der Sensenmann.

440 Chicagoer fielen ihm in vergangener Woche zum Opfer.

In seinem diesmaligen Wochenbericht macht der städtische Gesundheitskommissär von Neuem auf die vorzüglichen sanitären Eigenschaften des Antitoxins bei der Behandlung von Diphtheritis-Kranken aufmerksam. Dr. Reynolds weist darauf hin, daß seit dem Jahre 1885 insgesammt 5000 solcher Kinder mit Antitoxin behandelt worden, und daß von ihnen nur 322 gestorben seien, was eine Sterblichkeitsrate von weniger als sieben Prozent bedeute. Andererseits seien von den nahezu 3000 Diphtheritiskranken, die in diesem Jahre auf dem Gesundheitsamte angemeldet worden, nahezu 600 gestorben, denen man die Antitoxin-Behandlung nicht habe angedeihen lassen, was einer Sterblichkeitsrate von über 25 Prozent gleichkomme. Diese Zahlen, so meint Dr. Reynolds, seien wohl überzeugend genug, um den Werth des Antitoxins als vorzügliches Schutzmittel gegen Diphtheritis darzuthun.

Insgesammt sind in der vergangenen Woche hier in Chicago 440 Personen gestorben, 59 mehr, als in der Woche vorher. Von den Dahingeschiedenen waren 236 männlichen und 204 weiblichen Geschlechts; 118 waren Kinder bis zu fünf Jahren alt, während 94 der Verstorbenen bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten.

Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 17 Personen; dem Schlagfluß 11; der Bright'schen Nierenkrankheit 27; der Bronchitis 18; der Schwindsucht 51; dem Krebs 19; Krämpfen 15; der Diphtheritis 24; Herzleiden 23; Nierenleiden 21; der Lungenentzündung 45; dem Typhus 12 und dem Scharlachfieber 17 Personen. Durch Selbstmord endeten 9 Lebensmüde, während 24 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer gefallen sind.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 537 Kinder; nämlich 275 Knaben und 262 Mädchen.

Bei dem immer noch epidemieartigen Auftreten des Typhus- und Scharlachfiebers, sowie der Diphtheritis, ermahnt das Gesundheitsamt Jedermann, sofort einen Arzt zu Rathe zu ziehen, wenn sich die ersten Spuren dieser Krankheiten bemerkbar machen.

* * *

Die heute vom Gesundheitsamt vorgenommene Analyse des Trinkwassers hat ergeben, daß die Zufuhr aus der Chicago Ave.- und der 14. Str.-Pumpstation „genießbar" ist, während diejenige aus den Lake View und Hyde Park-Pumpstationen „verdächtiger" Qualität sein soll.

Großmutter und Enkelkind.

In dem Häuschen Nr. 430 W. 59. Straße wohnte die alte Frau Annie Dennis, über die auf ihre alten Tage noch viel Kummer und Herzeleid gekommen war. Ihr Gatte war gestorben, ihre Kinder waren theils in die Weite verstreut und verschollen, theils ebenfalls gestorben, und nur eine Tochter, die verwittwete Frau Lizzie Sweever war ihr geblieben. Diese schloß sich vor einigen Jahren der Gemeinde des Glaubensdoktors Dowie an, übernahm sich in ihrem Enthusiasmus für den Propheten und verlor den Verstand. Vor zwei Jahren wurde sie nach Kankakee in's Irrenasyl geschickt. Ihr einziges Kind, ein damals kaum ein Jahr alter Knabe, wurde von der Großmutter in Pflege genommen. Gestern nun ist die arme Alte gestorben. Nur das Kind war zur Zeit bei ihr, und dasselbe bemühte sich stundenlang, sein Großmütterchen, das es schlafend wähnte, aufzuwecken. Als ihm das nicht gelang, brach der Kleine in lautes Weinen aus, das schließlich die Aufmerksamkeit einer Nachbarin erregte, die sich dann Einlaß in's Haus verschaffte, den verwaisten Knaben vorläufig mit sich nahm und die Behörden von dem Ableben der alten Frau Dennis benachrichtigte.

$15,000 Entschädigung zugesprochen.

In dem Schadenersatzprozeß, welchen ein gewisser Rudolph Glowenski, von Nr. 1884 N. Albany Str., gegen die „Chicago Electrical Traction Co." anhängig gemacht hatte, hat heute eine Jury vor Richter Tuley dem Kläger eine Entschädigung von $15,000 zugesprochen. Glowenski wurde im Jahre 1896 bei einer Kollision zwischen seinem Gefährt und einem Straßenbahnwagen so schwer verletzt, daß er nicht im Stande ist, seiner gewohnten Beschäftigung nachzugehen.

Für die Buren.

In der Zentral-Musikhalle findet heute Abend, von der Holland Society veranstaltet, eine weitere Massenversammlung von Bürgern statt, die mit den zur Vertheidigung ihrer politischen Unabhängigkeit mit England im Kampfe liegenden Buren sympathisiren. Als Redner werden angezeigt: Präsident Schuyler von der Holland Society; Dr. H. W. Thomas, William Bocke, Dr. E. G. Hirsch, Richter Kavanagh und Prof. H. C. Doster.

Leset die „Sonntagpost".

Aus gutem Hause.

Frank Doyle, der vom Polizei-Telephonisten Giles erschossene Straßenräuber.

Der junge Mensch, welcher in der Nacht von Samstag auf Sonntag an der Division Str. nahe Astor Str. von dem Polizei-Telephonisten Claude B. Giles erschossen worden ist, nachdem er mit Hilfe eines Gefährten versucht hatte, denselben zu berauben, ist als Frank Doyle identifizirt worden. Weil nun die Mutter Doyles, bei welcher dieser in dem Hause No. 1727 Wrightwood Ave. wohnte, eine vermögende Frau ist, glaubte man annehmen zu müssen, daß Giles bei seiner Darstellung des Sachverhaltes geflunkert hatte. Daß es sich nicht um einen Raubüberfall gehandelt habe, sondern um einen Streit zwischen eifersüchtigen Liebhabern. Die Angabe Giles', daß er gerade eine junge Dame, mit der er im Theater gewesen, nach Hause gebracht hätte, als er in der bezeichneten Gegend von den Wegelagerern angefallen worden sei, schien auf etwas Derartiges hinzudeuten. Jetzt hat man aber ermittelt, daß die Begleiterin Giles' — eine Krankenpflegerin Namens Morton — mit Doyle nicht bekannt gewesen ist. Auch hat Giles auf der Nordseite keinerlei Bekanntschaften.

Von Doyle hört man dagegen, daß er arbeitsscheu war und sich viel in schlechter Gesellschaft herumgetrieben hat. Das gibt sogar der ältere Bruder des Erschossenen zu, welcher Chef der bekannten Bauunternehmer-Firma John Doyle & Co. ist. So ist denn wohl anzunehmen, daß der junge Mensch sich in der That zu einem Versuch hat verleiten lassen, die Mittel zu seinem lockeren Lebenswandel durch Straßenraub zu erwerben.

Als muthmaßlicher Gefährte Doyles ist ein gewisser James Daly verhaftet geworden. Derselbe bestreitet zwar, daß er mit Doyle zusammengewesen, kann oder will aber nicht angeben, wo er den Samstag Abend zugebracht hat. Giles hat ihn nicht zu identifiziren vermocht, aber er wird nichtsdestoweniger vorläufig noch in Haft behalten.

Giles selber befindet sich ebenfalls noch in Haft. Wenn die Coroners-Jury aber — wie zu erwarten ist — seine That für gerechtfertigt erklärt, wird er wohl nicht nur seinen Posten in der Station an W. Lake Str. wieder erhalten, sondern auch zur Beförderung vorgemerkt werden.

Michael Emil Rollinger.

In derselben Zelle, die von dem am letzten Freitag hingerichteten Gattinmörder Albert August Becker in den letzten Tagen seines Lebens bewohnt wurde, befindet sich seit heute ein anderer Galgen-Kandidat — Michael Emil Rollinger. Auch dieser wird in wenigen Tagen das Schaffott besteigen müssen, sofern ihm Gouverneur Tanner nicht einen weiteren Aufschub der Urtheilsvollstreckung gewährt, um seinen Fall vor das Staatsobergericht bringen zu können. Anwalt Furthmann, der Rechtsbeistand Rollingers, wird morgen Vormittag den Gouverneur ersuchen, dem Delinquenten den nachgesuchten Aufschub zu bewilligen — wird ihm die Bitte abgeschlagen, so dürfte Rollingers Schicksal besiegelt sein.

Im Uebrigen ist der Verurtheilte wenig einverstanden damit, daß man ihn in Beckers Zelle untergebracht hat; er meint, er werde in derselben zuviel an das Geschick seines ehemaligen Mitgefangenen erinnert und könne keine rechte Ruhe finden.

Als man Rollinger heute untersuchte, fand man ein haarscharfes Taschenmesser bei ihm vor, und Gefängnißdirektor Whitman hat Befehl gegeben, fortan ein doppelt wachsames Auge auf den Delinquenten zu halten.

Als „Todtenwache" ist ihm der Wärter Deisel beigegeben worden, der dieses traurigen Amtes bekanntlich auch bei Becker waltete.

Ein Logenzwist.

Von der Ordensleitung der Knights and Ladies of Honor sind kürzlich neue Finanzverfügungen getroffen worden, welche innerhalb des Ordens vielfach Mißfallen erregen. Die Loge No. 631 bezw. eine Mehrheit ihrer Mitglieder beabsichtigt sogar, sich dieser Verfügung wegen aufzulösen und den Kassenbestand der Loge unter die Mitglieder zu vertheilen. Garnicht einverstanden mit einer solchen Beschlußfassung ist Peter Bremer, ein Mitglied der genannten Loge und zugleich Vorsitzer des Finanzausschusses der Großloge des Ordens. Für gestern Nachmittag war nun zur Besprechung der Sachlage eine General-Versammlung der Loge nach dem Hallenlokale No. 106 Randolph Str. einberufen worden. Aus der Versammlung ist jedoch nichts geworden, weil der vorgenannte Bremer, ehe die Versammlung eröffnet wurde, drei Führer der Majorität unter der Anklage des Diebstahls verhaften ließ. Die drei Inhaftirten — denen es übrigens bald gelang, gegen Bürgschaft wieder frei zu kommen — sind: August Hanke, No. 482 W. 48. Str.; John Sibbert, No. 739 Campbell Ave.; August Ploehn, No. 262 Cortland Str. Den Dreien wird von Bremer vorgeworfen, daß sie sich widerrechtlich des Charters der Loge bemächtigt hätten. Die Verhandlung des Falles wurde heute von Polizeirichter Prindiville auf nächsten Freitag anberaumt.

Der alte König Kohle

ist stets daheim in einem Jewel-Ofen oder -Herd, brennt freier, heizt besser mit weniger Verschwendung.

Jewel Oefen und Herde

verkörpern die fortschrittlichsten, wissenschaftlichsten Grundsätze im Ofenbau. In Bezug auf Heizung oder Kochen oder Sparsamkeit im Betrieb, Zuverlässigkeit, Reinlichkeit und sonstige Vorzüge, stehen die Jewels an der Spitze. Berühmt seit über 30 Jahre. 3,000,000 im Gebrauch.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Feuersbrunst im Bradley-Block in Cleveland verursachte einen Schaden von etwa $100,000.

— In einer Pulvermühle bei Santa Cruz, Cal., explodirten 16,000 Pfund Pulver, und die Explosion verursachte weithin Schaden. Ein Wächter wurde getödtet.

— O. R. Ryan, ein Reisender der „Loewe Silver Ware Manufacturing Co." von Chicago, starb im „Athean Hotel" zu Oshkosh, Wis., unter großen Schmerzen. Es war ihm ein Medikament in die falsche Kehle gerathen.

— Ralph Reif in St. Louis, der erst seit Kurzem als geheilt aus dem Irrenhaus entlassen worden war, machte nächtlicherweile einen Versuch, eine Frau zu erwürgen, und sie hatte sieben Stunden lang mit ihm auf Leben und Tod zu kämpfen, bis Hilfe kam!

Ausland.

— Morgen wird der deutsche Reichstag zusammentreten, und es ist möglich, daß diese Tagung eine recht lebhafte wird.

— Aus unbekannten Gründen hat die Verwaltung von Elsaß-Lothringen die Hornvieh-Einfuhr aus der Schweiz verboten und diejenige aus Frankreich eingeschränkt.

— General Castro, der jetzt in der südamerikanischen Republik Venezuela am Ruder ist, hat nun auch die Stadt Puerto Caballo nach blutigem Kampfe eingenommen. 650 Personen sollen dabei getödtet oder verwundet worden sein.

— Aus Berlin wird gemeldet: Die Angabe, daß am 15. November die Welt untergehen werde, hatte so allgemein (?!) Glauben gefunden, daß der Direktor der Berliner Sternwarte sich veranlaßt sah, die Nachricht für unbegründet zu erklären.

— Bei der Vereidigung der, in Rawitsch, Posen, eingestellten katholischen Rekruten des 3. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 wies Propst Dulinski die ungeweihte Regimentsfahne zurück; ein Streit zwischen dem die Zeremonie beaufsichtigenden Offizier und dem Probst folgte; Beide erstatteten darüber Bericht an ihre vorgesetzte militärische, bezw. geistliche Behörde.

— Der Korrespondent der „Daily Mail" in Shanghai berichtet: In Bezug auf die Beziehungen zwischen Rußland und Japan macht sich hier ein Gefühl der Beunruhigung geltend. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß zwischen Japan und China ein Einverständniß erzielt wurde, trotzdem die Kaiserin-Wittwe die chinesische Gesandtschaft nach Japan bei ihrer Rückkehr degradirte. Das geschah nur, um Rußland irre zu führen. Es heißt, daß Kabeldepeschen von Japan einer strengen Zensur unterworfen seien.

— Es heißt, daß während der jüngsten Zusammenkunft des deutschen Kaisers und des russischen Zaren auch die Absicht Rußlands zur Sprache kam, in Deutschland eine Anleihe zu machen. Kaiser Wilhelm — so heißt es weiter — machte seine Antwort von einem Bericht des Ministers Miquel abhängig. Miquel nahm mit verschiedenen Finanzmännern Rücksprache, welche fast einstimmig von einer Anleihe abriethen, da sie aus zuverlässiger Quelle erfahren hatten, daß die sibirische Eisenbahn bedeutend kostspieliger sei, als im Allgemeinen vermuthet werde. Sie gaben zu verstehen, daß ein Finanzkrach in Rußland bevorstehend sei. Es ist anzunehmen, daß Miquel demgemäß an den Kaiser berichtete, und die versuchte Anleihe damit abgethan ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee und Fürst Bismarck von Hamburg.
St. Johns, N. F.: Carthagenian von Glasgow.
Antwerpen: Noordland und British Empire von New York.

Abgegangen.

New York: Patricia nach Hamburg.
Queenstown: Etruria, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Plötzliche Todesfälle.

Auf dem Umzug von seiner bisherigen Wohnung, Nr. 505 Jefferson Str., nach einem Hause an 12. Straße begriffen, brach gestern Nachmittag der 55 jährige Haim Goldstein auf der Straße plötzlich entseelt zusammen. Anscheinend ist er einem Herzschlag erlegen.

Frank A. Orr, ein im National Hotel an Lake und Desplaines Str., angestellter Aufwärter, wurde gestern in seinem Zimmer todt im Bette liegend aufgefunden. Die Aerzte konstatirten einen Herzschlag.

Lokalpolitisches.

Gouverneur Tanners Kampf gegen die Cook County-„Maschine".

Das Gerücht, welches wissen wollte, daß Gouverneur Tanner jetzt auf den wohlgemeinten Rath seiner Freunde in Cook County hin den definitiven Entschluß gefaßt habe, sich nicht um Wiederwahl zu bewerben, scheint wenig begründet zu sein. Die Opposition der Herren Hertz und Pease macht dem Gouverneur, sofern man seinen eigenen Worten Glauben schenken darf, nur wenig Kopfschmerzen, ja er ist sogar der Ansicht, daß die republikanische Partei-„Maschine" durch den Abfall der beiden Bosse nur gewinnen könne. Als man Tanner gestern im „Great Northern Hotel" auf die ihn bekämpfenden Resolutionen aufmerksam machte, welche die republikanischen Klubs der 13. und 25. Ward in ihrer letzten Versammlung angenommen haben, meinte er mit sarkastischem Lächeln: „Die 13. Ward ist eine sogenannte Hertz-Ward und die 25. Ward wird, wenn ich recht unterrichtet bin, für eine der Zwingburgen Peases betrachtet. Hertz und Pease sind aber heute Beide politisch todt, und die republikanische Partei von Illinois kümmert sich verflixt wenig darum, was dieselben thun oder was sie zu sagen haben. Jeder von ihnen ist ein Hemmschuh für die Partei-Organisation, und sowohl Hertz wie auch Pease haben in den letzten Jahren ausschließlich von der Politik gelebt. Das weiß Jedermann im Innern des Staates, ebenso auch, daß Egoismus und Eigennutz das Leitmotiv all' ihrer Handlungen ist. Sie hängen den Mantel einfach nach dem Winde und sind stets dort anzutreffen, wo sie das Meiste für sich zu erhaschen hoffen. Beide sind gewissenlos genug, die Partei zu opfern, sofern nur etwas für sie, Hertz und Pease, dabei abfällt, kurzum, Selbstsucht ist die ausschließliche Triebfeder ihres ganzen politischen Denkens und Fühlens. Außerhalb Chicagos kennt man die Herren ganz genau und durchschaut auch ihre Machinationen, deshalb kann es mir und meiner Sache nur von Nutzen sein, wenn auch die sonstigen Hertz- und Pease-Wards sogenannte Anti-Tanner-Resolutionen passiren. Im Uebrigen habe ich bis heute noch Niemandem gesagt, ob ich Kandidat für die Wiederwahl bin, oder nicht, wohl aber weiß ich, daß ich die Nomination trotz Pease und Hertz erhalten kann, wenn ich mich um dieselbe bewerbe. Sollte ich mich wirklich zu Letzterem entschließen, so würde ich mich auch diesmal nicht an die sogenannte republikanische „Maschine" wenden, sondern direkt an das Volk selbst."

Auf diese Auslassungen Tanners hat nun Hertz Folgendes zu erwidern:

„Ich habe durchaus keine Lust, mich mit dem Gouverneur in eine lange Debatte einzulassen. Thatsache ist und bleibt es, daß das Volk seiner herzlich überdrüssig ist und nichts mehr von ihm wissen will. Die sogenannte republikanische „Maschine" würde völlig zerschmettert werden, wenn sie es wagen sollte, Tanner zu unterstützen, ja man würde es ihr sogar recht übel ankreiden, wenn sie denselben auch nur im Mindesten in Schutz nehmen sollte. Tanner wird nicht wieder aufgestellt werden."

Staatsanwalt Deneen, den man bisher für einen treuen Freund Lorimers gehalten, soll erklärt haben, daß er sich auf einem Tanner-Ticket nie und nimmer um Wiederwahl bewerben werde, da ein Erfolg desselben von vornherein ausgeschlossen sei. Er, Deneen, habe aber keine Lust, sich Tanner zu Liebe jetzt schon politisch begraben zu lassen.

Tod unter den Rädern.

Beim Versuch, mit seinem, schwer mit Steinen beladenen Gefährt aus den Straßenbahngeleisen an Milwaukee Ave., nahe Division Str., auszubiegen, verlor gestern der Fuhrmann Charles Johnson das Gleichgewicht und fiel von seinem Sitz herab. Eines der Vorderräder ging dem Unglücklichen über den Kopf, so daß er auf der Stelle getödtet wurde. Der Verunglückte wohnte an Harrison Str., nahe der Lytle Straße.

Vor dem Hause No. 1297 VanBuren Str. gerieth gestern Nachmittag der 6jährige Louis Walker unter die Räder eines elektrischen Straßenbahnwagens und fand dabei auf der Stelle den Tod. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen No. 1318 W. Van Buren Str.

Erschoß sich.

In seiner Wohnung, Nr. 161 N. Halsted Straße, machte gestern Abend der 48jährige Alfred Dilmann seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Langanhaltende Krankheit soll die Veranlassung zu der verzweifelten That gewesen sein.

Feste und Vergnügungen.

Orpheus-Männerchor.

Ein interessantes Programm, prächtige Leistungen des Chors und der Solisten, sowie begeisterte Aufnahme des Gebotenen seitens eines kunstverständigen Publikums: das war die Signatur des gestern im großen Saale der Nordseite Turnhalle stattgehabten Herbst-Konzertes des „Orpheus Männerchor". Meister Ehrhorn und seine wackere Sängerschaar haben den Freunden deutschen Männergesanges wieder einmal einen hohen Kunstgenuß verschafft. Die zum Vortrag gebrachten Chöre waren durchweg gut einstudiert, sie wurden mit wohlthuender Sicherheit, hübscher Tonfärbung und auch mit der nöthigen Verve interpretirt, sodaß jedes einzelne Lied einen packenden Eindruck machte. Weinzierls herrlicher Männerchor „Frühlingsnacht", der mit Begleitung von Streichinstrumenten und Harfe zu Gehör gebracht wurde, sprach ganz besonders an, doch legten die Sänger auch mit Altenhofens „Die Heimath am Rhein", sowie mit Gregers „An die Freude" viel Ehre für sich und ihren kunstsinnigen Dirigenten ein. Den altbewährten Freunden und Gönnern des „Orpheus Männerchor" muß es zweifelsohne herzliche Genugthuung bereiten, den Verein, nach glücklich überstandener Sturm- und Drangperiode, allgemach wieder in seinem früheren Ruhmesglanze strahlen zu sehen, und dankbarst wird man die Verdienste eines Pomy, Amberg, Spohn und Ehrhorn anerkennen, die auch in trüber Zeit unentwegt das Orpheus-Banner hochgehalten haben.

Von den Solisten, die im gestrigen Konzert mitgewirkt haben, verdient der Baritonist Arthur Van Eweyk in erster Reihe genannt zu werden. Derselbe verfügt über ein klangvolles Organ, das trefflich geschult ist und von dem Sänger in allen Tonlagen leicht bemeistert wird, sodaß die Lieder frisch und natürlich auf den Zuhörer einwirken. Herr Van Eweyk erfreute die Anwesenden im ersten Theile des Konzertes mit einer formvollendeten Wiedergabe von Schuberts „Greisengesang", des Loeweschen Liedes „Fridericus Rex", sowie des von C. von Bos bearbeiteten niederländischen Volksliedes „Hab' meinen Wagen vollgeladen". Rauschender und wohlverdienter Beifall belohnte ihn für den seltenen Kunstgenuß. Auch mit den Liedern „Drei Wanderer", von Hans Herrmann, „Daheim", von Hugo Kaun, „Wohl wandelt ich heimliche Pfädchen", von Wm. Berger, und „Bonn", von A. Bungert, fand der Sänger vielen Anklang.

Konzertmeister Karl Becker, der sich für sein Violin-Solo Wieniawskis „Phantasie" erkoren hatte, erwies sich von Neuem als der hochbegabte Künstler, den das musikliebende Publikum schon längst in ihm verehrt, und auch der Zello-Solist Franz Wagner fand herzliche Anerkennung für die prächtige

Der Orpheus Männerchor, wie auch die Besucher des gestrigen Konzertes können mit dem Verlauf desselben vollauf zufrieden sein.

Schwäbischer Frauenverein.

Das zweite Stiftungsfest des Schwäbischen Frauenvereins, welches gestern in Yondorfs Halle stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Besucher hatten sich Nachmittags, wie auch Abends, in erfreulich großer Anzahl eingefunden. Wußten sie doch, daß die wackeren schwäbischen Frauen sich große Mühe gegeben hatten, um ein Vergnügungs-Programm zusammenzustellen, dessen Ausführung eitel Lust und Freude bereiten würde. Dasselbe bestand aus Ansprachen, gehalten von Herrn E. F. L. Gauß und Frau Th. Backmann, der Präsidentin des festgebenden Vereins, aus Gesangs-, Klavier- und Zither-, wie auch Mandolin-Vorträgen. Der Schwäbische Sängerbund und das Doppelquartett der Sozialen Liedertafel brachten das deutsche Lied zu Ehren; die Bühnen-Aufführung des Singspiels „Madame Pompadour und ihre Katzen" durch die Herren P. Witzke, A. Even, J. Lamberg und H. Witzke war von Lachsalven begleitet und wurde mit großem Beifall aufgenommen; die größte Freude bereiteten den Besuchern aber doch die von Schülern und Schülerinnen der von Frau Minnie Schmidt auf der Bühne gebotenen Gesangsreigen. Gleich die Eröffnungs-Szene, das Auftreten von etwa zwanzig kleinen Mädchen, jedes seine Puppe sorglich im Arme tragend, erregte Jubel, und dem Schlummerlied, das die Kleinen sehr präzise sangen, folgte langanhaltender Beifall, der sich erst dann legte, als die Kinder wieder auf der Bühne erschienen waren. Dieses Mal tanzten sie, die Knaben als Jockeys und die Mädchen als schwäbische Bäuerinnen kostümirt, noch graziöser und sangen mit noch mehr Ausdruck wie vorher, so daß die Zuschauer sich vor Vergnügen kaum zu fassen wußten und lange und stürmisch applaudirten. Nach Schluß des Unterhaltungs-Programmes wurde natürlich flott getanzt, und der festgebende Verein zeigte dabei, daß er viele holde Mädchenblüthen, wie auch kaum minder schöne Frauen zu Mitgliedern hat, die bis dahin unter der Zuschauermenge im Saale verborgen gewesen waren, und nun erst, beim flotten Reigen, zur Geltung kamen. Um das Gelingen des zweiten Stiftungsfestes ihres Vereins haben sich die Frauen Th. Backmann, L. Schnitzler, F. Weibel, L. Elser, R. Hartwick, L. Bender, K. Fleck, L. Hill, E. Pfeiffer, L. Bühr, F. Kori, L. Hahn-Berkau, L. Hausmann und Frl. L. Fritz sehr verdient gemacht.

Lake View-Männerchor.

Die allbezwingende Macht des deutschen Männergesanges wurde gestern Abend von den zahlreichen Besuchern des Konzertes tief empfunden, welches der Lake View-Männerchor in der Lincoln-Turnhalle veranstaltet hatte. Die Sänger brachten solche fesselnde Chorlieder wie „Herzensfrühling" von Max von Weinzierl, „Das einsame Röslein im Thal" von Ed. Hermes, „Schön Aennchen" von Dubois und „Wunsch" von J. Witt, mit schönstem Gelingen zum Vortrag. Der Dirigent des Chores, Ottomar Gerasch, versteht es nicht nur meisterlich, seinen fleißigen Sängern den musikalischen Gehalt der von ihnen einstudirten Lieder zu erschließen, sondern er trägt auch dafür Sorge, daß der Dichter des betreffenden Textes zu seinem vollen Rechte kommt, daß die Sänger sich erst mit den Worten, und danach mit den Noten beschäftigen. Er huldigt dabei der lobenswerthen Ansicht, daß jeder Chorgesang von warmer Empfindung durchpulst sein, daß der Gesang auch aus der Seele herausquellen soll. Er weiß, daß der Gesang so erst „mit urkräftigem Behagen die Herzen aller Hörer zwingen" kann, und diese Erkenntniß befähigt ihn, seinen Sängern die zum Vortrag ausgewählten Lieder so einzustudiren, daß sie außerordentlich zündend wirken. Die Ausführung der ausschließlich A Capella gesungenen Lieder war denn auch eine derartig gediegene, daß die Hörer nach jedem einzelnen in stürmischen Beifall ausbrachen, der nur mit einer Wiederholung, oder einer Zugabe beschwichtigt werden konnte. An Stelle des Herrn F. E. Link, den eine leichte Erkältung hinderte, das angekündigte Tenorsolo zu singen, bot der Rothmänner-Liederkranz, ebenfalls unter Gerasch' Leitung, durch den Vortrag von Beschnitt's „O Wald, wie ewig schön bist du", einen großen Genuß. „Wadmeisters Hochzeit" von R. Tschirsch wurde von den Chören gemeinsam gesungen und von den Hörern mit großem Beifall aufgenommen. Danach gab man sich, wie üblich, einem frohen Tänzchen hin und widmete sich der Pflege echtdeutscher Geselligkeit. Die Arrangements lagen in den Händen bewährter Mitglieder des Vereins; namentlich Herbergsvater Link, der dem Chore seit Jahren als begeisterter Sangesbruder angehört, hatte sich um das Gelingen des Ganzen sehr verdient gemacht.

„Freier Sängerbund".

In Schoenhofens großer Halle veranstaltete gestern der „Freie Sängerbund," unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Gustav Berndt, ein großes Herbst-Konzert mit darauffolgendem Ball. Der Verlauf des genußreichen Konzertes lieferte auf's Neue den Beweis, daß der festgebende Verein neben gesellschaftlichen Zwecken auch das deutsche Lied auf's Beste pflegt und mit Erfolg bestrebt ist, bei seinen Festlichkeiten wirklich gediegene Gesangesleistungen vorzuführen. Dieses lobenswerthe Streben wissen die Bewohner der Nordwestseite auch wohl zu würdigen, wie die riesige Betheiligung an der Festlichkeit klar kundgab. Nachdem das Orchester mehrere Musikstücke vorgetragen hatte, sang der „Freie Sängerbund" mit großer Verve und Präzision das herrliche Lied von O. L. Fischer „Meeresstille und glückliche Fahrt." Stürmischen Beifall fand das Sopran-Solo „Guten Abend, gute Nacht," von Joh. Brahm, welches Frau Levison vortrug. Eine Glanzleistung des festgebenden Vereins war auch der Vortrag des Liedes „Vergangenheit," von E. W. Richter, wofür die wackeren Sänger mit wohlverdienten Beifallssalven belohnt wurden. An dem Konzert betheiligten sich auch die Gesangvereine „Schubert Damenchor," „Badische Sängerrunde," „Flora Damenchor" und der „Amphion Singing Club." Sie alle sangen ihre schönsten Lieder und trugen dadurch wesentlich zur Verschönerung der Festlichkeit bei. Nach Beendigung des reichhaltigen und interessanten Unterhaltungs-Programms begann ein flotter Ball, welcher die Anwesenden noch lange in fröhlicher Stimmung zusammenhielt. Die vortrefflichen Arrangements lagen in den Händen der Herren Franz Damert, Frank Roth, John Rasch, John Wolff, Fritz Bittke, Heinrich Krueger und Jakob Becker.

Konzert des „Groß Park-Liederkranz."

Wie eifrig der „Groß Park Liederkranz" die Pflege des deutschen Liedes betreibt und wie vortrefflich die Anleitung ist, die ihm dabei von Herrn C. Wolfskeel zu Theil wird, das zeigte sich gestern bei dem Konzert, welches der Verein in der Sozialen Turnhalle unter großem Besucherzudrang abhielt. Sämmtliche Chorlieder des Programms wurden mit einer Verve und einem Schwung gesungen, der die Hörer zu stürmischen Beifallsbezeugungen hinriß. Außer dem festgebenden Verein ließen sich die ebenfalls unter der tüchtigen Leitung des Herrn Wolfskeel stehenden Männerchöre „Gesangverein Edelweiß" und „Arion-Männerchor der Südseite", wie auch der Damenchor „Edelweiß" hören und wurden ebenfalls mit Applaus förmlich überschüttet. Auch die orchestralen Nummern, ausgeführt von Wolfkeel's Musikern, dem Nord-Chicago Konzertina-Klub, und auch von den besten Schülern von Rahns Zither-Akademie, wurden sehr beifällig aufgenommen. Das Beste kam jedoch zuletzt, die Aufführung der zweiaktigen Operette „Der Schatzgräber" nämlich, welche durch Herrn Wolfskeel mit großer Sorgfalt inszenirt und den Mitwirkenden einstudirt worden war. Herr Alfred Hecht als „Bürgermeister", Frl. S. Trieb als dessen Tochter „Emma", und Frau Wolfskeel als „Haushälterin Trine", machten ihre Sache sehr gut, und auch die Inhaber der anderen Rollen, die Herren W. F. Stern, Theo. Behrens, Chas. Jahn und F. Klenke, wurden den an sie gestellten kleineren Aufgaben vollkommen gerecht. Die Ensemble-Szenen, mit den Sängern des festgebenden Vereins als „die Herren Gemeinderäthe", gingen wie am Schnürchen; das Ganze war von zündender Wirkung. Nach der Theateraufführung begann das Ballfest, das einen nicht minder befriedigenden Verlauf nahm. Das Arrangements-Komite bestand aus den Herren Frank Karp, Henry Hofmann, Christ. Krauspe, Chas. Koh und Theodor Beutelsbacher; als Ballordner fungirten die Herren Franz Braun, F. Hanrath und Hugo May. Der „Groß Park Liederkranz" wird im Laufe dieses Winters jeden Monat einen gemüthlichen Abend mit Tanzkränzchen veranstalten. Der nächste findet am Vorabend des Danksagungstages in Adam Mare's Halle statt, dem Probelokal des Vereins, Ecke Belmont Ave. und Wood Str.

Concordia-Männerchor.

Einen glänzenden Verlauf nahm das große Konzert, verbunden mit Ballfest, welches der leistungstüchtige Gesangverein „Concordia-Männerchor" gestern unter Leitung seines strebsamen Dirigenten Konrad Lotz in der Arbeiterhalle, an Waller und 12. Str., veranstaltete. Das Musik-Programm war sehr glücklich zusammengestellt und fand ganz vortreffliche Durchführung. Nachdem das Orchester das Konzert mit einer schwungvollen Ouverture eröffnet hatte, brachte der aktive Chor sehr hübsch eine Anzahl Volkslieder zu Gehör. Ganz besonderen Beifall fand das herrliche Lied „Der Gesang", von Zoellner. Die wackeren Sänger machten ihre Sache so gut, daß sie mit Beifall förmlich überschüttet wurden. Die „Liedertafel Einigkeit" glänzte ebenfalls durch den Vortrag mehrerer Volkslieder und trug dadurch wesentlich zum Erfolg des Festes bei. Herr Gebele erfreute die Anwesenden durch ein Sopransolo, während die Herren Henry Schmidt, Lehmann, Maier, Kirchner, Leh, Vogel, Mader und Blessing in sehr anerkennungswerther Weise die herrliche Schmötzersche Komposition „Abschied von den Alpen" zu Gehör brachten. Daß auch der Humor auf seine Rechnung kam, dafür sorgten die Herren Dries und Leh, welche das komische Duett „Der Urlauber" vortrugen. Auch sonst fehlte es nicht an Unterhaltung in Hülle und Fülle, sodaß die Besucher köstliche Stunden verlebten.

Zeitgemäße Winke.

Schützt Eure Gesundheit im Herbst und Winteranfang.

Ein Wechsel vom Warmen zum Kalten ist immer mit mehr Gefahr verbunden als von kalter zu warmer Temperatur; daher die größere Sterblichkeit an Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten in dieser Jahreszeit, im Vergleich zum Frühjahr.

Der beste Schutz gegen Erkältungen ist weniger in extra Kleidungsstücken zu suchen als vielmehr in guter Verdauung.

Erkältungen kommen nicht vor, wenn die Verdauung und Zirkulation gut ist.

Schwache Verdauung verursacht schlechte Zirkulation des Blutes, und in diesem Zustande kann man sich aus geringfügigen Veranlassungen schlimme Erkältungen zuziehen.

Leute, die es sich angewöhnen, regelmäßig nach ihren Mahlzeiten Stuarts Dyspepsia Tablets einzunehmen, bleiben von Erkältungen verschont, einfach weil ihre Verdauung gut, das Herz stark und regelmäßig und der ganze Körper gegen Krankheit geschützt ist.

Es bedarf nur einiger Beweise, um die Leute zu überzeugen, daß der beste Schutz gegen Erkältungen, Lungenentzündungen und Temperaturwechsel ein guter Magen ist.

Stuarts Dyspepsia-Tablets nach Mahlzeiten genommen, lösen sich auf und vermischen sich mit der Speise und bewirken dadurch prompte Verdauung und Assimilirung; sie thun es, weil sie nur harmlose Verdauungselemente enthalten, welche Fleisch, Eier und andere Speisen verbauen, sogar wenn der Magen schwach und schlaff ist.

Stuarts Dyspepsia-Tablets machen und erhalten Leute gesund, und das Beste, was Ihr Euch angewöhnen solltet, ist, sie täglich nach Mahlzeiten einzunehmen um die Verdauungs-Organe stark und kräftig zu erhalten. mobo

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str. Agenten.

* Unter der Anklage, im Verein mit einem Spießgesellen den Schankwirth John Fox an Clark und Taylor Straße überfallen und um $8 in baarem Gelde, sowie um seine goldene Uhr beraubt zu haben, ist gestern Abend ein gewisser Horace Culbert von Polizeileutnant Golden dingfest gemacht worden. Culbert konnte erst nach hartem Kampfe überwältigt werden. Fox' Schanklokal befindet sich Nr. 68 Canalport Ave.

Mit einem Auge und einem halben Mund könnt Ihr die Güte erkennen von

Nutflake Oatmeal

Die neue Frühstücks-Speise.

Nur der halbe Geschmack beweist die Köstlichkeit desselben. Nur ein halber Blick und man begreift wie die Abwesenheit aller äußerlichen Stoffe demselben den nußartigen Geschmack verleiht, welcher **Nutflake Oatmeal** zum König aller Frühstücks-Essen macht. Versucht eine Portion und sehet.

Alle Grocers haben es. Hergestellt von

THE ILLINOIS CEREAL COMPANY, Bloomington and Chicago, Ill.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Speziell niedrige Preise Dienstag.

Männer-Hemden.	Naturwollene Hemden für Männer, mit Seide eingefaßt und Perlmutterknöpfen, wth. 39c, für	25c
Knaben-Hosen.	Reinwollene fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15, für	39c
Knaben-Kappen.	Seiden-Plüsch und Kersey Kappen für Knaben, mit doppeltem Band und Seiden-Futter, für	25c
Muslin.	1400 Yds. in Restern von gutem gebleichtem Muslin, per Yd.	2½c
Fabrik-Rester.	2 Kisten Fabrik-Rester von bestem schwerem Outing-Flanell, Rester in 2 bis 20 Yds. Längen, per Yd.	7½c
	1 Kiste Fabrik-Rester schwerer Twill Canton Flanell, per Yd.	7½c
Flanell.	1200 Yds. schwerer gestreifter oder karrirter Outing Flanell, in Restern, — per Yard	5c
Ticking.	Fancy gestreifter oder karrirter Feder Ticking, werth 15c per Yd., für	8c
Eiderdaun.	Odds und Ends von unserem 40c und 50c Eiderdaun für	19c
Rock-Stoffe.	Ganzwollenes Flanell-Skirting, werth 49c — per Yard	29c
Saleen.	60 St. einfacher schwarzer Sateen, wth. 12½c — per Yard	7½c
Scrim.	40 Zoll breiter fancy gestreifter Gardinen-Scrim, werth 5 und 6c, per Yard	3c
Gardinen-Muster.	Feine Nottingham Spitzen-Gardinen Muster—von 1½ bis 2 Yards lang, per Stück	19c
Portieren.	185 einzelne Chenille-Portieres mit hübschem Rand und geknoteter Franse — werth $1.50 — per Stück	85c
Shawls.	150 große Beaver-Shawls — mit geknoteter Franse — werth $1.75 für	98c
Capes.	Doppelte Capes für Damen, gemacht aus schwerem Beaver — besetzt mit Braid und eingefaßt mit Pelz — werth $1.50 — für	98c
Wrappers.	Echtfarbige Percaline Wrappers für Damen — besetzt mit Novelty Braid und Schulter-Ruffles — voller Sweep — tadelloses Passen und alle Größen — für	79c

Groceries.

J. C. Lutz & Co.'s bestes xxxx Minnesota Patentmehl, in 98 Pfd. Säcken — per Faß	3.89
Unser 13c Bourbon Santos Kaffee, Pfd.	11c
Allerbester deutscher Handkäse, 4 für	5c
Armour & Co.'s bester knochenloser Schinken, per Pfd.	9c
Extra feine importirte Oelsardinen, werth 15c, per Büchse	6½c
New York Buchweizenmehl, 5 Pfd. für	8c
Reines Weizengries, 4 Pfund für	10c
Reiner Honig, per Glas	7c
Proctor & Gamble's Lenoxseife, 12 Stücke	25c
Stollwercks Kakao, ½-Pfd. Büchse mit Löffel, für	24c
Navy Rauchtabak, 4 Packete für	15c
Allerbestes Salatöl, Quartflasche für	9c
Unser 19c spezieller Java-Kaffee, per Pfd.	15c
Liberty Soda-Crackers, 2 Pfd.	5c

Raubgesindel.

Mehrere Personen fallen Wegelagerern in die Hände.

An Green Str., nahe Washington Boulevard, verlegten gestern Abend zwei Banditen den Nr. 25 Nebraska Ave. wohnhaften Louis Ellingson den Weg und befahlen ihm, seine Baarschaft auszuliefern. Als der Bedrohte diesem Ansinnen nicht schnell genug nachkam, schlugen ihn die Kerle nieder und beraubten ihn um seine goldene Uhr sowie um $2 in baarem Gelde. Ein Passant, welcher den Vorgang bemerkt hatte, feuerte auf die fliehenden Banditen drei Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen.

Während gestern Abend der Grundeigenthumsmakler Dav. Stettauer, von No. 2026 Prairie Ave., an Indiana Ave. und 20. Str. auf einen Straßenbahnwagen wartete, wurde er von drei Wegelagerern überfallen. Auf die Hilferufe des Angegriffenen eilten zwei Blauröcke herbei, welche die Räuber verscheuchten, ehe sie etwas erbeuten konnten.

An Adams und Peoria Str. überfielen drei farbige Strauchritter den Nr. 314 Jackson Boulevard wohnhaften Schneider Thomas Stevenson und machten sich daran, ihr Opfer zu berauben, als zwei Passanten um die Ecke bogen. Das veranlaßte die Raubgesellen, unverrichteter Sache davonzulaufen.

Als gestern Abend ein gewisser John Holden, von Nr. 150 N. Main Str., in Begleitung seiner Frau, das Bijou-Theater verließ, wurde ihm im Gedränge eine Diamantnadel gestohlen.

In das unverschlossene Zimmer des Schauspielers J. M. Morrissey im Palmer House schlich sich gestern ein Dieb ein und stahl dem Schlafenden eine Geldsumme im Betrage von $120.

Bei einer Kollision verletzt.

An South Park Ave., nahe 33. Str., kollidirten gestern Nachmittag zwei Gefährte miteinander, wobei die drei nachgenannten Personen erheblich verletzt wurden: Frau Helene Stetson, Nr. 233 32. Straße, trug Schnittwunden im Gesicht davon und wahrscheinlich auch innerliche Verletzungen; William Murphy, Nr. 3622 Wallace Str., erlitt eine Verstauchung des linken Beins, sowie mehrfache Kontusionen am Oberkörper; Michael Hessner, Nr. 3611 Wallace Str., leichte Verletzungen am Kopf und an den Händen. Der Letztgenannte wurde unter der Anklage, den Zusammenstoß durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben, in Haft genommen.

Zu großer Eifer.

Henry Hanson, No. 2246 W. 19. Str. wohnhaft, wurde gestern Abend kurz vor 11 Uhr an der Halsted, nahe Madison Str., von zwei Wegelagerern angefallen, die ihn um seine Uhr beraubten und dann mit ihrer Beute zu entfliehen suchten. Hanson rief laut um Hilfe, und der in der Nähe befindliche Polizist Keogh setzte den Räubern nach. Anstatt sich aber auf seine Beine zu verlassen, begann der Beamte auf die Fliehenden zu schießen, ohne Rücksicht darauf, daß die Seitenwege dicht mit Leuten gefüllt waren, die aus den umliegenden Theatern kamen. Die Räuber sind von den Schüssen Keoghs nicht getroffen worden, dagegen entgingen verschiedene Unbetheiligte nur mit knapper Noth den Kugeln. Einem Manne, dem No. 332 Washington Boulevard wohnhaften Kincaid, fuhr eines der Geschosse durch den Hut. Die Räuber wurden später dingfest gemacht, aber nicht von Keogh, sondern von dem Polizei-Leutnant O'Connor und dem Detektiv Costello. Gegen Keogh wird Kincaid bei der Disziplinarbehörde des Polizei-Departements eine Beschwerde einreichen.

Erkältung in einem Tage zu heilen

nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mofr*

Die Waffe war geladen.

Frau Angelika Labrie, No. 1927 Wentworth Ave. wohnhaft, wollte gestern ihrer Freundin, der No. 227 21. Str. wohnhaften Frau Quinn einen Besuch abstatten. Sie fand dieselbe nicht zu Hause, beschloß aber, zu warten und leistete inzwischen dem Gatten ihrer Freundin Gesellschaft, der damit beschäftigt war, seinen Revolver zu putzen. Er solle doch ja recht vorsichtig mit der Waffe sein, bat Frau Labrie ihn. „Sie ist ja nicht geladen", erwiderte Quinn. Als er aber nachher den Drücker anzog, zeigte sich's, daß doch noch eine vergessene Patrone in dem Revolver gesteckt hatte. Dieselbe explodirte und Frau Labrie wurde von der Kugel in die rechte Brust getroffen. Im People's Hospital, wohin man die Verwundete geschafft hat, halten die Aerzte das Wiederaufkommen derselben für zweifelhaft. Quinn befindet sich bis auf Weiteres in Haft. Er ist als Bureau-Arbeiter bei der Chicago, Milwaukee u. St. Paul-Bahn beschäftigt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost " " " " 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Mit Sonntagpost....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Regierung für das Volk.

Mit Junkern und Zünftlern, die sich jedem Fortschritte widersetzen, sind die Ver. Staaten nicht geplagt, aber daß sie dieses Vorzuges nicht froh werden, dafür sorgen u. A. die Handwerkspolitiker. So geschieht gerade jetzt wieder die Postverwaltung, daß sie zwei vorsichtig begonnene Verbesserungen, die vom ganzen Lande mit Jubel begrüßt wurden, nicht zu Ende wird führen können, weil sie den Postmeistern dritter und vierter Klasse nicht gefallen. Es handelt sich um die Ausdehnung der freien Ablieferung auf dem Lande und um die Verschmelzung der vorstädtischen Postämter mit den zunächstliegenden großstädtischen.

Dem Publikum ist durch diese Neuerungen unzweifelhaft ein großer Dienst erwiesen worden. Wenn die selbstständigen Postämter in den Vorstädten zu Zweigpostämtern gemacht und dem nächsten Postmeister erster Klasse unterstellt werden, so werden nicht nur die Postsachen häufiger ausgetragen, sondern die Vorstadtbewohner haben es auch nicht mehr nöthig, große Wege zur Besorgung von Geschäften zu machen, die in einem Postamt dritter oder vierter Klasse nicht erledigt werden können. Sie sind in jeder Beziehung den Bewohnern der inneren Stadttheile gleichgestellt. Die Postverwaltung aber macht Ersparnisse und vermehrt zugleich ihren „Umsatz," weil die erhöhten Bequemlichkeiten das Publikum veranlassen, sich von den Expreßgesellschaften der Post zuzuwenden. Trotzdem also die neue Einrichtung für die Postverwaltung ebenso vortheilhaft ist, wie für ihre Kunden, wird sie nicht weiter ausgedehnt werden dürfen, weil die Volksvertreter darüber klagen, daß die von den Hauptpostämtern abgeschickten „Clerks," welche an die Stelle der selbstständigen Postmeister treten, keine politische Arbeit verrichten und die Partei nicht stärken. Auch der Einfluß der mit Absetzung bedrohten Postmeister selbst und ihrer Freunde wird von der Administration nicht unterschätzt.

Durch die freie Ablieferung auf dem offenen Lande werden gleichfalls viele kleine Postmeister überflüssig gemacht oder in ihren Einnahmen geschädigt. Man sollte meinen, daß dies nicht in's Gewicht fallen dürfe, aber der General-Postmeister erklärt, daß ein Dutzend Landpostmeister auf den Abgeordneten ihres Bezirks einen weit stärkeren Eindruck ausüben, als mehrere hundert Farmer, die sich um die Angelegenheit nicht kümmern. Dazu kommt noch der Neid der südstaatlichen Abgeordneten, deren Bezirke noch zu dünn besiedelt sind, und die den nördlichen Farmern nichts gönnen, was nicht auch ihre eigenen Konstituenten genießen können. Die Postverwaltung fürchtet also, daß ihr der nächste Kongreß die Mittel zur weiteren Ausdehnung der freien Ablieferung verweigern wird.

Allerdings könnten die Vorstädter und Landbewohner die fortgesetzte Verbesserung des Postdienstes durchsetzen, wenn sie ebenso fest zusammenhielten, wie die Politiker, aber das thun sie eben nicht. Sie leben immer noch in dem einfältigen Glauben, daß die Interessen der ganzen Bürgerschaft von der Regierung ohnehin mehr berücksichtigt werden sollten, als die Wünsche einiger „Workers." Zwischen dem, was sie sollten, und dem, was ist, liegt eine breite Kluft.

Der unsichtbare Feind.

Eine ganz neue Wendung hat der Feldzug auf der Insel Luzon genommen. Während es bisher stets einen bestimten Angriffspunkt gab, nämlich die jeweilige Hauptstadt der philippinischen Regierung, wird von jetzt an gegen Schatten gekämpft werden müssen. Denn die außerordentlich schlaue Umstellung, die von den Generälen Mc-Arthur, Lawton und Young ausgeführt wurde, ist zwar vollständig gelungen, und der allerletzte Zufluchtsort Aguinaldos ist von unseren Truppen besetzt worden, aber Aguinaldo und seine Begleiter sind — spurlos verschwunden.

Mehr schwimmend, als marschirend sind die Amerikaner in drei getrennten Abtheilungen bis an die äußerste Nordgrenze des Tagalengebietes vorgedrungen, und so gesichert erschien diesmal der Ausgang des Unternehmens, daß die Regierung von Washington aus bereits ankündigen ließ, Aguinaldo werde entweder gefangen genommen, oder in die See getrieben werden. Der Rückzug in die Berge sei ihm vollständig abgeschnitten, und selbst wenn er in dieser Richtung entkäme, — was aber ganz unmöglich sei — so würde er nur den halbwilden Gebirgsstämmen in die Hände fallen, die einen unversöhnlichen Haß gegen die Tagalen hegen. Durch die Aussicht auf baldige Beendigung des Krieges ermuthigt, ließen die amerikanischen Truppen tropische Regengüsse über sich ergehen, die um diese Jahreszeit „unerhört" sind. Sie wateten durch knietiefen Schlamm, durch den ihnen die Proviantwagen natürlich nicht folgen konnten, hungerten und klapperten in ihren nassen Kleidern, erfochten mehrere Siege über die Aufständischen, führten den Plan ihrer Führer wunderbar aus und ließen sich trotzdem den Feind wieder entwischen.

Dieser mag nicht stärker sein, als die Räuberbanden, die seinerzeit den Spaniern auf Cuba so viel zu schaffen machten, aber er ist offenbar stark genug, das offene Land imer wieder zu belästigen und die Eingeborenen einzuschüchtern, die sich dem neuen Herrn unterwerfen wollen. Er muß also unter allen Umständen unschädlich gemacht werden, ehe geordnete Zustände geschaffen werden können, und da die Amerikaner keine Spanier sind, so sind sie ihm trotz aller natürlichen Hindernisse so scharf wie möglich auf den Leib gerückt. Wie er, trotz ihrer vorzüglichen Strategie, aus dem Kreise ausbrechen konnte, der rings um ihn gezogen wurde, ist ihnen ein Räthsel, dessen Lösung indeß einfach genug sein dürfte: Es ist nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß die „unversöhnlichen Feinde" der Tagalen diesen insgeheime Beistand leisten. Aguinaldos Diktatur mag den halbwilden Bergstämmen bei Weitem nicht so gefährlich vorkommen, wie die Herrschaft der rastlosen amerikanischen Eindringlinge, die vor keiner Schwierigkeit zurückschrecken und so unheimlich thatkräftig sind.

Sollte sich diese Vermuthung bestätigen, so wird die „Beruhigung" der Philippineninseln auch mit 75,000 Mann nicht zu bewerkstelligen sein. Der Aufstand wird bald hier, bald da immer wieder auflodern, und die Ver. Staaten werden schließlich gezwungen sein, sich auf den eigentlichen Philippinen mit einer ähnlichen Scheinherrschaft zu begnügen, wie auf der Sulugruppe. Wäre es unter diesen Umständen nicht besser, die äußerst zuvorkommenden Anerbietungen anzunehmen, welche die „Aufständischen" noch in der jüngsten Zeit gemacht haben? Was die Ver. Staaten überhaupt erreichen können, wird ihnen gewissermaßen auf dem Präsentirteller angeboten.

Ein Heirathsbuhm.

Vielleicht nirgendwo im ganzen Lande herrschte im Monat Oktober und den letzten Wochen des September solche Heirathsluft, wie im Indianer = Territorium, im Gebiete der Choctaw = Nation. Man konnte in jener Zeit überall an den Grenzen jenes Landes Zelte von weißen Männern sehen, die auf der Jagd waren nach Squaws, nach Choctawmädchen, deren Hand sie zum Ehebund begehrten. Die Squaw-Jäger zählten nach Hunderten, und die Jagd war gut, es sollen ganz außerordentlich viele Ehen zustande gekommen sein.

Die Choctaw=Mädchen galten schon seit vielen Jahren als gute Partien. Sie sind Mündel Onkel Sams und der gute Vormund gibt oder gab ihnen eine recht gute Mitgift. Jeder Weiße, der ein Choctawmädchen heirathete, kam sofort in den Besitz von 55 Acres vorzüglichen Landes im Gebiete der Nation und es wurde ihm außerdem für jedes Mitglied seiner Familie jährlich eine bestimmte Summe in Baar ausgezahlt. Die „Squamen" — so nennt man die Weißen, die Indianerinnen heirathen und dadurch Mitglieder des Stammes werden — konnten in der That von Kindersegen sprechen, denn je mehr Kinder, desto mehr zahlt Onkel Sam. Diese wirthschaftlichen Vortheile einer solchen Ehe, verbunden mit der Thatsache, daß die Choctawmädchen zumeist recht hübsch und ansehnlich sind, hatten zur Folge, daß sie seit Langem schon den weißen Grenzlern als begehrenswerthe Frauen erschienen und die Jagd nach solchen Indianerinnen wurde schon immer recht lebhaft betrieben. Das war aber gar nichts im Vergleich zu der großen Treibjagd, die sich in den letzten sechs Wochen vor dem 1. November abspielte.

Etwa um die Mitte September promulgirte die Dawes=Kommission, welche das Verhältniß der fünf großen Stämme im Indianerterritorium mit Onkel Sam regeln soll, einen Erlaß, nach welchem vom 1. November dieses Jahres ab ein Mann, der ein Choctawmädchen heirathet, aber nicht selbst Indianerblut in sich hat, nicht mehr Theil haben soll an dem Land= und Geldbesitz des Stammes. Da gab es nun natürlich ein großes Hasten unter den Männern, welche Ehen mit Choctawmädchen geplant hatten, um womöglich noch vor dem 1. November unter den Pantoffel und damit in den Besitz nicht nur der Frau, sondern vor allem der 55 Acres und jährlichen Geldzahlungen zu kommen.

Das ganze Gebiet der Choctaw=Nation wurde, wie aus Kansas, von der Grenze des Indianergebiets geschrieben wird, überlaufen von Männern, die auf heirathsfähige Choctawmädchen fahndeten und seit der Erlaß bekannt gemacht wurde, haben nicht weniger als 600 Weiße solche Indianermädchen geheirathet. Die große Mehrzahl der Choctawmädchen sind ganz weiß und erfreuen sich besonders schöner Hautfarbe. Die meisten haben schwarze Augen und schwarze Haare, aber es gibt auch richtige Blondinen unter ihnen. Sie erfreuen sich auch zumeist einer ziemlich guten Bildung (was man so hierzulande darunter versteht) und wollen, wenn sie selbst weiß sind, von Ehen mit Indianern nichts wissen. Heirathslustige Weiße fanden also Entgegenkommen.

Gute Leistungen, aber—

Der dem Kriegs=Departement dieser Tage zugegangene Jahresbericht des General=Quartiermeisters Luddington enthält unter Anderm recht interessante Zahlen und Angaben über die Beförderung von Truppen und Kriegsmaterial nach und von den Inseln, welche Onkel Sam den Spaniern abgejagt hat.

Das Departement des Generals Luddington hatte in dem Berichtjahre viel zu thun. Es galt nicht nur, eine große Transportflotte zusammenzustellen, zwei Armeen nach den Philippinen=Inseln zu schaffen, die zur Besatzung bestimmten Bundestruppen nach Portorico und Cuba überzuführen, 55,000 spanische Soldaten von den verschiedenen Inseln in ihre Heimath zu befördern, es mußten auch ungeheure Mengen Pferde, Zug= und Schlachtthiere, Kleidungsstücke, Ausrüstungsgegenstände und Lebensmittel auf weite Entfernungen versandt werden, und schließlich fiel diesem Departement auch die Aufgabe zu, die Leichen von 1,100 Soldaten und Zivilisten, die im Dienste der Regierung auf Cuba, Portorico, Hawai und den Philippinen starben, ausgraben und zurückbringen zu lassen.

Der Bericht enthält eine Liste von siebenunddreißig Dampfern, welche jetzt die Transportflotte bilden und erzählt, daß diese Fahrzeuge im Rechnungsjahre 1898—99 202,587 Personen zwischen Cuba, Portorico, Hawaii und den Philippinen und den Ver. Staaten beförderten, neben 27,353 Thieren und 86,150 Tonnen Frachtgut. Diese Aufgabe wurde erfüllt, ohne daß ein einziges Menschenleben verloren gegangen wäre infolge eines Unfalls oder dergleichen. Auch die Sanitätsarbeiten auf Cuba und Portorico unterstanden diesem Departement, das in der Herstellung von Wasserwerken, im Bauen von Werften und Kasernen für die Truppen und im Reinigen ganzer Städte wirklich Großes leistete.

Im Laufe des Berichtjahres wurden zwei ganze Armeekorps nach den Philippinen gebracht, während eines zurückbefördert wurde. Das war keine leichte Arbeit, da es an Vielem fehlte, besonders auch an passenden Werften und Landungsvorrichtungen und die Landungen oft unter den Augen feindlicher Eingeborenen und bewaffneter Spanier vollzogen werden mußten.

Auch auf Luzon begann, wo immer man festen Boden faßte, sofort eine gesundheitpolizeiliche Thätigkeit. Manila wurde gereinigt, und es wurde eine Eisfabrik errichtet, welche täglich 40 Tonnen Eis liefern kann; ein damit verbundenes Eishaus kann 1650 Tonnen leicht verderbliche Lebensmittel aufnehmen. Auch für bessere Verkehrswege und =Mittel wurde gesorgt. Man brachte das Baumaterial für eine große Brücke über den Pasig=Fluß nach Manila, setzte die von Manila auslaufende Eisenbahn in Stand und stellte sie in Betrieb, soweit man sie im Besitz hatte.

Besonders betont wird die Zurücksendung von 1124 Leichen im Dienste des Vaterlandes gestorbener Personen. Das hat viel Mühe und viel Geld gekostet. Viele Leichen wurden den Freunden und Angehörigen der Verstorbenen kostenfrei zugestellt, die anderen auf den Nationalfriedhöfen bestattet.

Der Bericht des Generals Luddington ist im strengen Sinne des Wortes ein Rechenschaftsbericht. Er soll sein Theil dazu beitragen, die Politik und Verwaltung der Regierung in recht helles Licht zu stellen. Das liest man zwischen jeden zwei Zeilen des Berichts. Die Truppenbeförderung soll dem Leser als eine großartige, kaum je erreichte That erscheinen; die Mittheilungen über die segensreiche Arbeit in den cubanischen Städten und Manila soll Onkel Sam bezw. seinem Stellvertreter McKinley den Heiligenschein eines uneigennützigen Wohlthäters geben, und das Verweilen bei dem Zurückbringen der 1124 Leichen im Dienste des Landes Verstorbener soll zeigen, wie liebevoll selbst noch für die Todten gesorgt wird.

Die Beförderung jener Truppen= und Materialmengen war eine gute Leistung, die Armeeverwaltung hat auf Cuba usw. in der Reinigung der Städte gute Dienste geleistet, und es ist schön, daß wenigstens die 1124 Leichen von Opfern zurückgebracht wurden. Aber — entschuldigt das eine Politik „verbrecherischen Angriffs" — der criminal aggression, die Herr McKinley vor gar nicht langer Zeit so entrüstet von sich wies und lohnt es die Opfer an Gut und Blut, welche das Land bringen muß, im fernen Asien die Freiheitsliebe zu bekriegen?

Wenn 1124 Leichen zurückgebracht wurden, um in heimathlichem Boden bestattet zu werden, so ruhen heute noch mehr als 4500 in den Friedhöfen von Manila! Und andere Tausende werden ihnen folgen in dem Kampfe gegen die Freiheit. —

Produktion der Kulturstaaten.

(Berliner Lokalanzeiger.)

In allen wissenschaftlichen und Fachkreisen begegnen wir den Betrachtungen über die Leistungen des ablaufenden und die Ausblicke des kommenden Jahrhunderts und über den Stand der Dinge an der Schwelle zweier Zeitalter. Verhehlen wir es uns nicht: Die treibenden Elemente unserer Zeit sind die wirthschaftlichen; ein ungeheurer Wettbewerb um die Güter der Erde ist zwischen allen Kulturvölkern entbrannt, und wenn diese Jagd nach Besitz das einst so friedfertige England in einen Krieg gegen die Boeren Südafrikas trieb, so ist darin nur ein Auswuchs jenes Kampforganismus zu erblicken, der heute die ganze Welt beherrscht. Der Volkswirth und Statistiker Raphael George Levy untersucht daher in der Revue des Deux Mondes die wirthschaftliche Ordre de Bataille der Nationen.

Welcher Art Güter sind es heute, die den Vorrang an Wohlstand und Gedeihen unter den einzelnen Völkern bestimmen? Es sind Gold, Silber, Kohle und Eisen. Alle anderen Produktionen stehen in Abhängigkeit von diesen Grundlagen des nationalen Besitzes. Die Golderzeugung hat sich gegen früher durch die Entdeckung neuer Felder in Südafrika, Westaustralien und in den eisumschlossenen Hochthälern von Alaska weit mehr als verdoppelt. Für das Jahr 1898 wird die Goldausbeute auf etwa 1½ Milliarden Mark, die Ausbeute an Silber auf das Zehnfache an Gewicht und etwa 4 Milliarden Mark an Werth berechnet. Aber diese Edelmetalle haben nur mehr indirekten Bezug auf den öffentlichen Wohlstand, und ihre Produktion bildet nur einen verschwindend kleinen Theil [illegible] gigantischen Masse menschli[illegible] Arbeit, die den anderen Hauptgütern, der Kohle und dem Eisen, gewidmet ist.

Die Vereinigten Staaten Amerikas haben auf diesem Gebiete binnen weniger Jahre die Führung an sich gerissen. Nicht nur daß dieses Riesenreich in allen Industriezweigen die Bedürfnisse seiner 75 Millionen Einwohner befriedigt, hat es, ganz abgesehen von der Ausfuhr an Getreide, Fleisch, Holz, Obst und anderen Naturprodukten, im Jahre Jahre 1898 bereits an Industrieerzeugnissen mehr ausgeführt, als seine Einfuhr betrug. Der rücksichtslose Geschäftssinn des Amerikaners, der in den Trusts Riesenagitation vereinigt, um alle Elemente der Arbeit, Rohgewinnung, Transportmittel und Industrie in den Dienst des gleichen Zweckes zu stellen, ermöglicht diese verblüffenden Erfolge. In den vier Jahren von 1894 bis 1898 hat sich die Erzeugung von Gußstahl von 6 auf 12 Millionen Tonnen vermehrt, sodaß Amerika heute schon auf dem Weltmarkte in Kohlen mit nahezu gleichen Risenmassen wie England erscheint.

Ein zweiter nicht minder gefährlicher Konkurrent ist dem noch vor kurzem in allen Industriezweigen allmächtigen Albion in Deutschland erstanden, das im Jahre 1898 mit rund 7 Millionen Gußeisen und einer dementsprechenden Riesenerzeugung von Kohle und Kohks, von der allein 7 Millionen Tonnen auf den Dortmunder Distrikt entfielen, achtunggebietend in die Schranken des Weltmarktes getreten ist. Man weiß, daß die nicht gering geschätzte Marke "Made in Germany" seit Jahren der Schrecken englischer Fabrikanten geworden ist. Dennoch steht England mit Kohle, Eisen und Baumwolle, vor allem aber mit seiner Kriegs= und Handelsflotte noch weitaus an der Spitze der Nationen.

Ein großer Abstand trennt die Arbeitsvölker der germanischen und angelsächsischen Rasse von den romanischen Nationen. Das kleine Belgien allerdings mit seinen Wallonen und Flandern behauptet sich erfolgreich und ist mit seinen mächtigen Kohlenbetrieben nahe daran, die Flötze abgebaut zu haben; es sendet den Ueberschuß an Kapitalien und Menschen den neuen Unternehmungen im Auslande, namentlich in Rußland zu. Dagegen ist Frankreich — nach dem eigenen Zeugnisse der Franzosen — in dem Wettkampfe entschieden zurückgeblieben. Italien sucht den Mangel an Kohlen durch Ausnutzung seiner Wasserkräfte und entsprechende elektrische Anlagen wettzumachen. Spanien fängt an, seine Schätze an Metallen rationell auszubeuten.

Als ungeheuerliches Räthsel zukünftiger Entwickelungen erscheint das noch fast unerforschte Rußland mit seinen 130 Millionen Einwohnern und seiner stetig zunehmenden Industrie als ein Faktor, der heute schon auf diesem Gebiete ernsteste Beachtung fordert. Heute schon produzirt Rußland mehr Stahl als Frankreich, und der noch empfindliche Mangel an Kohle wird in Südrußland durch das Petroleum von Baku zu erheblichem Theile wettgemacht.

Im Zeichen dieser Verhältnisse und Zustände erfolgt der Uebertritt unserer Kulturwelt in das neue Jahrhundert. Das kleine Europa, welches vor hundert Jahren dem Stirnrunzeln des genialen Korsen gehorchte, empfängt heute sein Wohl und Wehe von den Konjunkturen der Arbeit, die allen Theilen der bewohnten Erde gleichmäßig gilt. Der Wettkampf der Nationen wird in den Maschinenwerkstätten ausgefochten.

Brittania im Harnisch.

London, 20. Okt. 1899.

Ein fremder Zug geht durch London, das ist der kriegerische; aber dem Kriegerischen fehlt so recht das Soldatische. Im Londoner Straßenleben spielt das Militär keine große Rolle. Die beiden Horseguards vor der Kommandantur, mit ihren Kürassen und weißen Stulphandschuhen, sehen aus wie von Hugo Baruch in Berlin gestellt, und wenn ein Schotte (Hochländer) mit bunter Mütze, weitem Knierock und nackten Beinen durch die Straßen geht, laufen ihm die Kinder nach. Die soziale Rangordnung des Engländers ist dieselbe wie beim Chinesen: Voran die Gelehrten und Künstler, dann die Kaufleute, dann nach einer langen Lücke die Soldaten. Der Gemeine wie der Offizier legen gern Zivil an, sowie sie des Dienstes quitt sind. Heut tauchen überall rothe Röcke und Bärenmützen auf, in der vornehmen Stille von Pall Mall wie im Gewühl von Cheapside. Bei der Nationalgalerie promeniren die Werber, den Spazierstock in der Hand, und äugeln rechts und links nach kräftigen jungen Gestalten. Dabei werden Werbung und Einberufung quite english ruhig nach geschäftlichen Grundsätzen veröffentlicht: Diese da angeplackt, wo sie am meisten gelesen wird, an den Kirchenthüren — jene mittels bunter, an allen öffentlichen Gebäuden angehefteter Plakate, in denen für die einzelnen Regimenter geradezu Reklame gemacht wird. Das eine weist auf die schöne Uniform hin, das andere auf die Höhe des Solds und der Pensionen, das dritte auf seine Beziehungen zu einem vornehmen Klub, der ausgedienten Soldaten gute, bürgerliche Anstellungen vermittelt, das vierte auf die Pflege, die es dem nationalen Sport angedeihen läßt. Jedes Lockmittel gilt. Ist das echter nationaler Soldatengeist?

Tag für Tag durchziehen Truppen mit klingendem Spiel die City, um sich zur Einschiffung nach Afrika zu begeben. Heut die Neuseeländer, morgen die Scots Guards, übermorgen die Coldstreamers. Ungeheuere Menschenmassen sammeln sich immer in den engen schmalen Straßen, unter sechs Millionen gibt es stets ein paar mal hunderttausend, die gerade nichts zu thun haben. Die Truppen marschiren durch's Westend oder quer durch die City nach Waterloostation, von wo die Linie nach Southampton führt. Der Verkehr in den Straßen hört dann einfach auf, Cabs, Omnibusse, Fußgänger, alles ist zu weiten Umwegen gezwungen. Der Nebel liegt so dick über den Straßen,, daß man nicht drei Meter weit sieht, und wie eine große Blutapfelsine hängt dunkelroth und glanzlos mitten darin die Sonne. Unklarheit und Blut, das ist die Stimmung des Tages, und mitten aus der bleigrauen Ungewißheit dringt ein wildes Rauschen und Brüllen der fanatisirten Volksmenge, grelle Trompetentöne zerreißen das Ohr, und, von unzähligen heiseren Kehlen geschrieen, bringt sich immer von neuem die Melodie des "God save the Queen" zur Geltung. Gelegentlich, wenn für Sekunden der Nebel zerreißt, bemerkt auch das Auge etwas. Es sind Soldatenhaufen, die da vorüberziehen — aber nach unserer deutschen Auffassung kaum eine Armee: Außer Reih' und Glied trottet die Schaar durcheinander, das Gewehr trägt Jeder, wie er will, und Mancher hat sein Schätzchen am Arm, das ihm weinend bis zum Bahngleis das Geleit gibt. Ganz poetisch, aber nicht recht militärisch. Jedoch die Engländer sagen, darauf käme es nicht an, der Gamaschendienst habe für die Kolonieen keinen Werth, und diese langsam hinschlendernden Pfeifenraucher schlügen sich jenseit der Tropen wie die Teufel. Warten wir es ab....

Der erste Sieg!... Der Nebel war gewichen, und in vollem Glanze lag Trafalgar Square vor mir. Das wundersame Stadtbild war heute noch reizvoller, noch lebendiger als gewöhnlich. Längs der Nationalgalerie, St. Martin gegenüber, promenirten die Werber in rothen Röcken, leicht sich in den Hüften wiegend, halb Verführer, halb Gentlemen. Drunten auf dem leicht sich gegen Whitehall neigenden Asphalt Tausende von Menschen im zwanglosen Durcheinander. Ueber die Balustrade des Museums gebückt, auf den Stufen der Kirche, auf den Plätzen der Denkmäler sitzend, sahen sie der Schmückung der Nelsonsäule zu. Schon hatten die vier riesigen britischen Löwen Landseers ihre gigantischen Kränze im Maul, als wollten sie den Lorbeer pfundweise fressen, und hoch und immer höher wanden sich bis zur Statue des größten Seehelden die Festons, als strebe die Gegenwart zum Ruhme der Vergangenheit empor. Mit bleichen skeptischen Strahlen übergoß die Herbstmittagsonne die Züge des Admirals. Dutzende von Händlern durchdrängten die Menge: Die Einen boten Neuabdrücke der Nummern der Times aus dem Jahre 1805 aus, die den Sieg von Trafalgar meldeten, die Andern kleine Union Jacks und sonstige patriotische Abzeichen für's Knopfloch — noch Andere suchten Biographieen Nelsons oder Spottschriften auf die Boeren an den Mann zu bringen, und um die Springbrunnen herum spielen Buben Krieg und bekämpfen sich als Briten und Boeren. In ungeheuren Buchstaben verkündeten die Plakate der Abendblätter den „Sieg" von Glencoe, die Austräger priesen ihn mit Stentorstimmen, und die Köpfe der Spaziergänger verschwanden fast hinter den entfalteten Zeitungen. Wäre nur nicht morgen Trafalgar=Tag! Sähe nur der Sieg nicht aus wie auf Kommando für diesen Tag bestellt — zum mindesten aus einem kleinen Vorpostengefecht aufgebauscht! Den Strand hinunter wogt die Menge, nach Fleet Street zu, wo die großen Zeitungen ihre Häuser haben. In den Schaufenstern sind die Depeschen in fußhohen Buchstaben ausgestellt, an jeder Ecke gibt es Karten, Zeichnungen, Photographieen vom Kriegsschauplatz zu studiren, ein nicht endendes Schauspiel, das keinen Penny kostet.

Ist der Boerenkrieg wirklich so leicht, so unbedeutend, so gleichgiltig, wie man uns hier weiß machen will? Warum dann diese Exaltationen der Freude, der Entrüstung? Droht aber eine ernste Gefahr — warum geht man dann nicht energischer zu Werke? Die militärischen Vorbereitungen sind lasch, und die Witze sind bitterer, als sonst der englische Humor. — Kurz, so recht stimmt es nirgends.

Die große Britannia=Gruppe bei Westminster Bridge, dem Parlament gegenüber, ist fortgenommen, die Stelle mit einem Bauzaun umgeben. Ein Anschlag sagt, eines Umbaues der Brücke wegen. Ich glaube aber, es geschah, weil Britannia sich den Harnisch anziehen gegangen ist. Und nun traut sie sich nicht wieder in's Londoner Leben zurück, weil sie sich in dem Kleide zu ungewohnt vorkommt.

Lokalbericht.

Uebel verlaufen.

Zwischen dem 28jährigen Maschinisten Alexander Lund und einem gewissen H. Goddard kam es gestern Nachmittag im Hotel Millison im Vorort Harvey zu einem Streit, weil Ersterer angeblich mit Gewalt in Goddards Zimmer eindringen wollte. Der Letztere versetzte seinem Gegner einen so wuchtigen Faustschlag in's Gesicht, daß dieser taumelte und die Treppe hinab stürzte. Lund, der dabei einen Bruch der Wirbelsäule sowie erhebliche innerliche Verletzungen davongetragen hatte, wird nach Ansicht der Aerzte nicht mit dem Leben davonkomen.

* Auf Veranlassung eines gewissen James Johnson wurde gestern ein Frauenzimmer, Namens Gertie Spriggs, unter der Anklage, ihm $11 geraubt zu haben, dingfest gemacht und in der Revierwache an Harrison Str. hinter Schloß und Riegel gebracht. Als die Matrone an der Arrestantin eine Körpervisitation vornahm, fiel ein Goldstück zur Erde, worauf Gertie sich blitzschnell bückte, das Geldstück in den Mund steckte und es herunterschluckte. Die rabiate Person wird vorläufig in Haft bleiben müssen.

* Vermißt wird seit dem letzten Dienstag Solon White, ein 58jähriger Mann, der in den Union Stock Yards als Rangirmeister angestellt gewesen ist.

* Obwohl schon die erste Nummer der „Sonntagpost" bedeutenden Anklang gefunden hat, wird das Blatt noch bedeutend reichhaltiger und besser gemacht werden. Es wird, trotz des niedrigen Preises von 2 Cents, allen berechtigten Ansprüchen zu genügen suchen. Bestellungen durch alle Träger der „Abendpost" und in der Hauptoffice.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Carl Müller,

im Alter von 8 Jahren 5 Monaten und 5 Tagen nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 15. November, um 12 Uhr vom Trauerhause, 31 Bissell Str., nach Concordia Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen

Wilhelm und Johanna Müller, Eltern.
Henriette, Schwester. modi

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Ferdinand Sielaff

im Alter von 69 Jahren 6 Monaten 8 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. November, statt, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 380 N. Paulina Str., nach Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Auguste Sielaff, Gattin.
Johann, Bertha, Albertine, Kinder.
Karl Kadau, Theodor Taube, Schwiegersöhne.
Frieda Sielaff, Schwiegertochter.

Todes=Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten sowie den Mitgliedern der Plattdeutschen Gilde Edward Cook Nr. 8, der 4. Sektion des Gegens. Unterstützungs=Verein und der Brüderschaft der Painter=Union No. 275 die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater

Henry Schoenebaum

im Alter von 40 Jahren am Sonntag, den 12. November plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 14. Nov., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 219 Cornell Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen

Kathie Schoenebaum, Gattin.
Marie, Hugo und Otto, Kinder.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Mathias Linzbach,

Mitglied des G. A. R. Hancock Post No. 560, im Alter von 71 Jahren 11 Monaten nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 14. November, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 418 Larrabee Str., nach der St. Michaels=Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Henry John Ralph, 57 Jahre 5 Monate alt, geliebter Gatte von Maria Ralph. Begräbniß am Mittwoch, den 15. November, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 3625 Paulina Str., per Kutschen nach Waldheim.

Danksagung.

Allen Nachbarn, Freunden, Bekannten und Verwandten, die sich so zahlreich an der Beerdigung unserer lieben Mutter

Sophie Kruse

betheiligt haben, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden, dem Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge, der Plattdeutschen Gilde No. 1 für ihre langjährige Unterstützung, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Im Namen der Familie:

Geo. Kruse.

November=Räumungs=Verkauf!

Dienstag und Mittwoch, 14. und 15. November.

K. J. Sidder. Sidder's K. Sidder.
NORTH SIDE FAIR
285 and 285½ E. North Ave.

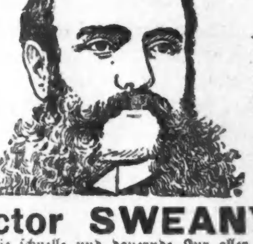
Die täglich eintreffenden Sendungen eines reichhaltigen Lagers von Spiel= und Feiertags=Waaren, zwingen uns, mehr Raum zu schaffen und sind wir deshalb genöthigt, eine ganze Partie von Winterwaaren in jedem Departement zu verschleudern. Dies ist Eure Gelegenheit; Ihr könnt ⅓ an allen saisonmäßigen Waaren sparen, die Ihr braucht, wenn Ihr während dieses Verkaufs vorsprecht.

- Schweres Camels Hair Unterzeug für Männer, in allen Größen, wenigstens 50c werth, nur — 35c
- Schweres, geripptes, fließgefüttertes Unterzeug für Männer (nur Hemden) — gut werth 50c per Stück, um zu räumen nur — 19c
- Schweres wollenes fließgefüttertes Unterzeug für Knaben, Hemden oder Hosen — Größen 24 bis 34, wth. 40c, nur — 23c
- Sehr feines ganzwollenes Unterzeug für Männer, verschiedene Farben, gut werth $1.25 — nur — 89c
- Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Männer, Hemden oder Hosen, alle Größen, gut werth 75c, nur — 45c
- Ganzwollene Flanell=Waists für Damen, garnirt mit mehreren Reihen Braid, werth 1.50 — nur — 98c
- Schwarze mercerized Waists für Damen, gemacht mit corded Front und pleated Rücken, gut werth 2.00 — nur — 1.23
- Fließgefütterte, gerippte Strümpfe für Kinder, garantirt echt schwarz, in allen Größen, per Paar nur — 9c
- 3 Spulen Brook's Faden für — 5c
- 1 Spule Busy Bee Faden — 1c
- 1 Spule Majestic Leinenfaden — 3½c
- 2 Spulen Potters Wasch= oder Filo=Seide — 5c
- 9x9 gepreßte Doilies, nur — 1c
- 2 Rollen weiße baumwollene Tape für — 1c
- 1 Packet Stecknadeln, nur — 1c
- 1 Yard Strumpfband=Elastic, nur — 3c
- 1 Karte Sicherheitsnadeln — 2c
- Gestrickte Kinderhandschuhe für — 5c
- Gestrickte Fausthandschuhe für Damen — 9c
- Leder=Handschuhe oder Mittens für Männer — zu — 24c
- Reinleinener rother Tisch=Damast, hübsche Muster, volle Breite, werth 50c per Yd., nur — 23c
- Pink, blauer oder grauer extra schwerer Shaker=Flanell, immer 12½c per Yard, nur — 7½c
- Ganzwollener twilled Flanell, roth, blau grau, werth 30c per Yd., nur — 23c
- Feines Assortiment von Plaid Dreß für Kinder=Kleider, gut 20c werth, nur — 12c
- Gutes deutsches Strick=Garn, nur in Schwarz, per Strange nur — 12c
- Schwere Shaker Flanell Unterröcke, unten bestickt, gut 35c werth, nur — 19c
- 8=4 reinleinene einfach weiße Tisch=Decken mit Fransen, werth 1.00, nur — 63c
- Seidene oder Eiderdaun Bonnets, hübsch garnirt, gut 45c werth, nur — 23c
- 80=80 viereckige Eis=Wolle Shawls, nur in Schwarz, in diesem Verkauf zu — 19c
- Cosmopolitan Incandescent Gaslichter, vollständig, werth 75c, für — 48c
- 1 Gallone hängende Fisch Globes, schweres geblasenes Glas, wth. 50c, für — 29c
- 56 Stück Thee=Sets, dekorirt, werth 5.00 für — 3.48
- 12=zöll. Meakins englische Halb=Porzellan Fleisch=Teller, werth 50c, für — 29c
- 14=zöll. englisches Porzellan Fleisch=Schüssel, unterglasirte Dekoration, werth 75c, für — 49c
- Hängelampen, Porzellan, dekorirte Founts und dazu passender Schirm, messingvergoldete Auszieh=Feder, werth 5.00, — für diesen Verkauf — 3.89
- Messingene Tische mit Onyx Obertheil, schwere Messing=Füße, mit 8×8 Onyx Top und untere Messing Shelf, werth 8.00, für — 4.95
- Metall=Lampen, Messing=Vase und herausnehmbarem Fount, Central Draft Brenner, 10=zöll. handbemalte zur Vase passende Globe, werth 6.00, für — 3.89
- Deutsche Porzellan Tassen und Untertassen, vergoldeter Rand, reg. 15c Sorte, für — 10c
- Fancy geformte Rahm=Pitchers, werth 9c, für — 5c
- Novelty oder Keystone Wringers, 11zöllige Rollen, massiver Rubber, garantirt von der American Wringer Co. und von uns — werth $3.50 — für diesen Verkauf, Auswahl von beiden für — 2.49
- Unser Lexington Wringer, 11=zöll. massive Rubber Rollen, garantirt, Patent=Klammern, um ihn an jedem Zuber zu befestigen, Wheel Top Schrauben, Stahl=Springs, unser regul. Preis 2.75 — f. diesen Verk. — 1.98
- Schuhflicker=Ausstattung (nicht die kleinen Sets) — vollständig mit 3 Größen Leisten, Stand, Hammer, Able, Nadeln, Messer etc., werth 45c, für — 27c
- 14 Quart schwere verzinnte Geschirr=schüsseln, wth. 27c, für diesen Verkauf — 12c
- 15=zöll. lackirte eiserne Kohleneimer, alle vernietet, sehr starke Eimer, werth 15c, für — 9c
- 6=zöllige glatte eiserne Ofenrohre, für diesen Verkauf, per Länge — 9c
- 20=zöllige große Kohlenschaufeln mit rundem Griff, lackirt, für — 5c
- 13=zöll. Birken= oder Walnuß=Sitze, nicht perforirt, werth 5c, für diesen Verkauf drei Sitze für — 5c
- Ganz kupferne Waschkessel, Nr. 8 Größe, mit sehr schwerem Kupferboden, innen verzinnt, werth 2.50 — für — 1.69
- Ganz kupferne Waschkessel, Nr. 9 Größe, werth 3.00 — für diesen Verkauf — 1.89
- Blecherne Thee=Kessel No. 8 Größe, mit schwerem blechernem Boden und Griff, werth 35c, für — 19c
- Große Sorte Splint Wasch=Körbe, 17×28 Zoll und 12 Zoll tief, werth 29c — 17c
- Große Sorte gußeiserne Hämmer, 1=pfd., Hartholzgriff, werth 19c, für — 8c
- Große Sorte Fibre Scheuer=Bürsten, 9=zöll., solid Block drahtgefaßt, werth 9c, für diesen Verkauf — 5c
- 1 Gallone schwere blecherne Oel=Kannen, werth 15c, für diesen Verkauf — 10c
- Sidders Sunburst Wasch=Seife, so gut wie irgend eine, für diesen Verkauf, 7 Stücke für — 10c
- 10 Quart Brot Raisers mit Granit=Fuß, mit sehr schwer verzinntem Deckel, erste Qualität Waare, werth 85c, für — 53c
- 12 Quart Granit Chamber Pail, mit Granit=Deckel, strikt erste Qualität, werth 79c, für diesen Verkauf — 49c

Verzweifeln Sie nicht

wenn Sie wiederholte erfolglose Versuche gemacht haben, gesund zu werden, denn es existirt ein hervorragender Spezialist, welcher tausende Fälle kurirt hat, welche von anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben wurden, und ehe Sie verzweifeln, sollten Sie in seinen Officen vorsprechen und sich erkundigen, ob Sie kurirt werden können oder nicht.

Wenn Andere fehlen, konsultirt

Konsultation frei.  Konsultation frei.

Doctor SWEANY

für die schnelle und dauernde Kur aller **Nervösen, Blut= und Privat=**Krankheiten, sogar die allerhartnäckigsten. Es gibt keinen Arzt in der Welt, welcher so viele dauernde Kuren bei Männern und Frauen vollbracht hat, als der obengenannte hervorragende Spezialist. Dr. Sweany hat eine der größten und vollständigsten Kombinationen von elektrischen Devisen in der Welt und verabfolgt Elektrizität in Verbindung mit speziell medizinischer Behandlung, wenn es für nothwendig befunden wird. Sein **Elektrischer Gürtel** ist absolut der beste.

Referenzen — Die besten Banken, Kauf= und Geschäftsleute in Chicago. — Schreiben Sie, wenn Sie nicht vorsprechen können. Briefe in Deutsch beantwortet. — Officestunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. und 6.30 Uhr bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

F. L. SWEANY, M. D., 204 State Str., Ecke Adams, Chicago. 18nvlj,m,mi,fr

AUDITORIUM.—Opern=Saison.

Große Oper!

Unter der Direktion von Hrn. Maurice Grau.

Montag, 13. Nov.: „Tannhäuser". Dienstag, 14. Nov., „Hochzeit des Figaro". Mittwoch, 15. Nov. (Extra=Abend): „Die Hugenotten". Donnerstag, 16. Nov.: „Carmen". Freitag, 17. Nov.: „Lohengrin". Samstag Nachmittag, 18. Nov.: „Faust". Samstag Abend, 18. Nov. (zu populären Preisen): „Mignon".

Preise: $3.50, $3.00, $2.50, $2, $1.50; Logen $30. Am Samstag Abend $2, $1.50, $1—jetzt zum Verkauf. Weber=Piano im Gebrauch.

22. Stiftungsfest, Concert und Ball
— des —
Rothmänner Liederkranz,

unter gefl. Mitwirkung der Gesangvereine Liedertafel Freiheit u. Lake View Männerchor,

Sonntag, den 19. November 1899,

in Folz' Halle, Ecke North Ave. u. Larrabee Str.
Eintritt 25 Cts. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Heile die Blinden,

Staar=Fell, granulirte Augenlieder, sowie alle Arten Augenleiden. Untersuchung und Zeugnisse frei. Spricht Deutsch, Englisch, Russisch u. Polnisch.

Dr. Milbrandt, Peoples Institute Sanitarium, Leavitt u. Van Buren Str., Chicago. modi

PABST

Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

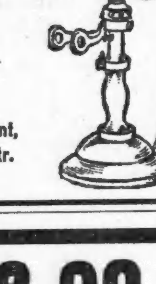
momifr* EMIL GASCH.

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut= und Geschlechts=Krankheiten. 92—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

Euer Name

im Telephon-Adreßbuch ist eine Einladung an Geschäftsleute, mit Euch Geschäfte zu machen. Das allein ist viel mehr werth als die

16c per Tag die ein Telephon kostet.



Erkundigt Euch nach unserem neuen gemessenen Dienst, bei welchem Ihr nur für die ausgehenden Anrufe bezahlt.

Chicago Telephone Co., Kontrakt Departement, 203 Washington Str.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Ihr findet alles, was wir anzeige n, hier vertreten! Ihr braucht Euch nicht auf Enttäuschungen vorzubereiten, wenn Ihr zu uns kommt!

Für Dienstag!

85c per Paar für beste Kentucky Jean Männerhosen, Werth 1.25.

89c für einen ganzen Knaben-Anzug, gemacht aus schweren grauen Stoffen, Rock mit doppelter Brust, Werth 1.50.

1.25 für Knaben-Anzüge, Vestee-Facon, mit großem Matrosenkragen, Werth 2.00.

4.69 für schwere Winter-Ueberzieher f. Herren, guter $7 Werth.

25c für schweres wollegemischtes Herren-Unterzeug, Werth 48c.

48c für schweres gefließtes wollenes Herren-Unterzeug, in grau und lohfarbig, seltener Werth.

69c für naturwollenes graues Herren-Unterzeug, Werth 1.00.

59c für warme Flanelette-Kleider, hübsch gemacht und schön mit Braid besetzt.

98c für elegante Farmer-Satin-Unterröcke,—auf neueste Art hergestellt, mit breiten Flounces.

48c für warme Kinderhauben, gemacht aus eleganten Corduroy Velvets und hübsch garnirt.

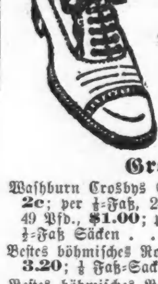
10c für 1½ Yard lange türkische Badehandtücher, extra schwer und werth 15c.

24c per Yard für garantirt echt türkisch rothes Tischtuchzeug, roth u. weiß gewürfelt und geblümt, Werth 50c.

10c per Yard für elegante schottische Plaid Kleiderstoffe für Kinderkleider und Damen-Waists.

15c per Yard für einfarbige Brocade-Kleiderstoffe, volle Yard breit, neueste Herbstfarben, Werth 15c.

39c per Yard für 46 Zoll breiten import. englischen schwarzen Jacquard, Werth 59c. —



1.98 das Paar für elegante Damenschuhe— Stock Tip, Coin und Dime Toe, Tuch- und Leder Top, durchaus solid, Werth 2.50.

1.25 für Kangaroo Kalb Schuhe f. Herren, Yale Toe, Congreß und Knöpf - Facon, äußerst dauerhaft, Wth. 1.75.

Groceries.

Washburn Crosbys Superlative Mehl, per Pfd. **2c**; per ⅛-Faß, 24½ Pfd., **50c**; per ¼ Faß, 49 Pfd., **$1.00**; per Faß, in ½-Faß Säcken **3.90**

Bestes böhmisches Roggenmehl, Faß **3.20**; ⅛ Faß-Sack **40c**

Bestes böhmisches Roggenmehl, **3.20** und	**40c**
Pumpernickel-Mehl, 7 Pfd.	**10c**
Oleomargarin in Country Rollen, Pfd.	**10c**
Fancy Breakfast Speck, Pfd.	**8c**
Fancy Sommer-Wurst, Pfd.	**10c**
Fancy Schweizer-Käse, Pfd.	**16c**
Navy Bohnen oder Split Erbsen, Pfd.	**3c**
Extra großer Carolina Kopf-Reis, Pfd.	**4c**
Marguerite Zucker Corn, Kanne	**8c**
Standard Tomatoes, Kanne	**7c**
Acme Buchweizen-Mehl, Packet	**8c**
Extra große California Zwetschgen, Pfd.	**5c**
Gute Qualität Soap Chips, Pfd.	**3c**
1 Qt.-Flasche Waschblau	**3½c**
Lenox Seife, 11 Stück	**25c**
Fancy Peaberry Santos Kaffee, Pfd.	**15c**
Golden Drip Syrup, Qt.	**5c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Große Oper.
Powers—„Cowboy and Lady“.
Studebakers'—„Maritana“.
Grand Opera House.—Mme. **Modjeska in** abwechselndem Repertoire.
Columbia—„A Runaway Girl“.
McVickers.—„The Great Ruby“.
Lyric—„An Easy Mark“.
Great Northern—„A Trip to Coontown“.
Hopkins—„The Banker's Daughter“.
Alhambra—„Tammany Tigers“.
Dearborn.—„Carmen“.
Criterion—„On the Stroke of Twelve“.
Haymarket—Vaudeville.
Academy—„Devil's Island“.
Bijou—„Finnigans 400“.
„Rienzi“—Konzerte: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Eine gut abgerundete Vorstellung vor dicht besetztem Hause.

Das vieraktige Lustspiel von Robert Misch: „Nachruhm“ ist eine dramatische Bearbeitung der anderweitig schon öfter verwertheten Geschichte von einem Künstler, dem es gelingt, seinen „Nachruhm“ schon bei Lebzeiten einzuheimsen. Der Komponist Hans Roland hat keinen Verleger für seine Tonschöpfungen finden können. Seine stimmungsvollen Spielmannslieder blieben ungedruckt, sein großes Musikdrama „Die Wikinger“ wird von den maßgebenden Personen als die Arbeit eines talentvollen Anfängers bezeichnet, der aber noch viel zu lernen habe, ehe man ihn vor's Publikum bringen könne. Voller Verzweiflung geht der arme Musikus auf und davon. Aus der Schweiz wird dann berichtet, er habe sich das Leben genommen. Und nun erkennt man plötzlich den hohen Werth seiner Werke. Die Verleger reißen sich um dieselben. Die illustrirten Journale bringen gefühlvolle Nachrufe zu Ehren des „unvergeßlichen, ach so früh, so früh dahingeschiedenen Meisters.“ Die Oper wird aufgeführt, die Spielmannslieder klingen bald durch alle Gassen, und der vermeintlichen Wittwe des Komponisten sowie der Mutter desselben strömt in Form von Honoraren und Tantiemen Gold in Menge zu. Hans Roland treibt sich inzwischen als Kapellmeister einer reisenden Operngesellschaft achter Güte in Süd-Amerika herum und hat von dem vorzeitigen Aufgehen seines Ruhmessternes, der unter normalen Verhältnissen erst der Nachwelt geschienen haben würde, keine Ahnung. Auch als er — „arm am Beutel, krank im Herzen“ — wieder nach Deutschland zurückkehrt, erfährt er sonderbarer Weise vorläufig nichts von seinem Glück. Er wagt sich nicht nach Hause, sondern quartirt sich in München bei einem ihm befreundeten Maler ein. Dort wird er sich seines Ruhmes nach und nach bewußt, und als dann auch noch seine Gattin in seine Arme eilt, da ist aus „Jung Roland“, dem eben noch so niedergeschlagenen und fast verzweifelten im Handumdrehen der „glückseligste Mann im deutschen Reich geworden.“

Die Wiedergabe des Stückes ließ wenig zu wünschen übrig. Herr Metzer, der Darsteller des Komponisten, fand sich zwar nicht ganz in die Rolle des nervösen und überreizten Musikers hinein, doch verschwand dieser Mangel in der belebten Handlung des Stückes. Die dankbaren Hauptrollen desselben lagen in den Händen von Frl. Lobe, die eine kunstbegeisterte, fesche und mundfertige Oesterreicherin darzustellen hatte, und in denen von Hrn. Ruhbeck, welcher einen wohlhabenden Musikgelehrten spielte, der seinen Freund Roland in jeder Weise begönnert. Frl. Lobe entsprach in ihrer Partie vollständig den Erwartungen, die man schon nach ihrem Auftreten in unbedeutenderen Rollen auf sie hat setzen können. Fescher und gewandter als sie hätte die Partie der „Sepherl“ auch Frl. Wirth kaum durchführen können. Und Herr Ruhbeck bereitete dem Publikum eine förmliche Ueberraschung. Nach seinen vorherigen Leistungen hätte man ihm die sichere Flottheit, welche er gestern bekundete, kaum zutrauen sollen. Eine Enttäuschung so angenehmer Art kann man sich indessen gern gefallen lassen. — Besonders hervorgehoben zu werden verdient schließlich noch die Glanzleistung, welche Herr Kreiß in der Rolle des Musiklehrers Ahlfeldt bot, eines verkannten Genies, das kein Hehl aus der Nichtachtung macht, die es für so ziemlich Alles durchdringt, das durchgedrungen ist. — Auch alle Nebenrollen waren gut oder doch erträglich besetzt, so daß die Zufriedenheit mit der Vorstellung, welche von dem zahlreichen Publikum wiederholt lebhaft ausgedrückt wurde, vollkommen berechtigt war.

Für nächsten Sonntag wird ein neuer Schwank zur Aufführung angekündigt: „Flitterwochen“, von A. Pferhofer. Bei der Aufführung desselben werden unter Anderen mitwirken: Paula Wirth, Victoria Welb-Markham, Hedwig Beringer, Frieda Runge, Elisabeth Bischoff, Otto Strampfer, Leon Wachsner, Gustav Hartzheim und Heinz Gordon.

Ambrosius-Männerchor.

Heute Abend veranstaltet dieser strebsame, leistungstüchtige Gesangverein in Hoerbers Halle, Ecke von Hinman Str. und Blue Island Ave., sein zweites großes Konzert. Ein reichhaltiges, jedem Geschmack Rechnung tragendes Programm ist vorbereitet worden. Von ganz besonderem Interesse dürfte für die zahlreichen Freunde des „Ambrosius Männerchor“ die Ankündigung sein, daß Pfarrer Geo. D. Heldmann zugesagt hat, eine Ansprache an die Festgäste zu halten. Der Männerchor des Katholischen Kasinos, wie auch der „St. Andreas Männerchor“ werden mitwirken, und als eine Glanznummer des Programms dürfte sich die Quartett-Szene „Die Ersatzreserve von Knüppelsdorf“ erweisen.

Von ihren Leiden erlöst.

In seiner Wohnung, No. 8430 Illinois Ave., ist gestern der Arbeiter Benjamin Timmins, welcher vor einigen Tagen in den Fabrikanlagen der „Illinois Steel Works“ durch eine Rangir-Lokomotive überfahren und schwer verletzt wurde, von seinen Leiden durch den Tod erlöst worden.

Martin B. Chase, der am Donnerstag Abend in Austin unter die Räder eines Zuges der Lake Str.-Hochbahn gerieth, ist gestern den damals erlittenen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene war 67 Jahre alt. Er hinterläßt die Wittwe und drei erwachsene Kinder, welche sämmtlich in Austin ansässig sind.

* Die Polizei unternahm gestern eine Razzia auf zwei Gebäude an der 21. und 18. Str. und hob in jedem derselben eine Opiumhöhle aus. Die Besitzer, sowie 15 Insassen wurden in Haft genommen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Versammlung der streikenden Pianomacher.

Beschluß der Typographia Nr. 16 in Sachen der Lawson'schen Zeitungen.

Die für gestern von den streikenden Pianomachern nach der Zentral Musikhalle einberufene Versammlung war gut besucht, aber die Pianofabrikanten fanden sich nicht zu derselben ein. Es wurden verschiedene zündende Reden gehalten, in welchen ausgeführt wurde, daß die Arbeiter der Piano- und der Orgelfabriken zu den schlechtest bezahlten der Holz-Industrie gehören. In der flauen Zeit von 1892—1897 seien die Löhne um 30—50 Prozent herabgesetzt worden, und die Arbeiter hätten sich das in Anbetracht der herrschenden Zeitverhältnisse auch geduldig gefallen lassen. Aber jetzt seien schon seit Jahren die Preise wieder gestiegen, das Geschäft gehe gut, und deshalb verlangten die Arbeiter auch ihre früheren Löhne wieder. Einzeln hätten sie in dieser Hinsicht nichts auszurichten vermocht, und auch das Gesammt-Personal einzelner Fabriken wäre wahrscheinlich abschlägig beschieden worden, mit dem Hinweis auf die Konkurrenz. Um nun dieses Argument zu entkräften und Lohnerhöhungen auf der ganzen Linie durchsetzen zu können, hätten die Pianomacher und Orgelbauer sich gewerkschaftlich organisirt. Aber das sei den Fabrikanten auch wieder nicht recht. Sie erklärten jetzt, sie wollten nicht mit einem Vertreter der Union, sondern nur mit ihren eigenen Angestellten zu thun haben. Mit anderen Worten, sie bestritten den Arbeitern das Recht der Vereinigung. — Charles Dold, der Geschäfts-Agent der Union, führte aus, daß der Lohnaufschlag, den die Arbeiter verlangten, sich nur auf von $3—5 für jedes Piano belaufen und eine nur geringfügige Schmälerung des Profits bedeuten würde, den die Fabrikanten und die Zwischenhändler erzielen, denn an einem Piano, das im Kleinhandel von $250—300 bringe, sei nur etwa für $35 Rohmaterial und Arbeit, die gegenwärtig mit vielleicht $30—40 bezahlt werde.

Präsident Gompers von der A. F. of L., welcher der Versammlung beiwohnte, hielt die Schluß-Ansprache in derselben und bezeichnete den Kampf der Pianomacher als einen Kampf um das Organisationsrecht, in welchem sie von allen Arbeitern unterstützt werden sollten.

Die Typographical Union Nr. 16, der Verband der englisch sprechenden Schriftsetzer, hielt gestern eine außergewöhnlich stark besuchte Geschäfts-Versammlung ab. In derselben kam auch der Boycott zur Sprache, welcher von der Chicago Federation of Labor gegen die Lawson'schen Blätter „Record“ und „News“ erklärt worden ist. Die Typographia Nr. 16 ist in Verbindung mit diesem Boycott schon wiederholt aufgefordert worden, ihre an den Lawson'schen Zeitungen arbeitenden Mitglieder an den Streik zu beordern. Auch gestern wurde wieder ein entsprechender Antrag gestellt, aber abgelehnt mit einem Hinweis auf den Jahreskontrakt, welchen die Union mit den Zeitungsherausgebern abgeschlossen hat. Es wurde dagegen — mit 202 gegen 160 Stimmen — beschlossen, „den Boycott gegen „Record“ und „News“ mit allen Mitteln zu unterstützen“.

Herr George A. Schilling, der frühere Sekretär des Staatsbureaus für Arbeits-Statistik, bereitet die Drucklegung einer Schrift über das Gewerkschaftswesen vor. Er schildert in derselben das Gute, was die Arbeiter im Besonderen und die ganze menschliche Gesellschaft den Gewerkschaften danken, welche durch Erzwingung angemessener Lohnraten und Verkürzung der Arbeitszeit die Lebenshaltung der großen Masse des Volkes in günstigster Weise beeinflussen. Herr Schilling rechtfertigt auch die Beschränkung der Arbeitsleistung durch die Gewerkschaften und sagt, eine solche Maßregel sei nothwendig, um die Arbeiter vor Ueberanstrengung durch habgierige Unternehmer zu schützen, welche unter der Hand den tüchtigsten Arbeitern höhere Löhne gezahlt hätten, damit sie den Anderen gewissermaßen den Takt angeben sollten, nach dem gearbeitet werden müßte, natürlich im schnellsten Tempo. Die meisten Baugewerkschaften hätten sich unter diesen Umständen schon längst gezwungen gesehen, Mitgliedern im Alter von 50 und mehr Jahren das Recht zuzugestehen, für jeden Lohn zu arbeiten, da dieselben nicht mehr mitkonnten. Es sei eine allgemein anerkannte Thatsache, daß nirgends in der Welt in der Bau-Industrie durchgehendes so rasch gearbeitet wird, wie in Chicago. — In seinen weiteren Ausführungen tadelt Herr Schilling die gar zu starken Beschränkungen, welche einzelne Gewerkschaften bei der Regelung des Lehrlingswesens getroffen haben. Den Kampf gegen die Maschinen, welchen hier neuerdings z. B. die Steinhauer geführt und bis auf Weiteres gewonnen haben, nennt der Verfasser thöricht. Er befürchtet, daß dieser Mißgriff für die Gewerkschaften üble Folgen haben werde. Den Steinhauern hätte ihr „Sieg“ übrigens nichts genutzt, denn an vielen Bauten, wo sonst behauene Steine zur Verwendung gelangt wären, würden jetzt, wegen der Vertheuerung dieser, gepreßte Backsteine an Stelle derselben gebraucht.

Eugen Debs sprach gestern, unter den Auspizien der Vereinigten Holzarbeiter, vor einer gut besuchten Versammlung in der alten Vorwärts-Halle. Er befürwortete als bestes Mittel zur Lösung der sozialen Frage, bezw. zur Förderung der Arbeiter-Interessen, die unabhängige politische Aktion und kündigte an, daß die von ihm in's Leben gerufene „Sozialdemokratische Partei“ kommendes Jahr mit fliegenden Fahnen in die politische Arena der Nation einziehen werde.

Marktbericht.

Chicago, den 11. November 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.60—$6.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.60—$5.25; Mastschweine $3.50—$4.25; Schafe $3.60—$4.75.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 16—20c; Creamery 19—24c; beste Kunstbutter 17½—18c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—8c das Pfd.; Hühner 6½—7c; Enten 7—7½c; Gänse $5.50—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet: 7½—8½c das Pfd.; Hühner 8—9½c das Pfd.; Enten 7—8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 17½—18c das Dutzend.—Kalbfleisch 6½—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 4—5½c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $1.75—$2.75 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Birnen $4.00—$4.25 per Faß; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelnen $3.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 25—31c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $3.00—$4.00 per Hundert; Zwiebeln, hiesige, 25—40c per Bushel; Bohnen $1.70—$2.25 per Bushel; Radieschen $1.50—2.25 per 100 Bündchen; Blumenkohl $1.25—$1.50 per Dutzend; Sellerie 30—50c per Kiste; Spinat 15—30c per Bu.; Salat 45—50c per Kiste; Erbsen $1.50 bis $1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomaten $1.00—$1.25 per Bushel.

Getreide. — Winterweizen, Nr. 2, 67½—68½c; Nr. 3, rother, 65½—66c; Nr. 2, harter, 66½—67c; Nr. 3, harter, 63—65½c. — Sommerweizen, Nr. 2, 67½—68½c; Nr. 2, harter, 67—68c; Nr. 3, 63—64½c; Nr. 4, 55—61c. — Mais, Nr. 2, 31½—32c. — Hafer, Nr. 2, 23—24½c. — Roggen, Nr. 2, 49½—52½c. — Gerste 34—49c. — Heu $4.00—$10.50 per Tonne. — Roggenstroh $6.00—$7.50.

Alter Veteran gestorben.

Während gestern Nachmittag der Advokat Hermann Jacobson in seiner Wohnung, Nr. 254 Halsted Straße, eine Unterredung mit einem Klienten hatte, sank er plötzlich zu Boden und war bald darauf eine Leiche. Ein Herzschlag hatte dem Leben des 65jährigen Mannes ein jähes Ziel gesetzt. In Polen geboren, war Herr Jacobson seiner Zeit mit der russischen Regierung in Konflikt gerathen und zu Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt worden. Auf dem Wege dahin gelang es jedoch dem jungen Manne zu entfliehen und glücklich New York zu erreichen. Herr Jacobson machte hier den Bürgerkrieg mit und zwar als Oberst eines New Yorker Freiwilligen-Regimentes. Der Verstorbene, welcher Kommandeur des General Hazen Post, G. A. R., war, hinterläßt einen dreizehnjährigen Sohn.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johanna Ankerberg, 30 J., 1003 W. 19. Str.
Barbara Kuhn, 21 J., 9 Tell Court.
Mathias Linzbach, 72 J., 410 Larrabee Str.
Edwin C. Martin, 50 J., Augustana Hospital.
Gertrude Neff, 49 J., 14 47. Place.
Morris Wolfe, 55 J., 504 Morgan Str.
Alma Pauls, 6 J., 1197 Turner Ave.
Emma Zimmermann, 1097 Carmen Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Garantiren stetige Anstellung. Plätze zugesichert für Wachtmänner $15, Janitors $50, Engineers $75, Feuermänner $14, Porter, Treiber, Männer für Wholesale-Häuser, Lagerhäuser $12. Allgemein nützliche Männer, Elevatorleute, Office Clerks, Kassirer, Verkäufer, Kollekteure, Buchhalter, $14, Fabrikarbeiter, Eheleute und Männer für jedes Handwerk oder Geschäft. Vorzusprechen Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: Guter Stricker an Strümpfen und Sweaters. 683 W. Chicago Ave., Ecke Robey.

Verlangt: Guter Schneider um nach Norway, Michigan, zu gehen. Stetige Arbeit. Nachzufragen 995 Southport Ave.

Verlangt: Guter Schneider für alle vorkommende Arbeit. 2543 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge, die Cake-Bäckerei zu erlernen. 91 E. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann, im Store nachzuhelfen. Muß mit Pferd umgehen können. 161 Wells Str., Store.

Verlangt: Ein Koch oder einer der etwas vom Kochen versteht, sowie Mädchen. 179 W. Erie Str.

Verlangt: Junge, an Brot zu arbeiten. 127 Willow Str.

Verlangt: Eine zweite oder dritte Hand an Cakes. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein starker Junge am Milchwagen. 98 Rees Str.

Verlangt: Junger Mann, 17—20 Jahre, in Schreiner-Werkstatt; stetige Arbeit. Anmeldungen bis 8 Uhr Abends. 334 Larrabee Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 749 Madison Str.

Verlangt: Abbügler an guten Coats. 23 und 25 Crystal Str., nahe Robey.

Verlangt: Tüchtiger Presser an Stock Pants. — Nachzufragen 741 Elk Grove Ave., Olson Manufacturing Co.

Verlangt: Ein Mann an Cakes. Schulze Baking Co., 63. Str. und Stewart Ave.

Verlangt: Ein Mann Pferde zu besorgen. 709 S. Canal Str.

Verlangt: Schneider für Custom-Arbeit, bei R. Maurer, 455 W. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Ein Mann der schon in der Küche gearbeitet hat. 68 N. Desplaines Str.

Verlangt: Deutscher Kellner, sofort. 190 West 12. Str. mdmi

Verlangt: Ein Mann als Porter und sich sonst nützlich zu machen. 64 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Klempner. 333 Fifth Ave.

Verlangt: Gute Baister an Shop-Röcken. 548 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Männer, Maschinen-Operators an Röcken. 23 und 25 Crystal Str., nahe Robey und Division Str.

Verlangt: Männer für Hausarbeit; Hotel-Office, 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 136 Centre Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Schneider; stetige Arbeit, guter Lohn. Halforsen Trimmings Store, Ecke Fifth Ave. und Madison Str. Nachzufragen zwischen 3 und 5 Uhr.

Verlangt: Ein Schneider, Bushelmann, der Röcke machen kann; $12 die Woche. Bei Albert Heinrich, 524 W. 48. Ave.

Verlangt: Ein Waiter und ein Omnibus am Tische mitzuhelfen. 260 S. State Str.

Verlangt: Junge, 3. Hand an Brot. 3941 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Schneider. 394 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein reinlicher deutscher Junge, Orders auszutragen. 143 31. Str. modi

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 4103 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann von 18—20 Jahren in Grocery. Muß etwas Erfahrung haben. Deutsch und englisch sprechen. 472 W. North Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer und Finishers an Wagenarbeit. 313 W. North Ave. modi

Verlangt: Ein junger Mann, Pferde zu besorgen und am Bäckerwagen zu helfen. 287 W. Division Str.

Verlangt: Schneider und Presser. 150 N. Wood Str. modi

Verlangt: Ein guter Tinsmith, sofort. 675 W. Chicago Ave.

Verlangt: Männer für Lumber-Camps in Michigan; guter Lohn; Winter-Arbeit. — 100 Eisenbahnarbeiter; freie Fahrt. — 50 für Farmen nahe Chicago; gutes Heim für den Winter. — 100 für Wyoming. — Roß Labor Agency, 33 Market Str. sasonmodimido

Verlangt: Baisters, Handnäher und Presser an feinen Röcken. Guter Lohn. J. Reens, 187 Market Str. 8nov,1w&son

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Room 415. 16jb,3mt,tgl&son

Verlangt: Deutscher Schneider für neue und Reparatur-Arbeit. 2273 Archer Ave. samo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ausleger und Buchagenten; gute Bezahlung. 342 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Abbügler, mehrere Handmädchen. — 234 Wellington Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, willig für irgendwelche Arbeit, sucht Stellung. Adr. E. Wurst, 134 W. Madison Str.

Gesucht: Junger Deutscher, mit etwas Erfahrung im Butchergeschäft, sucht irgendwelche Arbeit oder Geschäft zu lernen. E. Wurst, 134 W. Madison Str.

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Cakebäcker sucht Stelle. Adr. R. 620 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender. Sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Beste Zeugnisse. Adr. R. 619 Abendpost. modimi

Gesucht: Süddeutscher Butcher, Wurstmacher, sucht stetigen Platz als solcher oder zweiter Mann im Store. Adr. O. 431 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Delikatessen-Store und zur Hilfe im Diningroom. Gute Referenzen. 495 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, auch Handmädchen, Knöpfe anzunähen. 210 Belmont Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen, um sich nützlich zu machen im Blumenladen. 624 N. Clark Str.

Verlangt: 6 Mädchen zum Handnähen; Stückarbeit. 114 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Mädchen das das Kleidermachen erlernen will; gebe auch Unterricht im Zuschneiden und Anpassen. 751 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen um Kleidermachen zu erlernen. 319 Lincoln Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen, stetige Arbeit. 65 Frank Str., nahe Blue Island Ave. und 14. Str.

Verlangt: Perfekte Kleidermacherin und Mädchen für Nähen und Hausarbeit. 415 35. Str., 1 Treppe, nahe State Str.

Verlangt: Baisters und Handmädchen an Westen.— 82 Brigham Str.

Verlangt: Kleine Mädchen zum Lernen an Röcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an Knaben-Röcken, auch Mädchen zum Knöpfe-Annähen. Stetige Arbeit. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee- und Butter-Store. Muß deutsch und englisch sprechen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Westen. 901 N. Western Ave. modi

Verlangt: Junge Mädchen, die das Kleidermachen gründlich lernen wollen. 851 W. 13. Str., nahe Paulina Str. sonmo

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, 4 bei Hand, 1 Schneider zum Trimmen und Baisten an guten Röcken. 637 S. Union Str. sonmo

Verlangt: Hosen-Finisher. 940 13. Str. smo

Verlangt: Maschinen-Operators an Knaben-Röcken. 417 W. 14. Str. 9no,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 426 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 335 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4 in der Familie. Keine Wäsche. $3.50. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Muß behilflich sein beim Waschen und Bügeln. Nachzufragen 594 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 901 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 195 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen; Zwei in der Familie. 591 Larrabee Str.

Verlangt: Aeltere Wittwe oder Mädchen welche ein gutes und stetiges Heim großem Lohn vorzieht, als Haushälterin in kleiner Wittwer-Familie. 937 N. Western Ave., unterer Flat.

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten. 393 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, um auf ein Kind aufzupassen. F. W. Jende, 217 Wells Str.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau die Liebe zu Kindern hat. 1390 N. California Ave., nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1528 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1527 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 857 Taylor Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. 1041 Sheffield Ave., Ecke School Str., Eingang School Str. mdi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, von 11 bis 4 Uhr; 40c per Tag; Sonntags frei. Newsboys Restaurant, 173 Calhoun Place, hinter 171 Madison Str., Basement.

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. — 909 Jackson Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3421 South Park Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen 708 Orchard Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 498 La Salle Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Dampfgeheiztes Flat; Drei in Familie. 258 E. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Vier in Familie. 778 Sedgwick Str., Ecke Grant Place, 1. Flat.

Verlangt: Zwei Kellnerinnen zum Aufwarten im Saloon. Hotel Bowery. Leichte Arbeit; guter Verdienst. 78 W. Madison Str. mdi

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant, Cafe de Paris, Trude Building, Ecke Wabash und Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Phillips, 635 N. Leavitt Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — Privat-Familie. 432 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 394 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen in Hausarbeit mitzuhelfen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 57 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, Geschirr zu waschen und sonstige Arbeit zu thun. 451 N. Clark Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen für kleines Kind. 267 Ost 46. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Gutes Heim. 502 Belden Ave., Flat A, 2. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2827 Archer Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, auf Kind aufzupassen und im Haushalt zu helfen. 1425 Diversey Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4422 Champlain Ave., nahe Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4103 Ashland Ave. mdimi

Verlangt: Geschirrwäscherin, Frau im Restaurant. 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute ältere Frau für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Adr.: 24 Holt Str., Ecke Fry Str. 11nov,1w&son

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Gutes Heim. 546 W. 14. Str. sasonmo

Verlangt: Kleines Mädchen, Ausgänge zu besorgen. 640 Larrabee Str. samo

Verlangt: Gute Mädchen bei hohem Lohn. W. Wolff, 3024 Wabash Ave. 9nd1mt&jn

Achtung! Das größte erste deutsch - amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 588 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj,*&son

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 8dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 13nvlmt

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen. — 1197 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1228 George Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 29 E. Indiana Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht eine Stelle für allgemeine Hausarbeit. 619 Fletcher Str.

Gesucht: Gute Köchin für Businesslunch oder Restaurant sucht Stellung, auch außerhalb Chicagos.— K. O. 360 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle. 565 N. Halsted Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht passende Stelle für Hausarbeit. 467 Wells Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht einen Platz für Küche und Hausarbeit. Adr. Z. 801 Abendpost.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Wäscht auch außerhalb. 90 Bissell Str.

Gesucht: Wittwe, Ende der Vierziger Jahre, gebildet, alleinstehend, respektabel, sucht Stellung als Wirthschafterin in einem Hause, wo die Frau fehlt. Mrs. R., Calumet Heights, Millers Station, Ind. dofrsamo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein altes, gutgehendes Restaurant, welches monatlich $100 bis $120 Reingewinn einbringt, wegen Abreise nach Paris zu verkaufen. Gut geeignet für deutsche Leute. Adr. W. 780 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Der größte Bargain, Hotel und Restaurant, gegenüber dem Bahnhof. 25 Zimmer, alles eiserne Betten, Dampfheizung. Preis $500. Grund: Krankheit. Adr. R. 618 Abendpost. mdimi

Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe billig Zigarren- und Candy-Store, Hauseinrichtung, zwei Tonnen Kohlen. Agenten verbeten. 11 Johnston Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, der zweitgrößte der Nordseite. Wöchentliche Einnahme $200. Ausgezeichnete Lage. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

„Hintze“, Geschäftsmakler, 801 W. 12. Str., verkauft Geschäfte. Sprecht vor oder laßt mit vorsprechen. momifr

Zu vermiethen: Butchershop, altes Geschäft, mit Einrichtung. 901 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop, billig. 1 Diversey Court, Ecke Wrightwood Ave. mdi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei. Nachzufragen 2302 Wentworth Ave. samo

Zu verkaufen: Billig, gute, feine Bäckerei. Adr.: W. 797 Abendpost. sasonmo

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft. 2922 S. State Str. dimi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration. 489 Wells Str. mo—fr

Goetzendorff, 489 N. Clark Str., kauft und verkauft jeder Art Geschäfte. Schnelle und reelle Bedienung. 23okt1mt&son

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, Miethe billig, für Euren eigenen Preis. 227 Clybourn Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit allen bequemen Einrichtungen, für 2 anständige Herren. 3 Dollars. 467 Wells Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Schönes gemüthliches Zimmer, alle Bequemlichkeiten, für achtbaren Herrn. 580 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes gemüthliches Zimmer, alle Bequemlichkeiten, für achtbaren Herrn. 580 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. Furnace und Bad, auf Verlangen Board. 827 Larrabee Str., nahe Fullerton Boulevard. 11no1w&son

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Hobelbank. P. Wolf, 2139 Wabash Ave., Zimmer 6. Schickt Postkarte. mdi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Starkes schnelles Pferd. 309 Clybourn Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosenholz-Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 13nv1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Platz, billig, Hobelbank, Mantel-Foldingbett, Schaukelstuhl, Kleiderschrank. 2007 N. Ashland Ave.

Nähmaschinen, Billards &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Schneidermaschine, 10 Familien-Maschinen. 120 E. Fullerton Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel. 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7li*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, eh' Ihr kauft. 23mj*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zitherunterricht, viermal wöchentlich für 50c. Prof. A. Müllers Zitherschule, 590 Wells Str. 9novlm&son

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 27ok,1m,tgl&son

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma,tgl&son*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditors Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Hermann Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Miethe-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- u. Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abds. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Unangelegenheiten sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schulz, Konstabler,
167 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
(Schneidet dies aus.) 13o1lmt

Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 11—26no

A. Cramer's Haar-Geschäft, 364 Ost North Ave. Alle Sorten Haar-Arbeiten angefertigt. sasonmo

Gesucht: Ein Banjo- u. Mandolin-Soloist wünscht sich einem Partner anzuschließen, um bei Gelegenheiten. Adr. A. 116 Abendpost. sasonm

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$400.—— Wegen Altersschwäche. ——$400.
80 Acker Haus, Stall, 30 Acker unter Pflug, schönes Holzland, Pferde, Kühe; $850, $400 Anzahlung.
Wegen Todesfall:
120 Acker, 35 Acker unter Pflug, guter Boden; $650; $300 Anzahlung.
160 Acker gegen Stadteigenthum zu vertauschen.
Henry Ullrich, 34 Clark Str., R. 401. 10nov,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2 schöne Farmen mit Vieh und allem Zubehör. Wm. Mansfield, 920 N. Albany Ave., nahe Humboldt Park.

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, 2. Flur, 167 Randolph Str. 8ju,1j

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Graf Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Av. 5ja*

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Billig, Nordseite- und Lake View - Grundeigenthum. Hypotheken zu 5, 5½ und 6 Prozent. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 4nov,jamodo,1m

Südseite.

Sehr billig: 2-stöck. Brick-Flat Haus, Zement-Basement, in Lexington Str., nahe der 48. Str. Miethe $408 per Jahr, kann mit $1000 Baar erworben werden. Nur 20 Minuten mit Elevator von der Stadt. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. nov12—18

Südwestseite.

Zu verkaufen: Frame-Cottage zu einem Schleuderpreise. 4716 Elizabeth Str., nahe Stockyards. — Nachzufragen 4714 Elizabeth Str. oder 1180 Lincoln Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle u. Monroe Str., Zimmer 814., Fl. 8. 5nv,1mo&je

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34,
Otto C. Boelcker, Manager,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1j,&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, zuverlässigste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel, nsw. Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 1lap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen-Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. O. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 15ag,tgl&son*

— Geld —
in großen und kleinen Summen, zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum, zu verleihen. Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Deutsche Hypotheken-Bankiers, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 5nov,tgl&son1mo

Zu verleihen: Viel Geld an Hand, auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr. A. 112 Abendpost. 6no,1mo&son

Gesucht: $3,500 auf erste Hypothek. Südseite. Sicherheit $7,500. Bringt $30 Miethe. Agenten verbeten. Adr. O. 429 Abendpost.

Gesucht: $5000, erste Hypothek, auf eine Illinois Telephon-Linie. Netto-Einkommen $2000 per Jahr. Adr. Z. 800 Abendpost.

Gesucht: $1,500 auf leere State Str. Lot. Gute Zinsen. Agenten verbeten. Adr. W. 787 Abendpost.

Zu verleihen: $3000 auf erste Mortgage, an Privatleute. Adr. A. 120 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottsfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1nvtg*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str.

Das neue Bankerott-Gesetz befreit Euch von allen Schulden in kürzester Zeit. Leichte Bedingungen. — 121 LaSalle Str., Zimmer 72. 31okl&son

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Samstag, Portemonnaie, an Paulina Str., nahe Haddon Ave. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr. 428 N. Paulina Str. mdi

Puppen verschenkt — an — Kinder.

Jeder Grocer in Chicago ist ermächtigt, zwischen jetzt und dem 20. Dezember ein Set von neun hübschen Papier-Puppen zu verschenken an jeden Einkäufer von zwei 5-Cent oder einer 10-Cent Schachtel von

Enameline THE MODERN STOVE POLISH
PASTE, CAKE OR LIQUID

Enameline — entweder Paste, Cake oder flüssig — ist die beste Ofen-Wichse der Welt.

Haus der Sieger.

Von **Richard Skowronnek.**

(Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Hans Wakenitz schritt mit der Büchse auf dem Rücken die breite Straße entlang, die vom Gutshofe in die Felder führte. Er hatte den ganzen Vormittag mit seinem Verwalter über den Wirthschaftsbüchern gesessen, und der Kopf war ihm heiß geworden von der ungewohnten Arbeit des Rechnens.

Schwerer Novembernebel zog in grauen Schwaden um Häuser und Bäume, hing sich feucht in die Knicks von Hasel- und Buchengesträuch an den Rainen und Wegen und braute in dicht geballten Wolken über Feldern und Wiesengründen. Von den nackten Aesten tropfte es leise in eintönigem Fall und unhörbar lösten sich die letzten rostbraunen Blätter, um zu den vom Herbststurm abgeschüttelten Geschwistern hinabzusinken, die wie ein weicher Mantel die frierende Muttererde bedeckten. Alles Leben unter dem grauen Himmel, an dem die Sonne wie eine matte Scheibe hing, schien erstorben, nur in den kahlen Eichenwipfeln am Wege hockte mißmuthig ein Krähenschwarm, die Köpfe tief in das aufgeblasene Gefieder gezogen; gleich einem Konzilium schwarzbefrackter Philosophen, das schweigend über die Vergänglichkeit aller irdischen Freuden grübelt.

Die feuchte Luft that dem einsamen Wanderer wohl. Er hatte die Mütze abgenommen und ging mit weit ausgreifenden Schritten, obwohl sich der feuchte Boden in schweren Klumpen an seine Sohlen hing, schwer wie die Sorgen, die seine Schultern drückten.

Der alte Verwalter Clasen, der schon Hansens Vater in Treuen ein Menschenalter gedient, hatte sich kein Wort des Vorwurfes erlaubt, als er die lange Zahlenreihe verlas, in der die an den „Herrn Baron“ während der letzten drei Jahre gesandten Beträge verzeichnet standen. Nur bei der Gesammtsumme hatte er ein wenig gestockt, als scheue er sich, die hohe Ziffer auszusprechen, und dann bekümmerten Gesichtes hinzugefügt, daß es doch ein „banniges Stück Geld“ sei, was der Herr Baron in so kurzer Zeit unter die Leute gebracht habe.

Das Ergebniß der langen Sitzung war schließlich gewesen, daß Betriebskosten und Zinsen sich mit den Einnahmen bis auf einen verschwindend geringen Rest deckten, der dem Herrn von Rothhof gerade so das Mittagessen gestattete, immer aber vorausgesetzt, daß unvorhergesehene Ausfälle die Rechnung nicht etwa verschoben. Wenn der Herr Baron sich damit begnügen wollte und alles so weiter ging mit den Einnahmen, wie bisher, dann war vorläufig kein zwingender Grund zum Verkaufe vorhanden. Und schließlich konnte sich ja auch alles mit einem Schlage ändern. Wenn der Herr Baron zum Beispiel eine reiche Frau....

Da war er dem grauhaarigen Alten barsch in die Rede gefallen und hatte sich solche Rathschläge verbeten. Er würde sich aufs äußerste einschränken, und wenn's dann auch nicht ginge, dann müßte eben die letzte Konsequenz gezogen und verkauft werden.

Verkaufen!

Das Wort sprach sich so leicht aus, solange man's nicht recht ernst damit nahm und dabei im Stillen dachte, ach was, dahin wird's ja nicht kommen, irgend ein Ausweg wird sich schon noch finden lassen! Wenn's aber einem so nahe auf den Leib rückte und man sich sagen mußte, irgend ein unberechenbarer Zufall kann dir das Brett unter den Füßen wegziehen, auf dem du eben noch leidlich sicher zu stehen glaubtest, dann war das doch eine verdammt bittere Sache.

Von der heimathlichen Scholle fortgehen, wie einer, dem zum vollkommenen Bettler nur noch der Brotsack fehlte und der weißgeschälte Weidenstab, von dem Besitzthum scheiden, das mit dem Geschlechte der Wakenitze verbunden war seit unvordenklichen Zeiten und an das ihn selbst tausend persönliche Erinnerungen knüpften — Hans zog sich das Herz zusammen bei dem Gedanken, er biß die Zähne fest aufeinander und gelobte sich auszuhalten bis zum letzten Augenblick, zu hungern und zu darben, wenn's nicht anders ging, nur nicht verkaufen!

Dort an jenem Knick, der die grünende Wintersaat von einer fahlbraunen Wiesenschlenke schied, hatte er seinen ersten Rehbock geschossen, als ein Knirps, der kaum viel länger war, als des Vaters Büchse, die er sich heimlich aus dem Gewehrschranke geholt hatte.

Wie genau er sich noch all der Einzelheiten dieser ersten Weidmannsthat entsann!

Sein Vater hatte den Bock einem hochmögenden Freunde aus der Residenz versprochen, dem er mit dem ausnehmend starken und bis in die Ecken geperlten Gehörn eine ganz besondere Freude zu machen gedachte. Der Freund war pünktlich am Eröffnungstage der Jagd gekommen, hatte aber nach drei Tagen vergeblicher Pirsch unverrichteter Sache wieder abreisen müssen. Ein paar geringere Sechser hatte er zwar geschossen, aber der starke war verschwunden, als hätte ihn die Erde verschluckt. Ob er seinen Standort gewechselt hatte oder im hohen Getreide saß, bis er spät Abends im Schutze der tiefen Dunkelheit zur Aesung zog — die ganz alten Böcke haben bekanntlich das Datum der aufgehenden Jagd ganz genau im Kopfe — kurz und gut, er war nicht zu finden. Nur einer wußte ganz genau, daß der Bock an jedem Abend auf das kleine Wiesendreieck austrat, das, von dichten Knicks umgeben, mitten in dem großen Weizenschlage lag, der hütete sich aber, seine Wissenschaft preiszugeben, denn es wurmte ihn in seinem jungen Jägerherzen, daß diese Zierde der Rothhöfer Wildbahn von einem Fremden erlegt werden sollte. Und als der Vater vom Bahnhofe zurückkehrte, wohin er den Freund aus der Residenz begleitet hatte, da war er ihm stolz mit dem Gehörn in der Hand entgegengetreten. Er hatte sich einfach die Büchse aus dem Schranke geholt, war auf allen vieren durch den Weizen gekrochen und hatte den auf der Wiese vertraut äsenden Bock mit einem wohlgezielten Blattschuß gestreckt, daß er mausetodt unterm Feuer zusammenbrach, als wenn er schon vor vierzehn Tagen verendet gewesen wäre. Und so sicher war er seines Erfolges gewesen, daß er gleich eine kleine Handsäge auf dem Rücken mitgeschleppt hatte, um das Geweih sofort abschneiden und mitnehmen zu können; denn den starken Bock auf den Schultern nach Hause zu schleppen, wie er es später oft genug gethan, das hätte er sich damals doch noch nicht zugetraut.

Da hätte der Vater trotz seines anfänglichen Aergers laut aufgelacht und mit einem gewissen Stolze zu seinem Mütterchen gesagt: „Na, Mutting, wat seggst du nu to uns' lütten Racker?“

Und da hatte das Mütterchen ihm mit weicher Hand die Locken aus dem erhitzten Gesichte gestrichen und lächelnd erwidert: „Ich meine, er wird mal ein tüchtiger Mensch und braver Jägersmann werden, wie sein Vater....“

Und dort, ein paar hundert Schritt weiter, unter dem großen Eichenbaum, da war die Stelle, wo sein Mütterchen an jenem verhängnißvollen Weihnachtsfeiertag von den heimkehrenden Kirchgängern gefunden worden war.

Sein Vater hatte den Weg zur Seite verlegt und den Platz mit einem Gitter umgeben lassen. Ein großer Findlingsstein, der unter einem Kreuze Jahreszahl und Datum trug, deckte den Fleck Erde, der seines Mütterchens rothes Blut getrunken hatte.

O, Mutterherz, warum hat dich Gottes unerforschlicher Rathschluß mir so früh genommen? Vielleicht wäre dann aus mir ein andrer geworden!

Hans stand, in wehmüthiges Erinnern verloren, lange davor. Er hatte über der Mütze die Hände gefaltet und unwillkürlich kam über seine Lippen das Gebet der Gebete, das die Menschen sprechen, wenn sie sich im Innersten ihres Herzens so recht verlassen fühlen.

Vater unser, der du bist im Himmel!....

Mit einem tiefen Seufzer löste sich Hans von der Stelle und schritt weiter. Was frommte es ihm, Vergangenem nachzuhängen, das unwiederbringlich verloren war?

Ueberhaupt nicht denken und nicht grübeln, sonst ging das bischen Muth auch noch drauf, das er zum Weiterleben brauchte!

Wenn er nur über alles, was in der Vergangenheit lag, einen so dicken Strich hätte ziehen können, wie über das Rechenexempel in dem Buche seines Verwalters, das ihm die Summe zeigte, die er in den letzten Jahren so sinnlos vergeudet hatte! Aber da war das eine, das er nicht auslöschen konnte, und bei dem er fühlte, daß es nicht zu Ende war, obwohl die drei Menschen, die es betraf, auseinandergegangen waren, als sollten sich ihre Wege niemals wieder kreuzen.

Er hatte zwar eben gebetet, „und vergib uns unsre Schuld“, aber gab es nicht ein andres Wort, das da lautet: denn jede Schuld rächt sich auf Erden?

Ach, wenn er dies eine nur aus seinem Leben hätte tilgen können, wie man mit glühendem Eisen eine schwärende Stelle am Leibe ausbrennt!...

Was nützte es aber jetzt, Verwünschungen gegen sich selbst zu richten und das Schicksal anzuklagen, daß ihm Alice in den Weg geführt hatte? Schuldig war er nur ganz allein, und diese Schuld, das fühlte er, würde eines Tages vor ihn treten, jäh und unvermuthet, wie einer der Bäume am Wege, die der Nebel vor seinen Augen barg, bis er auf ein paar Armeslängen davorstand.

Alles ließ sich wieder gut machen, das verlorene Geld war wieder einzuholen, nur diese eine Schuld war nicht zu tilgen. Durch kein Beten und kein Bereuen, sie blieb auch, selbst wenn er an dem Tage, wo sie wieder vor ihn hintrat, sein Leben als Sühnegeld hingab!

Und da riethen ihm die, die es gut mit ihm meinten, wie Jochen und der alte Clasen, er solle heirathen! Die wußten freilich nicht, wie es in seinem Innern aussah, aber durfte er das Schicksal eines jungen Mädchens, das ihm rein und vertrauend entgegenkam, an sein verpfuschtes Leben knüpfen, an ein Leben, das gar nicht ihm gehörte und das jener Mann, dem er mit frevelnder Hand sein Liebstes gestohlen hatte, jeden Tag einfordern konnte, sobald er von dem Verrathe erfuhr?

Und da trat es aus dem Nebel vor ihn wie eine Vision.

Er sah die Augen, die so oft mit gütig-wohlwollendem Blicke auf ihm geruht hatten, aber jetzt sprühten sie Haß und Zorn und Verachtung, und dicht unter ihnen, da gähnte eine kleine, schwarze und kreisrunde Oeffnung, aus der im nächsten Augenblicke der vernichtende Feuerstrahl brechen mußte ....

Hans schloß unwillkürlich die Augen und griff sich mit der Hand nach der vom Schweiße feuchten Stirn.

War er nicht ein Narr, daß er sich mit solchen Gesichten plagte und überhaupt die ganze Geschichte so tragisch nahm? Liefen nicht hundert andre auf der Welt herum, die Aehnliches oder womöglich noch Schwereres auf der Seele hatten und sich darum das Leben doch nicht einen Augenblick lang verbittern?

Und wie sollte der Oberst es überhaupt erfahren? Außer ihm selbst wußte es nur noch eine, und die würde doch nicht so unklug sein, ihr Geheimniß zu verrathen?

Vielleicht hatte sie's auch schon verwunden und sich getröstet .... seit dem Briefe, den er ungelesen in die Flammen geworfen, hatte er kein Lebenszeichen mehr erhalten. —

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Drei gegen Drei.

Drei Arbeiter der Western Foundry Company: Charles Westberger und A. Nimauck, Nr. 660 Monticello Avenue, und Charles Flugisson, Nr. 1450 Humboldt Ave., wurden vorgestern Abend auf dem Heimwege von der Arbeit nahe der Kreuzung der Kedzie Avenue und der Illinois Zentral-Bahn von drei Straßenräubern angefallen. Mit vorgehaltenen Revolvern wurden sie von den Schächern gezwungen, stillzuhalten, während dieselben ihnen die Taschen ausleerten. Die Arbeiter büßten dabei ihren Wochenlohn im Gesammtbetrage von $40 ein. Nach vollzogener Plünderung führten die Räuber ihre Opfer in eine einsame Gegend am Drainage-Kanal und hießen sie, unter Drohungen, dort eine Zeitlang verweilen. Die Ausgeraubten haben der Weisung Folge geleistet und ihr Abenteuer erst gestern der Polizei gemeldet. Auf die genaue Beschreibung hin, welche die Beraubten von den Räubern gegeben haben, wurden noch im Laufe des Tages zwei verdächtige Burschen festgenommen, von denen man glaubt, sie seien an dem Raubüberfall betheiligt gewesen.

St. Jacobs Oel

gegen

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerzen, Rückenschmerzen.

St. Jacobs Oel

gegen

Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit, Schmerzen.

Diabetes.

Unter allen Mitteln gegen Zuckerkrankheit ist Karlsbad das beste und hat sich in den meisten Fällen bewährt.

Dr. J. Seegen, Professor der Medizin an der Wiener Universität, sagt in seinem berühmten Werke über Diabetes Mellitus: „Von allen Mitteln gegen dieses Leiden, die in meiner langjährigen Praxis gebraucht und nach den vielen Experimenten, die ich sowohl wie Capazitäten als Anger, Fleckles, Hlawazek und Andere gemacht, verdient Karlsbader Wasser an erster Stelle genannt zu werden.

„Alle citirten Autoritäten stimmen mit mir darin überein, daß Karlsbader Wasser sich bei Diabetes auf das Beste bewährt. Ich habe im Laufe vieler Jahre eine große Anzahl mit diesem Leiden behafteter Personen behandelt und mit Interesse seine Wirkungen in Bezug auf Reduzirung des Zuckergehaltes beobachtet. Die Erfahrung lehrte mich, daß in allen Fällen ohne Ausnahme eine Besserung bemerkbar war, die sich auch nach dem Gebrauch des Wassers und selbst dann zeigte, wenn keine strenge Diät innegehalten wurde.“

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Das echte Karlsbader Wasser trägt den Namenszug von „Eisner & Mendelson Co., alleinige Agenten, New York“, auf der Halsetikette.

Pamphlete werden frei zugesandt.

Das „Vorwärts“-Statkollegium.

Stat-Major Fritz Nebel, vom „Vorwärts“-Statkollegium, war gestern Nachmittag ein vielbeschäftigter Mann. Er hatte nämlich als Höchstkommandirender das große Stat-Turnier zu leiten, das unter den Auspizien jenes Kollegiums in der neuen Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168—70 W. 12. Str., abgehalten wurde, und an welchem sich über 150 Spieler betheiligten. Es wurde fleißig „gedroschen“, und das Ergebniß des Turniers lautete schließlich wie folgt:

1. Preis, $50 — für die höchste Punktzahl — August W rnke.
2. Preis, $25 — für die zweithöchste Punktzahl — Louis Callmann.
3. Preis, $15 — für das Spiel ohne die meisten Matadore — Jacob Ingenthron, C. Dossel und F. Baumann.
4. Preis, $10 — für die meisten gewonnenen Grands — Carl Hartwig und F. Burckhardt.
5. Preis, $8 — für die meisten gewonnenen Nulls oder Null Ouverts — Ernst Hempel.
6. Preis, $7 — für das höchste gewonnene Spiel — H. Fick.
7. Preis, Trostpreis — eine Kiste Zigarren — Christ. Wichmann.

Außer dem Stat-Major haben sich auch der „Platzmajor“ Herm. Hennig, sowie Präsident Otto Greubel, Schriftwart Jacob Ingenthron und Schatzmeister John Sieb, sämmtlich vom „Vorwärts“-Statkollegium, um das Gelingen des interessanten Wettkampfes verdient gemacht.

Diamanten in Wisconsin entdeckt.

Die Meldung, daß reiche Diamantenfelder in Wisconsin gefunden worden sind, wird Tausende nach jenem Staate ziehen. Wie toll ist doch die Jagd nach irdischen Reichthümern, und wie gering schätzen wir den einzigen wirklichen Reichthum — Gesundheit. Alle Diamanten und alles Gold in der Welt können ohne Gesundheit nicht glücklich machen. Wegen seines tollen Jagens nach Reichthum ist Amerika eine Nation von Dyspeptikern geworden. Kein anderes Volk mißbraucht seinen Magen in der Weise, wie wir es thun, und deshalb wird kein anderes Volk so von Nervosität, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Gallevergiftung, Leberträgheit und allen stillen Torturen, welche täglich auszustehen sind, geplagt. Hostetters Magenbitters, das große amerikanische Magenmittel, erwuchs aus dieser Thatsache und hat mehr schwache Magen wieder gesund gemacht, als man zählen kann. Seine Resultate sind phänomenale gewesen. Jeder Apotheker verkauft es. Um Nachahmungen zu vermeiden, vergewissere man sich, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Dingfest gemacht.

Als gestern Abend der Blaurock Scott von der Cottage Grove Ave.-Revierwache bemerkte, daß eine Schaufensterscheibe im Teppichgeschäft von F. C. Meyer, No. 3249 State Str., zertrümmert war, stellte er Nachforschungen an und entdeckte, daß aus dem Laden schwere Gegenstände nach dem nahen Gäßchen geschleppt worden waren. Den Spuren folgend gelangte der Blaurock bis zu einem Schuppen an State, nahe 32. Str. Dort eintretend erblickte er am Fußboden mehrere Teppiche und allerlei Möbelstücke, während vier Männer vergeblich sich zu verstecken versuchten. Die Kerle machten Miene, Widerstand zu leisten, gaben aber klein bei, als der Polizist sehr energisch von seinem Knüppel Gebrauch machte. Auf dem Wege zum Meldekasten gelang es jedoch zwei der Burschen, zu entkommen. Die beiden Anderen wurden nach der Cottage Grove Ave.-Polizeistation gebracht, wo sie ihre Namen als Thomas Burk und Edward James angaben. Auch die Namen der Entkommenen sind der Polizei bekannt.

Nahm zu viel Morphium.

In seinem Zimmer in der Wohnung des Alderman Frank T. Fowler, Nr. 695 Washington Boulevard, wurde gestern der in Pilots Point, Texas, ansässige Dr. William Whitten, todt im Bette liegend aufgefunden. Ein herbeigeholter Arzt sprach die Ansicht aus, daß Dr. Whitton einer Morphium-Vergiftung erlegen sei. Der Texaner, welcher im Great Northern-Hotel abgestiegen war, fiel am letzten Donnerstag bei einer Spazierfahrt an W. Madison Straße aus einem Buggy auf das Straßenpflaster herab und zog sich dabei sehr schmerzhafte Verletzungen zu. Als Ald. Fowler, ein Freund des Verunglückten, von dem Unfall hörte, veranlaßte er den Patienten, der besseren Pflege wegen in sein Haus überzusiedeln.

Man muthmaßt, daß Dr Whitten behufs Linderung seiner großen Schmerzen eine zu große Dosis Morphium zu sich nahm. Der Verstorbene war einer der größten Viehzüchter im Südwesten.

— Verschnappt. — In einer Schmiere wird Othello aufgeführt. Bei der Szene wo der Mohr Desdemona fragt, ob sie bereits ihr Abendgebet verrichtet, beginnt der Magen des Helden bedenklich zu knurren und er ruft: „Hast Du schon zur Nacht ge . . gessen Desdemona?“

Die englische Bühne.

Castle Square Opera Co. Durch den anhaltend starken Besucherzustrom, den die Vorstellungen der englischen Operettengesellschaft im Studebaker-Theater zu verzeichnen haben, wird der Beweis erbracht, daß in Chicago auch eine ständige Truppe, die Große Opern zur Aufführung bringt, recht wohl bestehen könnte, wenn die Vorstellungen zu mäßigen Preisen gegeben würden. Die Preise für die in sehr annehmbarer Rollenbesetzung, geschmackvoller Ausstattung, mit genügend großem Chor und ausreichendem Orchester von der „Castle Square Opera Co.“ gebotenen Operetten-Vorstellungen rangiren zwischen $1 und 25 Cts., sind also auch für Leute erschwinglich, die nicht mit Glücksgütern reich gesegnet sind. Gerade dadurch aber, daß sie nicht mit großen Prätensionen vor das Publikum tritt und dennoch Gutes auf dem Gebiete der Operette und Spieloper bietet, hat die betreffende Gesellschaft sich hier viele Freunde erworben. Heute Abend tritt sie schon zum 195. Male vor die Chicagoer Musikfreunde. Wallaces „Maritana“, eine seit Jahren nicht mehr hier gegebene, melodieenreiche Operette, wird in dieser Woche mit nachverzeichneter Besetzung der Rollen zur Aufführung gelangen:

Maritana	Eloise Morgan, Mary Garrington
König Karl II.	Wm. G. Stewart
Don José	Homer Lind
Don Caesar	Reginald Roberts, Harry Davies
Marquis	Frank Moulan
Lazarillo	Kate Condon
Marquise	Bessie Tannehill
Kapitän	Louis Pasavant
Alkalde	John Barry
Steuermann	Jakob Weibler

Eine der beliebtesten aller deutschen Operetten, „Die Fledermaus“, von Johann Strauß, wird in der nächstfolgenden Woche, mit englischem Text, gegeben werden.

McVickers'. Der Erfolg der „Great Ruby“-Aufführungen hält an. Das Stück steht nun schon über zwei Monate auf dem Repertoire, und noch immer strömt das Publikum in Schaaren zu den Vorstellungen. Ganz besonders sind es zwei Szenen, welche überraschend wirken: die Auffahrt der vierspännigen Kutsche auf die Bühne und der Zweikampf im Schiff des Luftballons. Nicht uninteressant dürfte es für die Leser sein, zu erfahren, daß der Darsteller des Juwelenräubers Longman, welcher mit dem russischen Fürst Kassim scheinbar den Kampf auf Leben und Tod zwischen Himmel und Erde führt und schließlich abstürzt, nicht mehr Mr. Hazeltine, der Schauspieler, ist, der den Diebsgesellen Longman in den anderen Szenen verkörpert, sondern ein Akrobat, welcher Erfahrung in der Ausführung von Luftsprüngen besitzt. „Der Sprung durch die Wolken“ ist so gefährlich, daß er sogar von diesem Springkünstler nicht ohne Fangnetz ausgeführt wird.

Powers'. Der Charakterdarsteller N. C. Goodwin und dessen bildschöne Gattin Maxine Elliott haben mit dem Stück „The Cowboy and the Lady“, in welchem sie zur Zeit hier auftreten, keinen guten Griff gethan. Dennoch sieht man bei der brillanten Darstellung, zu der auch die Inhaber minder wichtiger Rollen, wie Burr McIntosh, Minnie Dupree, William Bonelli und Isabele Haskins, verdienstvoll beitragen, gern über die großen Mängel des Stückes hinweg.

Grand. Die Tragödin Helene Modjeska wird heute hier zum ersten Male ein Stück zur Aufführung bringen, das sie bereits in San Francisco mit ausgesprochenem Erfolge gegeben hat. Dasselbe hat die Leiden der unglücklichen Königin Marie Antoinette und ihres Gatten, Ludwig XVI., zum Vorwurf. Auf die Kostümirung, aus der ersten Periode der französischen Revolution, wie auf die Einstudirung, soll große Sorgfalt verwendet worden sein.

Dearborn. Die ständige Schauspielertruppe dieses Theaters bietet ihren zahlreichen Freunden in dieser Woche eine Bühnenbearbeitung von „Carmen“, dem berühmten Romane von Prosper Merimée, dem auch die Handlung der Oper „Carmen“ entnommen ist. Den gleichen Titel führt auch das Bühnenwerk, welches ursprünglich für Rose Coghlan geschrieben war, von derselben aber, weil sie sich nicht mehr für jugendlich genug hielt, um die Titelheldin glaubwürdig verkörpern zu können, nicht benutzt worden ist. Frl. Valerie Bergere wird hier die ränkesüchtige, liebestolle Zigeunerin spielen.

Lyric. Die Posse „An Easy Mark,“ welche das Repertoire des „Lyric“ für diese Woche beherrscht, ist eine freie Uebersetzung des neuen Pariser Schwankes, mit welchem der Bühnenschriftsteller H. A. Du Pouchet sich, gleichsam im Handumdrehen, Ruhm und Reichthum erworben hat. Die Aufführung ist reich mit Gesangseinlagen ausgestattet; die Rollen befinden sich in den besten Händen.

Great Northern. Die bekanntesten und leistungstüchtigsten unter den farbigen Komikern sind unstreitig Cole und Johnson, welche, unterstützt von einer aus auserlesenen Mitgliedern bestehenden Gesellschaft, in dieser Woche die Gesangsposse „A Trip to Coontown“ zur Aufführung bringen. Die Unternehmer hoffen, daß der finanzielle Erfolg ihres vorjährigen Gastspiels diesmal womöglich sich verdoppeln wird. Künstler der Vaudeville-Bühne und ein großer, gutgeschulter Chor sind zur Mitwirkung herangezogen worden.

Alhambra. Die „Tammany Tigers“, eine Vaudeville-Theatergesellschaft, welche im Osten stets vor gutbesetzten Häusern aufgetreten ist, hat gestern hier ihr erstes Debüt im Westen des Landes gemacht. Die Hauptkräfte sind die Pariser Künstlerin Mlle. Lulu in ihren „Poses Plastiques“, die Verwandlungskünstler Kitty Francis und Rube Welch, die Akrobaten Gebrüder Flood und die dramatische Sängerin Anna Little.

STATE MEDICAL DISPENSARY
76 E. MADISON STR., CHICAGO, ILL.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vortragender und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, vollständig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Zeugnisse.

Chicago, 9. September 1899.
State Medical Dispensary.
Meine lieben Herren Doktoren!
Mit überglücklichem Herzen gebe ich Ihnen dieses Zeugniß. Ich bin jetzt vollständig von einem langwierigen und hartnäckigen Blasenleiden befreit. Ich war unter der Behandlung von verschiedenen Doktoren für über zwei Jahre, ohne geheilt zu werden. 2 Monate Ihrer Behandlung haben mich zum gesunden Menschen gemacht. Ich schreibe dieses aus freien Stücken, da es vielleicht Jemand den Weg zur Gesundheit zeigen kann; der ebenso leidet wie ich gelitten habe.
Ergebenst C. A. S.

Chicago, Ill., 17. Juni 1899.
State Medical Dispensary, 76 E. Madison Str., Chicago, Ill.
Werther Herr Doktor!
Nachdem ich ein Leidender an einer geheimen Krankheit für über 6 Monate war und nachdem ich verschiedene Aerzte und Patent-Medizinen in dieser Zeit gebraucht habe, ohne auch nur die geringste Besserung zu verspüren, da führte mich der glückliche Zufall unter Ihre Behandlung. Es macht mir Freude, Sie an irgend Jemanden zu rekommendiren, der Ihre Dienste, mit welchen Sie als Spezialarzt vertraut sind, benöthigt. Ein Monat Ihrer staunenswerthen Behandlung hat mich zur vollständigen Gesundheit verholfen. Gott sei mit Ihnen in Ihrem segensreichen Werke.
In Dankbarkeit J. C.

Staat Illinois, Cook County. } S. S.
Ich, George Stirlen, öffentlicher Notar, bezeuge hiermit, daß der medizinische Superintendent des State Medical Dispensary, 76 E. Madison Str., Chicago, Illinois, persönlich vor mir erschien und bestätige, daß die obigen und vorstehenden Zeugnisse echt und bona fide sind, und daß die Originale in der Office des State Medical Dispensary zur öffentlichen Inspizirung vorliegen.
Unterschrieben und beschworen vor mir den 2. Oktober A. D. 1899.
Conrad Czarra, M. D.
[Siegel] George Stirlen, Oeffentl. Notar.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr. a19.16.23.30

Des Todschlags schuldig.

Der junge Sheehy kommt nach Pontiac.

Die Geschworenen, vor welchen, in Richter Bakers Abtheilung des Kriminalgerichtes, der junge Thomas Sheehy wegen Tödtung des Hausirers Solomon Optner prozessirt worden ist, haben sich nach zwölfstündiger Berathung gestern in der Frühe auf einen Urtheilsspruch geeinigt. Sie haben den Angeklagten des Todtschlags schuldig befunden und zur Verschickung nach der Reformschule in Pontiac verurtheilt.

Solomon Optner, ein jüdischer Hausirer, war am 24. Juni dieses Jahres in der Gegend der 50. Str. und Prairie Ave. von einer Horde Gassenbuben so lange geneckt, beschimpft und drangsalirt worden, daß er schließlich von seinem Wagen sprang, um die Quälgeister zu verscheuchen. Auf einen von der Schaar, der es gar zu bunt getrieben, hatte er's besonders abgesehen. Er verfolgte denselben bis auf ein Gehöft und hatte ihn fast erreicht, als ihm ein älterer Bruder des Knaben, eben der Thomas Sheehy, entgegentrat. Optner soll mit seinem Peitschenstiel zum Schlage ausgeholt haben, im selben Augenblick hieb aber der Andere mit einer Ballkeule auf ihn ein. Er traf so unglücklich, daß der Hausirer zusammenbrach und todt auf dem Platze blieb. Der Tod Optners gab die unmittelbare Veranlassung zur Gründung der verschiedenen Vereine, welche es sich jetzt zur Aufgabe machen, jüdischen Hausirern gebührenden Rechtsschutz zu verschaffen.

Ein von Hämorrhoiden Geplagter wollte schon verzweifeln; da kam ihm das, was man in Englisch den nüchternen zweiten Gedanken, in Deutsch aber den „Hintergedanken“ nennen könnte: Will's einmal mit dem vielgerühmten Heilmittel **Anakesis** versuchen. Gesagt, gethan. Und 's hat geholfen, wie allemal. Es kann auch nicht anders sein, denn es enthält die Medizin, die während der Anwendung des Mittels sich erweicht und lindernd wirkt. Die **Anakesis** ist in allen Apotheken zu haben. Proben werden frei zugesandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2461, New York. momifr

Ertrunken.

William Rose, ein auf der Werfte am Fuße der LaSalle Ave. beschäftigter Wächter, vernahm gestern Nachmittag Hilferufe. Näher tretend bemerkte der Wächter, daß ein Mann in den Fluß gefallen war und sich mühsam über Wasser hielt. Rose versuchte den Ertrinkenden zu retten, doch versank derselbe, ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte. Die Leiche wurde bald darauf geborgen und nach einem Bestattungsgeschäft an N. Clark Straße gebracht. Dort identifizirte ein Stubenkollege des Ertrunkenen diesen als den 52jährigen Hausirer Albert Wehr, von Nr. 138 Michigan Straße.

Nervöse Schwäche und ähnliche Krankheiten können meiner Erfahrung nach gründlich geheilt werden, wenn man nur die richtige Behandlung anwendet. Ich litt lange Zeit an Mattigkeit, Rückenschwäche, Nervosität, Kraftverlust u. s. w. Ich versuchte mehrere Institute, Doktoren und Patent-Medizinen, aber Alles ohne Erfolg. Zuletzt hörte ich von einem berühmten deutschen Arzt, von dem mir gesagt wurde, daß derselbe schon viele solcher Fälle kurirt hätte. Ich ließ mich daher von ihm behandeln und wurde zu meiner größten Freude völlig geheilt, so daß ich jetzt wieder in jeder Beziehung ein gesunder und kräftiger Mann geworden bin und meine Arbeit wieder mit Lust und Liebe verrichte. Ich bin daher überzeugt, daß ich jedem Leser der „Abendpost“, welcher an obigen Schwächezuständen u. dgl. leidet, durch meine Erfahrung von größtem Nutzen sein kann. Es mögen sich deshalb solche Leidende vertrauensvoll an mich wenden, und bin ich gerne bereit, denselben zur Erlangung ihrer Gesundheit behilflich zu sein und kostenlos volle Auskunft hierüber zu senden. Ich bitte aber, eine Briefmarke beizulegen. Mit Gruß: momifr
Louis Kreß,
Box 75, Federal, Pa.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds., Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. m.m.ja

Erfahrene Spezialisten — vom — **KIRK Medical Dispensary,** Chicago Opera House Gebäude, Ecke Clark u. Washington Str.,

werden nicht übertreffen im Anpassen von Bruchbändern und in der Behandlung und Heilung von Brüchen, Varicocele, Blutvergiftung, Schwäche und allen Arten von nervösen, geheimen und chronischen Krankheiten der Männer und Frauen. — Sprecht vor oder schreibt. Offices: 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, 112 Clark Str., Chicago, Ill. — South Chicago Office, Peck Block, Ecke 91. Str. und Commercial Ave. — Sprechstunden: 9 bis 12 Vorm., 1 bis 5 Nachm. und 6:30 bis 8 Abends. Keine Sprechstunden Sonntags. 9okt.tgl&son

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** *rc.* Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) *rc.* Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße *rc.* in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund“, zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der
PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

Chichester's English **PENNYROYAL PILLS**

Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.
Please reply in English. 9l14.boiamolj

Wichtig für Männer und Frauen! Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm** abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglsfon
Rehlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STREETS

Zeit ist Geld

Wegen verspäteter Ablieferung verweigerte ein großes Retail-Geschäft die Annahme einer Sendung Winterkleider von der B. & O R. R. Co. Es waren in der Partie ungefähr 500 Damen-Jackets, 250 Tailor-made Damen Suits, 400 Kinder-Jackets, 250 Golf Capes und 600 Plüsch Capes. Die B. & O. R. R. Co. verkaufte die Partie an uns für 50 pCt. unter den Wholesalepreisen, und wir haben sie demgemäß markirt. Die Jackets sind aus schwarzen Cheviot gemacht, mit kleinen Aermeln, Fly Front u. Box Moden. Unter normalen Verhältnissen würden sie billig sein zu $5, Eure Auswahl morgen für **$1.89**

250 Tailor-made Damen Suits — alle haben mit Seide gefütterte Jackets, Kleiderrock nach der neuesten Mode gemacht, mit Habit Rückseite — es sind in der Partie schwarze und farbige, homespun Cheviots, Serges und Kameelshaar—Eure Auswahl aus der Partie **$4.98** und . . **$3.98**

Golf Capes in dieser Partie für Damen, Mädchen und Kinder, einige bis zu $10.00 werth — unser Preis **$2.98**

300 Plüsch Capes für Damen, 30 Zoll lang, mit Jet und Braid besetzt, Kragen und Fronts mit Thibet-Pelz ausgestattet, leicht $10.00 werth, zu **$3.98**

Kein Geschäft kann Euch ein Drittel so viele Kinder-Jackets zeigen, wie wir. Kein Wholesale- oder Retail-Haus in Amerika verkauft so billig, wie wir. 150 Cloth Kinder-Jackets, sehr warm, mit doppelbrüstiger Front, hohem Sturm-Kragen, werth $2.00, zu **98c**

200 Kinder-Jackets, großer Sailor-Kragen, Größen 4 bis 12 Jahre, gut gemacht, würden billig sein zu $3.50— kauft sie hier zu **$1.39**

Seidenstoffe! Seidenstoffe!

Großer Verkauf von hochfeinen Novelty Seidenstoffen zu halb und weniger als halb des Werthes, enthaltend viele feine Partien von Taffeta Cords, Satin Cords, Cannele Streifen, Ombre Streifen, Print Warps, Plisse Novitäten, Openwork Taffetas und Pariser Streifen, große Varietät, feine Gewebe und bis $2.50 d. Yd. werth — unsere Preise **98c, 89c, 79c, 69c** und . . **59c**

1,500 Yds. Novelty Taffeta Brocades, für Waists und Dresses, eine gute 50c-Qual., Yard **29c**

1,000 kurze Enden von farb. quilted China Seidenstoffen, für fancy Arbeit, wth. 10c jedes, unser Preis . **2c**

1,700 Yds. reinseidene Taffetas, werth 50c, zu **33c**

Verpaßte Männer-Anzüge und -Beinkleider.

Morgen offeriren war zum Verkauf das ganze Lager von verpaßten und nicht abgeholten Kleidungsstücken eines der besten Schneider-Geschäfte der Stadt, alle durchaus hochfeine schneidergemachte Kleider, Anzüge in fancy Cheviots, Cassimeres u. Worsted Cheviots, in Sack- u. Frack-Moden, zur Order gemacht von $18 bis $27.50, unser spezieller Preis . **$6.89**

Hosen — durchaus reinwoll. import. Worsteds, gute Muster, in der neuesten Mode zugeschnitten, für $7.00 und $8.00 zur Order gemachte Hosen, unser Preis **$2.69**

Von dem J. Solomon & Son's Lager offeriren wir Dienstag:

130 Cassimere Männer-Anzüge, J. Solomon & Son's Wholesalepreis $4.50, unser Preis **$2.98**

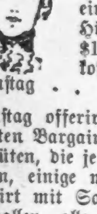
400 reinwoll. Cassimere u. Cheviot Männer-Anzüge, J. Solomon & Son's Wholesalepreis $7.50, unser Preis **$3.98**

135 Cheviot Männer-Ueberzieher und Ulsters, J. Solomon & Son's Wholesalepreis 4.50, unser Preis . . **$2.98**

143 Winter Top Coats für Männer, in reinwoll. Cheviots u. Tan Coverts, J. Solomon & Son's Wholesalepreis $6.00, unser Preis . **$3.98**

Putzwaaren, die Ihr hier kauft, sind modern,

Und die Preise sind recht.



Dienstag wieder ein Assortement jener fertigen Damen-Hüte, in allen neuesten Facons und Farben, Filz-Fedoras, Tam O'Shanters und Turbans, mit fancy u. einfachen Kronen — Hüte, welche anderswo $1.50 und $2.00 kosten — Dienstag **39c**

Dienstag offeriren wir ebenfalls die größten Bargains in Tam O'Shanter-Hüten, die je geboten wurden, alle Arten, einige mit Braided Kronen, garnirt mit Sammet, Flügeln und Schnallen—alle werth $1.50 und $1.75, Dienstag . . . **69c**

Ein hübsch garnirter Turban Dienstag, solche, die in anderen Geschäften für $2.50 und $3.00 gezeigt werden, zu . . **$1.69**

Garniren kostenfrei.

Vögel und Federn.

Große graue See-Möven, sowie große rothe u. braune Vögel— die meisten andern Geschäfte verlangen dafür $1.75 — wir verkaufen sie Dienstag für **29c**

200 Dutz. schwarze Straußen-Federn, werth 49c — Dienstag **10c**

Muslin — Bunting, Betttuchzeug.

1,500 Yds. feine Qual. 36zöll. Bunting, alle begehrenswerthe Farben, Fabrik-Rester bis zu 8 Yds.-Längen, werth 8½c die Yard, zu **3c**

Rester von schwerem ungebleichtem Betttuchzeug, die Yd. . . **2½c**

Feine Qualität weißes Cambric, 36 Zoll breit, passend für Unterzeug, für **4¾c**

Fabrikanten-Rester von blauen und braunen Denims, fancy Covert Suitings, Otis Checks und Shirtings, zu **12½c, 10c, 6½c** und **5¾c**

Unterzeug.

Fließ-gefütterte Damen-Leibchen u. -Beinkleider, wth. 29c **12½c**

Schott. graues Männer-Unterzeug, wth. 29c das Stück, zu **12½c**

Reinwoll. schottisch-graue Männer-Hemden und -Unterhosen, wth. 75c, zu **39c**

Shawls. Extra speziell.

Wendbare Beaver Shawls, volle Größe, extra schwer, zu **$2.48**

Reinwoll. einfache Shawls, volle Größe, zu **$1.69**

42 bei 42 Schulter-Shawls, das Stück **29c**

Schuhe. Speziell für Dienstag.

Beaver Schnürschuhe für Damen, mit Leder-Sohlen, alle Größen, wth. $1.50 d. Paar, Dienstag nur . **69c**

Beaver Buskin Haus Slippers für Damen, mit Ledersohlen, warm gefüttert, wth. 75c, Dienstag nur . **29c**

Schwarze Stoffe. Dienstag, speziell.

75 Stücke reinwoll. schwarze Cheviots, wth. 60c d. Yd., zu . **39c**

50 Stücke 48zöll. reinwoll. Whipcord Serge, werth 75c, zu **59c**

Farbige Stoffe. Extras.

100 Stücke doppelbreite fancy gestreifte und schwarze Brocaded Mischungen, werth 15c, zu **8¾c**

1,000 Yds. import. Novelty Suitings, fancy Crepons und bestickte Novelties, werth $1.25 und $1.50, zu **69c**

Futterstoffe. Für Dienstags Verkauf.

Satin Rhadame und MoireTaffeta, 36 Zoll breit, zu **3½c**

85c und $1.00 Seide Moreen, nur in mittleren und hellen Farben, zu **29c**

Quilted Satins die Yd. zu **89c, 79c, 69c, 59c** und . . . **48c**

Fabrik-Rester von assortirten Futterstoffen, werth bis zu 15c die Yard, zu **5c**

Flanelle. Unterm Preis.

Schweres blaues Twilled Flanell, die Yard **15c**

50 Stücke Tennis Flanell, in dunklen Farben, reguläre 8c-Waaren, die Yard **5c**

25 Stücke schweres blaues Flanell, passend für Hemden, 35c-Qualität **19c**

Kattun-Departement. Dienstag.

Um **4:30** Nachm.—Simpson's bester schwarzer Kattun, d. Yd. . . . . **½c**

Türkisch-rother Kattun, wth. 6c die Yard, zu **2¾c**

Um **9** Uhr Vorm.—Gute Qual. Watte, die Rolle . . . **2c**

Leinen-Departement.

40c türkisch-rothe befranste Tischdecken, jede **25c**

12½c Flashskin, die magischen Polir-Tücher, jedes **1c**

$6.50 Terry-Cloth Bade-Roben, in fancy Farben, jede **$1.98**

Korsets. Eines Fabrikanten Lager.

800 Dutz. hochfeine Korsets, zu weniger als 40c am Dollar, Korsets, gemacht aus gutem Coutil, Sateen gestreift, perfekte Facon — Korsets, die im Wholesale zu $7.50 d. Dutz. verkauft wurden, unser Preis, Dienstag . . . **29c**

Korsets in allen am meisten getragenen Moden, in rosa, blau, schwarz, drab und weiß, Korsets, die 75c bringen sollten— unser Preis . . . **39c**

Sechster Annex.

5c Auswahl von echten Aluminiumsachen, werth bis zu 35c, alle Satin gravirt — Zündhölzer-Dosen, Handtaschen Tags, Haar-Behälter, bedeckte Seifen-Kästchen, Zahnstocher-Halter und Thee Balls, das Stück . . . **5c**

10c Butter Chips, plattirt, fancy gravirt, das Stück **1c**

15c Lemonaden-Sieb, plattirt, für Bar-Gebrauch **2c**

Musikantenwitz.

Von Franz Fridberg.

Der Humor von Josef Hellmesberger, dem Wiener Hofkapellmeister, äußerte sich meist in Urwiener Mundart. Oft konnte man in einem Zwischenakt Hellmesberger im Orchester stehen sehen, von einer Anzahl Mitglieder umgeben und lebhaft sprechend. Plötzlich platzte dann die Gruppe unter heftigem Lachen wie eine Bombe auseinander, und dann wußte Jedermann im Parkett, daß Hellmesberger soeben einen Witz losgelassen hatte; dann eilten die Habitués an die Rampe des Orchesters, um den Witz aus erster Hand zu bekommen, der am nächsten Tage die Runde durch Wien machte. Da seine Witze, wie erwähnt, meistens im Dialekt ihre Grundlage hatten, werden sie Einem oder dem Anderen vielleicht etwas schwerer verständlich sein. Doch will ich's versuchen, einige der besten wiederzugeben.

Er kam einmal in eine Balletvorstellung, in der er ein Violinsolo zu spielen hatte, zu spät. Es mußte daher von den ersten Geigern einer für ihn einspringen, und die Reihe traf einen der jüngsten, der kurz vorher erst das Konservatorium absolvirt hatte. Der etwas selbstbewußte Jüngling trug das Solo, dem Brauch entgegen, stehend vor. Kaum hatte er begonnen, trat Hellmesberger ein, setzte sich hin und hörte ruhig zu. Nächsten Morgen aber in der Probe ging er auf den jungen Mann los und fragte ihn: „Warum haben's denn gestern das Solo stehend g'spielt, wir sitzen doch alle dabei?"

„Herr Direktor," stotterte der etwas verwirrt, „ich glaube — ich finde — es schickt sich, daß der Solist steht."

„Wären Sö lieber sitzen 'blieben und hätten das Solo stehen (bleiben) lassen," erwiederte Hellmesberger und kehrte ihm den Rücken. —

Hellmesberger machte eines Tages mit seiner Familie einen Ausflug auf den Kahlenberg. Oben angekommen, sah er die Wirthin des Hotels einen mächtigen Apfelstrudl fabriziren. Diese Wirthin war in ganz Wien als eine vorzügliche Köchin bekannt. Trotzdem ging man nicht gern hin zu ihr, weil sie eine leidenschaftliche Tabakschnupferin war und ihr konstant ein — Pardon — „Tröpf" von der Nase herunterhing. Als sie der Hellmesberger'schen Familie gewahr wurde, rief sie freudig: „dös is ober schön, daß Sö do san, Herr von Hellmesberger — nit wohr — jetzt bleibens ober a z'Mittag do? Schaun's den schön'n Apfelstrudl, den i do moch'."

Hellmesberger sah starr auf ihre Nase und erwiederte blos: „Ja, liebe Frau — je nachdem 's fallt." (Wiener Ausdrucksweise für „das hängt von Umständen ab.") —

Wir hatten im Orchester zwei Cellisten, Hartinger und Albrecht. Hartinger war wegen seiner Unsauberkeit bei uns verpönt, Albrecht nannten wir „Kaiserliche Hoheit." „Warum Kaiserliche Hohheit?" fragte mich Hellmesberger, als er das einmal hörte.

„Weil er doch der Erzherzog Albrecht ist."

„Na," sagt Hellmesberger, „wenn das der Erzherzog Albrecht ist, dann könnt' der Hartinger reiner (Erzherzog Rainer) sein."

Derselbe Albrecht liebte es, sich von den Vorstellungen und Proben zu drücken, wo es nur anging. Dabei brachte er, um dispensirt zu werden, die unmöglichsten Ausreden vor. Fast immer waren es Unglücksfälle in der Familie mit tödtlichem Ausgang. Eines Abends kam er wieder: „Herr Konzertmeister, ich — ich möchte bitten —"

„Wieviel Todte?" unterbrach ihn Hellmesberger.

Der kaiserlich königliche Kammersänger Gustav Walter war auch zugleich Hofkapellensänger. Er kam aber nie zum Hochamt, obgleich er hierfür ein recht hohes Gehalt bezog, sondern schickte jedesmal seinen Bruder, einen Dilettanten, der auch eine ganz hübsche Tenorstimme besaß, als Stellvertreter. Eines Sonntags erschien er zur allgemeinen Verwunderung selbst. Hellmesberger ging auf ihn zu und fragte theilnehmend: „Ist denn Ihr Herr Bruder krank?"

In Wien gibt es zwei Beerdigungsgesellschaften, die eine heißt "Entreprise des pompes funèbres!" die andere „Pietät." Bei beiden waren unsere Posaunisten als Leichenmusiker angestellt. In einer Probe des Rienzi schrie Kapellmeister Otto Dessof ihnen hin: „Röhren Sie doch nicht so entsetzlich, Sie sind ja hier nicht bei der Entreprise des pompes funèbres!"

Hellmesberger: „Ich bitte um mehr Pietät."

Hellmesberger saß einmal im Konzert einer seiner besten Schülerinnen, Namens Teresina Seidel. Obgleich die junge Geigerin einen kolossalen Erfolg hatte, wendete sich Hellmesberger in einer Zwischenpause traurig an seine Umgebung: „arme Seidel!"

„Warum?" wurde gefragt.

„Kaum macht sie sich hier einen Namen, muß sie ihn wieder ändern!"

„Wieso?"

„Na, nach der neuen Einrichtung darf sie sich nicht mehr Seidel nennen, sondern Liter. Und sie spielt doch so — maßvoll!"

Wie mir erzählt wurde, soll in diesem Augenblick der Saal von einem mächtigen „Au!" erdröhnt sein.

— Moderne Dienstboten. — Hausfrau: „Sie sollen wie ein Familienmitglied behandelt werden". — Dienstmädchen: „Nee, danke, ick bin keene Anhängern des patriarchalischen Staatssystems".

— Schwere Wahl. — „Warum bist Du so verdrossen, Häuptling?" — Kannibalen-Häuptling: „Ach, da haben mir meine Leute kürzlich eine hübsche, junge, runde Europäerin gefangen, und jetzt liegen mein Herz und Magen im Streit um dieselbe".

Ein fertiges Produkt.

Es fehlt nichts an dem berühmten Gebräu.

Seipp Extra Pale Beer

Es ist tadellos.

Es ist abgelagert und hat ein unübertreffliches individuelles Aroma und ist absolut unverfälscht.

Servirt in Clubs, Buffets, Cafes rc.

Verlangt es und nehmt kein anderes.

Für feinen Familien-Tisch. Prompt abgeliefert direkt von der Brauerei nach Eurer Wohnung, wenn per Post oder Telephon bestellt.

Conrad Seipp Brewing Co.
Tel. South 869. Chicago.

Eine Partie von seidenen Sammt-**Bändern**, Nos. 5, 7 und 9, speziell per Yard **5c**

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Hosenträger. (Polizei- u. Feuermanns-Brace) das Paar nur **18c**

Eines Händlers Partie

von Union-Suits für Damen und Kinder, zu einer Ersparniß von ungefähr 40 Cents am Dollar.

Partie 1 — „The Florence", feinste reinwollene Union Suits für Damen (schwarz), nahtlos — Seidenspitzen garnirter Hals, Perlmutterknöpfe, werth 4.00, zu **2.50**

Partie 2 — „The Florence" reinwollene gerippte Kombinations Suits für Damen, silbergrau und schwarz, elegant garnirt, werth 3.00, zu **1.75**

Partie 3 —Reinwollene perfekt passende Kombinations Suits für Damen, silbergrau, — nahtlos — schräge Schultern, werth 2.75, zu **1.50**

Partie 4—Feine Egyptian Garn Union Suits für Damen, silbergrau und ecru, elegant garnirt und perfekt passend, werth 1.20, zu **68c**

Partie 5 — Perfekt passende Union Suits für Damen, silbergrau, werth 85c, zu **45c**

Partie 6— — Union Suits für junge Damen, silbergrau und ecru, werth 58c, zu **38c**

Partie 7 — Union Suits für Kinder, silbergrau und ecru, alle Größen, zu **18c**

Kleiderstoffe.

Eine große Partie von Restern, alle hübschen Effekte u. Farben, einige werth bis zu $1.00—um zu räumen, Dienstag p. Yd. nur **25c**

Droguen zu billigsten Preisen.

Ripans Tabules **3c**
Emulsion of Cod Liver Oil, $1 Gr. . . . **55c**
Williams Pink Pills für **33c**

Putzwaaren.

25 Dutzend garnirte Tams (Promenadenhüte für Damen und Mädchen, alle Farben, werth 1.48 — werden ausgeräumt solange der Vorrath reicht — per Stück **48c**

Unterröcke.

für Damen, gemacht aus schwerem geripptem, Silk Finish schwarzem und blauem Skirting, mit corded Flounce, ein Bargain — Dienstag nur **98c**

Strumpfwaaren.

Extra schwere blau gemischte ganzwollene Damenstrümpfe, speziell Dienstag per Paar **15c**

Capes und Jackets.

Capes für Damen, gemacht aus bestem Seiden-Seal-Plüsch, 30 Zoll lang, gefüttert mit Nearsilk und garnirt mit Thibet-Pelz, Dienstag nur **4.98**

Mädchen-Jackets, gemacht von ganzwollenem blauem Beaver, besetzt mit Braid, gehen für **3.75**

Kinder-Jackets, gemacht von zweifarbigem Astrakhan, Größen 4 bis 12 Jahre, ein Bargain **1.98**

Babies- und Kinder-Trachten.

Lange Mäntel für Babies, gemacht von ganzwollenem Eiderdaun, besetzt mit Angorapelz, werden geräumt zu **1.25**

Nacht-Hemden für Kinder, gemacht aus fancy Flannelette — alle Größen — zu **28c**

Domestics.

2 Kisten ungebleichte Cotton und Shaker-Flanelle, die 5c Sorte, in Restern von 3 bis 10 Yard, per Yard **3c**

Weiße Gardinen-Swisses, ein Bargain, per Yard **5c**

Fancy Oeltuch Tischdecken, 2 Yards lang, 1¼ breit, Dienstag, per Stück . . **20c**

1000 Tapestry Tischdecken, die 6-4 Größe, ringsum befranst, Dienstag — per Stück **48c**

Speziell von 8 bis 9 Uhr Vormittags.

Eine große Partie von gebleichten Muslin-Restern — die 5c Qualität — per Yard **1½c**

Schuhe.

Gute Qualität Kid Schnür-Schuhe für Damen, mit Tuch-Obertheil (garantirt unzerreißbar) — die neue Facon Zehen, alle Größen und Breiten, Schuhstore-Preis 2.00, unser Preis Dienstag, per Paar **1.48**

Schuhe für „Little Gents", aus „White Bros." Box Calf gemacht, doppelte Spitzen, 2 Reihen Messing-Nägel in den Absätzen, keine besseren Schulschuhe gemacht, Größen 9 bis 12, Schuhstore-Preis 1.50, unser Preis per Paar **1.10**

Küchen-Geräthschaften.

Bestes harthölzernes Rollholz, Stück **3c**
Echte Dover Eier-Quirler, Stück **5c**
12-zöllige hölzerne Löffel, Stück **1c**
Ofen Thee-Kessel, Stück **10c**
Lackirte Kohlen-Schaufel, Stück **1c**
Nickelplattirte, Ofendeckel-Heber mit umwundenem Drahtgriff, Stück **3c**

Gas-Einrichtungen. Extra speziell.

Solid messingene Chandeliers, 2 Lichter, vollkommen, mit Globes . . . **1.39**
Einfache Figtures für die Küche **42c**
Brackets für Hallen oder Bettzimmer, Stück **23c**
Tragbare Gas-Lampen, vollständig **1.69**

Groceries.

Wieboldts bestes xxxx Minnesota Patent-Mehl, per Faß in 98 Pfd.-Säcken für **3.78**
Lion Brand böhmisches Roggenmehl, per Faß in 98 Pfd. Säcken **3.08**
Beste Qualität gerollter Hafer, 5 Pfd. . . **13c**
Fancy Muskatel Rosinen, per Pfd. . . . **8c**
Handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd. . . . **10c**
Wieboldts Family Seife, die allerbeste, per Stück **3½c**
Beste und billigste Parlor-Matches, per Dutzend Schachteln **14c**
Volle Stärke Waschblau, per Quart . . . **4c**
Liberty Bakery Ginger-Snaps, per Pfd. . . **5c**
Extra fancy Santos-Kaffee, per Pfd. . . **12½c**
Stollwerks löslicher Kakao, per ½ Pfd. Büchsen **25c**
Shepps feinste shredded Kokosnuß, Pfd. . . **12c**
Feinste Elgin Creamery Butter, Pfd. . . **25c**
Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. . **22c**
Swifts feine Sommerwurst, per Pfd. . . . **10c**

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph.. 681., Ex

PATENTE.
WM. R. RUMMLER,
registrirter Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude, Chicago. okt13,1m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz

Leset die
SONNTAGPOST.

Finanzielles.

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
xbl1,m,mi,sa,bw

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—103 La Salle Str. Rechtsanwälte.

$60,000
auf Chicago Grundeigenthum **zu verleihen.**
Keine Kommission.
J. H. Kraemer & Son, 93—5. Ave., Staatsztg.-Gbde.
Nov1,safomo,1M

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,sa,mo,mi,bw

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 14. Nov.: „Trave", Expreß, nach Bremen.
Dienstag, 14. Nov.: „Phoenicia" . . . nach Hamburg.
Mittwoch, 15. Nov.: „Southwark", nach Antwerpen.
Donnerstag, 16. Nov.: „L'Aquitanie" . . nach Havre.
Samstag, 18. Nov.: „Statendam", Expreß, nach Rotterdam.
Samstag, 18. Nov.: „Graf Waldersee", nachHamburg.
Dienstag, 21. Nov.: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 22. Nov.: „Westernland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 23. Nov.: „Oldenburg" . . nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. ima*,ion

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Vertreter aller Linien nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris etc.
Exkursionen
Pariser Weltausstellung
Kajüten-Anmeldungen entgegen genommen.
Eisenbahnbillette,
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
Spezialität.
Vollmachten, notariell und konsularisch.
Erbschaften, voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt
2 Millionen Dollars Erbschaften besorgt
Oeffentliches Notariat.
wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Deutsches Konsular- und Rechtsberau.
84 LaSalle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr. tg,bw

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten nach und von Europa Billig!
Eisenbahnbillette,
Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen
Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts.
Erste Hypotheken stets an Hand.
Man beachte: tgl,so
92 LA SALLE STR.

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut	$3.00
Indiana Lump	$3.25
Virginia Lump	$3.50
Hocking oder B. & O. Lump	$4.00

Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randoph Str. aug18,bw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818. tgl&son

Vertrauliche Auskünfte u. Rath
absolut frei gegeben über Vermögens-, Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse jeder Art, auch sonstige Vertrauenssachen besorgt, gewissenhaft und verschwiegen. — Löhne und sonstige Schulden prompt kollektirt auf allen Plätzen.
S. Zuckermann, jr., Deutscher Rechtsanwalt und Notar
Zimmer 400, Ashland Block, Nord-Ost-Ecke Clark und Randolph Str. okt28,tg&so

S. H. Smith & Co.
177 W. MADISON STR., nahe Halsted.
Alles in
Haus-Ausstattungs-Waaren.
Kauft was Ihr braucht.
Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, sparen wir Euch Geld!
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen! mmfr,mz16bw

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrld

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ess- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt		Ankunft
Abfahrt 12.02 Mtgs.	Ankunft in New York	3.30 Nachm.
	Boston	5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds.	New York	7:50 Vorm.
	Boston	10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abfahrt		Ankunft
Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in New York	3:00 Nachm.
	Boston	4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	New York	7:50 Vorm.
	Boston	10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt		Ankunft
Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in New York	3:30 Nachm.
	Boston	5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	New York	7:50 Vorm.
	Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Jllinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 N	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.25 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.25 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis Postzug	* 2.50 V	.....
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.25 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.20 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	.....
Dubuque & Freeport	.....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Jsland	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.10 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.00 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Straße.

*Täglich. †Except Sonntags.	Ankunft	Abfahrt
Pacific Vestibül-Expreß	† 3.00 V.	1.00 N.
Kansas City, Denver u. California	* 6.00 N.	8.45 V.
Kansas City, Colorado u. Utah Ex.	*11.30 N.	9.00 V.
St. Louis täglicher Lokalzug	* 9.00 V.	9.15 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.00 V.	4.30 N.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
St. Louis und Springfield Midnight Special	*11.30 N.	8.00 V.
The Alton Limited—für Peoria	†11.00 V.	4.30 N.
Peoria Fast Mail	† 6.00 N.	1.00 N.
Peoria Nacht-Expreß	*11.30 N.	7.15 V.
Joliet Expreß	† 5.00 N.	†7.45 N.
Joliet u. Dwight Accommodation	* 5.30 N.	10.00 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße, City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†1.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 N

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*8.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.